

Heft 72 | Statistische Gesamterhebung an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2017

Including an English Summary

MATERIALIEN

aus dem

Institut für
Museums-
forschung

Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

Institut für Museumsforschung

Heft 72

**Statistische Gesamterhebung
an den Museen
der Bundesrepublik Deutschland
für das Jahr 2017**

Including an English Summary

ISSN 0931-7961 Heft 72

Berlin 2018

Vorbemerkung

Das Institut für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz veröffentlicht für das Jahr 2017 die statistische Auswertung der an den Museen der Bundesrepublik Deutschland erhobenen Besuchszahlen sowie weitere museumsstatistische Daten.

Das Institut für Museumsforschung hat für das Jahr 2017 insgesamt 6.771 Museen in die Erhebung einbezogen. Die Rücklaufquote betrug 77,5 %. Von den 5.249 Museumseinrichtungen, die geantwortet haben, meldeten 4.831 Besuchszahlen (71,4 %). **Diese Zahlen ergeben addiert 114.375.732 Besuche.** Im Vergleich zu 2016 ist damit die Besuchszahl um 2.498.647 (+2,2 %) höher als im Vorjahr (2016: 111.877.085 Besuche). Damit ist die Anzahl der Besuche mit etwa 114,4 Mio. Besuchen wieder auf den Stand aus dem Jahr 2015 gestiegen.

Die Anzahl an Besuchen entwickelte sich je nach Bundesland und nach Museumsart unterschiedlich. Die am häufigsten genannten Gründe für den Anstieg der Besuchszahl waren große Sonderausstellungen und die Erweiterung von Öffentlichkeitsarbeit bzw. Museumspädagogik. In den **Bundesländern** gab es größere Zuwächse in Hessen und im Saarland, in Sachsen-Anhalt, in Brandenburg und in Schleswig-Holstein. Rückgänge verzeichneten besonders Hamburg und Berlin. Nach **Museumsart** zusammengefasst, gab es deutliche Zuwächse bei den Sammelmuseen, den Kunstmuseen und den Naturkundemuseen. Leichte Zuwächse verzeichneten die Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen und die Schloss- und Burgmuseen.

Das Institut für Museumsforschung (IfM) hat auch für 2017 wieder **Ausstellungshäuser** angeschrieben, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber überwiegend nicht-kommerzielle Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Von 477 Ausstellungshäusern sandten 367 den Fragebogen zurück (76,9 %). Davon haben 329 Ausstellungshäuser für das Jahr 2017 insgesamt 6.901.250 Besuche gemeldet (gegenüber 6.252.751 in 2016). Diese Zahl ist in der Gesamtbesuchszahl der Museen **nicht** enthalten. Etwa 90 % aller Sonderausstellungen in den Ausstellungshäusern waren Kunstaustellungen.

Auch für das Berichtsjahr 2017 wurde ermittelt, wie viele und welche **Sonderausstellungen** von den Museen durchgeführt wurden. Die Anzahl der gemeldeten Sonderausstellungen der Museen in 2017 ist mit 8.765 Ausstellungen im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen (2016: 8.546). 44,3 % aller von den Museen gezeigten Sonderausstellungen waren Kunstaustellungen.

Als Teil der jährlichen Erhebung stellt das Institut für Museumsforschung jeweils wechselnde **Zusatzfragen**. Für das Jahr 2017 wurde zum einen um Angaben zur Neukonzeption der Dauerausstellung gebeten. 4.349 Museen konnten Angaben zu dieser Frage machen.

Weiterhin wurde für das Jahr 2017 um Angaben zur Museumspädagogik gebeten. Dieser Fragenkomplex wurde zuletzt für das Jahr 2007 erhoben und davor für die Jahre 1997, 1992 und 1987. Von den antwortenden Museen gaben 75,9 % der Einrichtungen an, museumspädagogisch tätig zu sein.

Seit Jahren arbeiten das Institut für Museumsforschung mit den verschiedenen Museumsämtern und -verbänden der einzelnen Bundesländer zusammen. Wir erhalten von dort Informationen über neu eröffnete Museen und wertvolle Hinweise auf Veränderungen. Nicht zuletzt unterstützen uns viele Einrichtungen der „Konferenz der Museumsberater in den Ländern“ (KMBL) in der Kommunikation mit den Museen. Auch für das Jahr 2017 hat die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern in Kooperation mit dem Institut für Museumsforschung eine eigene Erhebung an allen bayerischen Museen durchgeführt. Um Doppelarbeit zu vermeiden, wurde beschlossen, diese Museen nicht zusätzlich vom IfM anzuschreiben, sondern die Fragen des IfM wurden in den Fragebogen der Landesstelle integriert und die Antworten von der Landesstelle an das IfM übergeben.

Allen Kolleg*innen, die sich für ihre Einrichtungen auch in diesem Jahr an unserer Erhebung beteiligt haben, möchten wir herzlich danken; ebenso möchten wir danken für das überlassene Material. Es wurde in die Bibliothek bzw. das Archiv unseres Institutes integriert und kann von allen Kolleg*innen eingesehen werden.

Nicht zuletzt wegen des ausgezeichneten Rücklaufes ist diese Erhebung substanzieller Bestandteil der Kulturstatistik in Deutschland. Sie wird vom Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, als offizielle Besuchsstatistik für die Museen in Deutschland zitiert.

Es ist nicht Aufgabe dieser statistischen Erhebung, kulturpolitische Folgerungen aus den Ergebnissen zu ziehen. Dies bleibt dem Deutschen Museumsbund e.V. (DMB) und anderen Interessenvertretungen des deutschen Museumswesens sowie der Politik vorbehalten.

Das Institut für Museumsforschung dankt Monika Hagedorn-Saupe, Nina Bätzing, Sebastian Fehrenbach, Henry Kleinke und Andrea Prehn für die Auswertung der statistischen Angaben der Museen und die Erarbeitung des Berichts. Weiterhin haben an dieser Erhebung mitgewirkt: Vivian Hallermeier, Bahar Kazancioglu, Tina Li, Kevin Merz und Jakoba Suselbeek.

Das Institut für Museumsforschung veröffentlicht die hier vorgelegte Publikation unter <http://www.smb.museum/museen-und-einrichtungen/institut-fuer-museumsforschung/forschung/publikationen.html> auch im Internet.

Bernhard Graf

Berlin, November 2018

Das Institut für Museumsforschung stellt in regelmäßigen Abständen interessierten Fachleuten Materialien aus der laufenden Arbeit zur Verfügung. Diese Hefte gelangen nicht in den Buchhandel und werden nur auf begründete Anfrage abgegeben. Eine Liste der lieferbaren 'Materialien-Hefte' (ISSN 0931-7961) und 'Mitteilungen und Berichte' (ISSN 1436-4166) befindet sich am Ende dieses Heftes.

Inhaltsverzeichnis

1	Besuchszahlen 2017 der Museen und Ausstellungshäuser in der Bundesrepublik Deutschland	7
1.1	Gesamtzahl der Besuche 2017	7
	Museen	7
	Ausstellungshäuser	11
1.2	Grundgesamtheit	13
	Anzahl der angeschriebenen Museen	13
	Anzahl der angeschriebenen Ausstellungshäuser	13
1.3	Differenzierung der Besuche in Museen	14
1.4	Differenzierung der Gruppen- und Einzelbesuche in Ausstellungshäusern . . .	14
1.5	Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen	15
2	Tabellarische Auswertungen	16
2.1	Gruppierungen der Besuchszahlen	22
2.2	Museumsarten	24
2.3	Bundesländer	33
2.4	Trägerschaften	37
2.5	Freilichtmuseen	41
3	Eintrittspreise	43
3.1	Eintritt in Museen	43
3.2	Entgelt für Führungen und Aktionen	48
4	Öffnungszeiten	49
5	Museumspädagogik	53
5.1	Hauptamtliche museumspädagogische Mitarbeiter*innen im Museum	54
5.2	Mitarbeiter*innen auf Honorarbasis für museumspädagogische Arbeit	57
5.3	Ehren-/Nebenamtliche für museumspädagogische Arbeit	58
5.4	Pädagogische Betreuung von Museumsbesucher*innen	59
5.5	Museumspädagogische Medien für den Museumsbesuch	61
5.6	Zielgruppen museumspädagogischer Arbeit	63
5.7	Kooperationspartner in der Vermittlungsarbeit	64
5.8	Museen mit Museumspädagogik auf ihrer Internetseite	65
5.9	Teilnehmer*innen museumspädagogischer Angebote	66

6	Neukonzeption der Dauerausstellung und einzelner Ausstellungsbereiche	67
6.1	Neukonzeption der Dauerausstellung und einzelner Ausstellungsbereiche nach Museumsart	67
6.2	Neukonzeption der Dauerausstellung und einzelner Ausstellungsbereiche nach Besuchszahlengröße	69
7	Museen mit Sonderausstellungen 2017	72
7.1	Besuchszahlen der Museen mit Sonderausstellungen	72
7.2	Eintrittspreise für Sonderausstellungen der Museen	76
8	Gemeindegrößenklassen	77
9	Weitere statistische Angaben zu Ausstellungshäusern	81
9.1	Ausstellungen in Ausstellungshäusern gegliedert nach Inhaltsschwerpunkten .	82
9.2	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern	83
9.3	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaften	84
9.4	Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser	85
9.5	Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Ausstellungshäusern . . .	86
9.6	Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser	87
9.7	Eintrittspreise für Ausstellungen in Ausstellungshäusern	88
10	Allgemeine Angaben zur Erhebung	91
10.1	Abgrenzungsdefinitionen	91
	Besuche	91
	Museen	91
	Ausstellungshäuser	92
10.2	Erhebungsverfahren	92
	English Summary	93
	Fragebogen 2017 für Museen	96
	Fragebogen 2017 für Ausstellungshäuser	98
	Tabellenverzeichnis	99
	Abbildungsverzeichnis	100
	Veröffentlichungen aus dem Institut für Museumsforschung	101

1 Besuchszahlen 2017 der Museen und Ausstellungshäuser in der Bundesrepublik Deutschland

1.1 Gesamtzahl der Besuche 2017

Von den in diese Erhebung für 2017 einbezogenen 6.771 Museen, Museumsstandorten bzw. Museumskomplexen haben 4.831 Einrichtungen Besuchszahlen gemeldet. Addiert man diese Besuchszahlen, so ergibt das:

114.375.732 Besuche in den Museen.

Von den für diese Erhebung angeschriebenen 477 Ausstellungshäusern haben 329 Besuchszahlen gemeldet. Addiert man diese, so ergibt das:

6.901.250 Besuche in den Ausstellungshäusern.

Die Gesamtzahl der Besuche von Museen und Ausstellungshäusern in Deutschland ist damit im Vergleich zum Vorjahr um ca. 3,15 Mio. auf etwa **121,3 Mio.** gestiegen.

In dieser Statistik kann jedoch nur festgestellt werden, wie viele Einrichtungen geantwortet haben und wie oft diese 2017 im Vergleich zu 2016 besucht wurden. Es geht nicht daraus hervor, von wem sie wie oft besucht worden sind. Wir sprechen daher von der Anzahl der **Besuche** und **nicht** von der Anzahl der **Besucher*innen**.

Museen

Die Besuchszahl von 114.375.732 Museumsbesuchen für das Jahr 2017 ergibt sich aus den Meldungen von insgesamt 4.831 Museen. Damit wurden 2.498.647 mehr Museumsbesuche gezählt als in 2016. Im Vergleich zur Anzahl der Museumsbesuche im Jahr 2016, die sich auf 111.877.085 belief, bedeutet dies einen Zuwachs von 2,2 %. Der Rückgang von 2,2 %, den es im Vorjahr gegeben hatte, wurde in diesem Jahr in gleicher Höhe wieder ausgeglichen. Zuvor war mit Ausnahme von 2013 (in dem gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 2,1 % verzeichnet wurde) seit 2008 regelmäßig ein Besuchszahlenzuwachs von mindestens +1,4 % (2014) bis zu +2,9 % (2012) gemessen worden.

Zunahmen an Besuchen im Vergleich zum Vorjahr konnten in 2017 vor allem bei den Kunstmuseen (+13,1 %), den Sammelmuseen (+11,8 %), den Naturkundlichen Museen (+6,6 %) und den Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen (+2,6 %) ermittelt werden. Viele der anderen Museumsarten blieben etwa gleich, einen größeren Rückgang bei der Anzahl der Besuche zeigten die Naturwissenschaftlichen und technischen Museen (-4,6 %).

In den Museen wurden 8.765 Sonderausstellungen für 2017 gemeldet.

Das Besuchszahlen-Jahr 2017 – große Ereignisse, Besuchszahlen und Sonderausstellungen im Jahr 2017

In 2017 fanden die international bedeutenden Ausstellungen „documenta 14“ und „Skulptur Projekte Münster“ statt. Wie die Langzeitentwicklung der Gesamtbesuchszahl zeigt, haben Großereignisse dieser Art fast jedes Mal zu einem allgemeinen Anstieg der Besuchszahlen in der Gesamtstatistik geführt. Die 100-Tage-Schau „documenta 14“ endete im September 2017 mit einer Besuchszahl von 891.000 Besuchen in Kassel und Umgebung; die „Skulptur Projekte Münster“ verzeichnete nach 3,5 Monaten insgesamt 650.000 Besuche. Von dem Interesse

an diesen beiden in großen zeitlichen Abständen stattfindenden Ereignissen mit zeitgenössischer Kunst, unterstützt durch eine intensive Berichterstattung in den Medien, profitiert die gesamte Landschaft der Museen. Insbesondere in den Bundesländern, in denen diese beiden Großereignisse stattfanden, stieg die Zahl der Museumsbesuche an, vor allem bei den Kunstmuseen.

Einen großen Zuwachs an Besuchen gab es also – naheliegend – im Bundesland Hessen. Aber nicht nur die Aktionen in Kassel trugen zu den erfolgreichen Besuchszahlen in 2017 bei, auch die Frankfurter Museumslandschaft hatte ein ausgezeichnetes Jahr. Das Statistische Amt der Stadt Frankfurt am Main verzeichnete einen Anstieg der Besuchszahlen in den Museen von über 7 %. Im Städel Museum wurden allein 390.532 Besuche gezählt, was eine Steigerung der Besuchszahl von 2016 um 25 % war. Ein besonderer Publikumsliebbling war die Ausstellung „Matisse – Bonnard. Es lebe die Malerei“. Die Ausstellung wurde Mitte September 2017 eröffnet und endete Mitte Januar 2018. Allein in 2017 wurden 162.787 Besuche gezählt. Auch das Naturmuseum Senckenberg verzeichnete mehr Besuche in 2017. Trotz der Umbaumaßnahmen und der damit verbundenen Schließung von Räumen endete das Jahr 2017 mit 399.143 Besuchen. Auch im Historischen Museum in Frankfurt am Main gab es bis in den Oktober 2017 hinein Bauarbeiten. Dann wurde der lang erwartete Neubau des Museums eröffnet. Über 88.000 Besuche wurden hier in 2017 gezählt.

Auch Nordrhein–Westfalen, das Bundesland, in dem die zweite große Ausstellungsattraktion in 2017 stattfand, konnte ein Plus bei den Museumsbesuchszahlen verzeichnen. Von der Skulpturen–Schau profitierten ganz besonders die Museen in Münster und Umgebung. Der Landschaftsverband Westfalen–Lippe meldete für seine Museen allein schon 2,2 Mio. Besuche in 2017. Ins LWL–Museum für Kunst und Kultur kamen 264.000 Besucher*innen, 64,4 % davon im Rahmen der Laufzeit der „Skulptur Projekte Münster“.

Das LWL–Museum für Naturkunde, ebenfalls in Münster, zählte in 2017 rund 214.000 Besuche. Als besonders erfolgreich wurde hier die Ausstellung „Wasser bewegt“ gemeldet. Die Ausstellung wurde ab 2015 gezeigt. Sie endete mit einer Verlängerung im Januar 2018. Das Thema und die verschiedenen Mitmach– und Medienstationen und handgemalten Wandbilder begeisterten viele Besucher*innen. Bemerkenswert war auch der vielfältige barrierefreie Zugang zur Ausstellung.

Eine höhere Besuchszahl als im Vorjahr meldete auch das Ruhrmuseum in Essen. Auch die weiteren musealen Einrichtungen auf dem Gelände der Zeche Zollverein – der Denkmalpfad und das Portal der Industriekultur – wurden gut besucht, sodass sie insgesamt rund 450.000 Besuche verzeichneten. 230.000 dieser Besuche fanden im Ruhrmuseum statt. Das Museum Folkwang in Essen konnte in 2017 freien Eintritt zur Dauerausstellung gewähren; das Museum kommuniziert daher seine Besuchszahlen für Dauer– und Sonderausstellungen getrennt. In 2017 lag die Besuchszahl hier bei rund 92.200 für die Dauerausstellung. In 2017 wurden insgesamt 17 Sonderausstellungen im Museum Folkwang eröffnet; das Haus meldete hierzu rund 62.600 Besuche. Die Alte Synagoge – Haus jüdischer Kultur, ein weiteres wichtiges Haus in Essen, konnte mit seiner Dauerausstellung zur Geschichte der jüdischen Gemeinde in Essen mit dazugehörigen Veranstaltungen 30.600 Besuche erzielen.

Die Kunstsammlungen Nordrhein–Westfalen in Düsseldorf zählten in beiden Häusern 250.000 Besuche in 2017. Die erfolgreichste Sonderausstellung im K20 war die dreimonatige Schau „Otto Dix – Der böse Blick“ (100.000 Besuche) und im K21 eine Retrospektive mit Werken des Belgiers Marcel Broodthaers (50.000 Besuche). Der Kunstpalast Düsseldorf eröffnete neun Ausstellungen in 2017 und verzeichnete am Jahresende insgesamt 224.456 Besuche. Eine besondere Attraktion war die Ausstellung „CRANACH. Meister – Marke – Moderne“. Hier wurden über 94.000 Besuche gezählt.

Auch die Museen der Stadt Köln meldeten 2017 als ein Jahr mit sehr guten Besuchszahlen. Über eine Million Besuche wurden allein in den städtischen Museen und dem Praetorium

gezählt. Die drei – an der Besuchszahl gemessen – erfolgreichsten Museen waren das Museum Ludwig (304.942 Besuche), das Römisch–Germanische Museum (181.009 Besuche) und das Wallraf–Richartz–Museum & Fondation Corboud (153.566 Besuche). Besonders gut besuchte Sonderausstellungen waren in Köln die Ausstellung „Gerhard Richter. Neue Bilder“ (127.062 Besuche) im Museum Ludwig und die im Wallraf–Richartz–Museum vom 6. Oktober 2017 bis zum 28. Januar 2018 gezeigte Schau „Tintoretto – A star was born“. Allein für 2017 wurden hier fast 70.000 Besuche gezählt.

Das Von der Heydt–Museum in Wuppertal ist seit einigen Jahren für seine erfolgreichen Ausstellungen, meist mit Werken des Impressionismus und der klassischen Moderne, bekannt. Von Oktober 2016 bis Februar 2017 wurde hier „Degas & Rodin – Giganten der Moderne“ gezeigt und mit 80.000 Besuchen abgeschlossen. Darauf folgte als weitere Ausstellung mit Publikumserfolg eine Manet–Ausstellung, die von Ende Oktober 2017 bis Februar 2018 lief und mit 100.000 Besuchen endete.

Neben der „documenta 14“ und den „Skulptur Projekten Münster“ stellte das Reformationsjahr 2017 ein Großereignis dar. In fast allen Bundesländern richteten Museen Ausstellungen und Veranstaltungen zum Thema „500 Jahre Reformation“ aus. Als besondere Förderer des Reformationsjahres traten die Evangelische Kirche in Deutschland, die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie die Bundesländer Bayern, Brandenburg, Hessen, Rheinland–Pfalz, Sachsen–Anhalt, Sachsen und Thüringen auf.¹ Zu den Vorbereitungen zum Reformationsjahr gehörten, neben der Konzeption von Ausstellungen und Veranstaltungsprogrammen, auch Restaurierungen von Gebäuden und Maßnahmen an der historischen Bausubstanz sowie die Entwicklung einer touristischen Infrastruktur. In vielen der ausrichtenden Bundesländer konnten Städte, touristische Sehenswürdigkeiten und einzelne Einrichtungen von einem Erfolg berichten.

Dennoch wurde im Herbst 2017 in den Medien viel diskutiert, ob und wie sich der hohe organisatorische und finanzielle Aufwand, der für das Reformationsjahr betrieben wurde, gelohnt hat. Besonderes Augenmerk lag auf den drei großen Nationalen Sonderausstellungen, die für sechs Monate in Berlin, Eisenach und Lutherstadt Wittenberg gezeigt wurden. Das Deutsche Historische Museum hatte im Martin–Gropius–Bau die Ausstellung „Der Luthereffekt: 500 Jahre Protestantismus in der Welt“ ausgerichtet. Die Schau endete mit einer Besuchszahl von 60.000. Die zweite der drei großen Nationalen Sonderausstellungen – „Luther! 95 Schätze – 95 Menschen“ in der Lutherstadt Wittenberg – zählte 220.000 Besuche. Die meisten Besuche erzielte die dritte der Nationalen Sonderausstellungen, die in Eisenach auf der Wartburg gezeigt wurde. Über 310.200 Besuche wurden dort in der Ausstellung „Luther und die Deutschen“ gezählt, die von Mai bis Oktober 2017 gezeigt wurde. Die Wartburg hatte im Reformationsjahr 2017 insgesamt ein Besuchsaufkommen von 459.000.

Die historischen Schauplätze der Reformation und Orte mit biographischem Bezug zur Person Martin Luther haben in 2017 insgesamt von dem Jubiläumsjahr profitiert. Neben der im Thüringischen gelegenen Wartburg haben insbesondere die Luther–Gedenkstätten in Sachsen–Anhalt eine deutliche Zunahme verzeichnet. Sehr eindeutig lässt sich hier das im Reformationsjahr gestiegene Interesse erkennen. Das Lutherhaus in der Lutherstadt Wittenberg mit einer Sonderausstellung im Augusteum zählte 189.207 Besuche, im Melancton–Haus, ebenfalls in der Lutherstadt Wittenberg waren es über 42.600. In Luthers Elternhaus in Mansfeld (16.041 Besuche), im Luther–Geburtshaus (70.399 Besuche) und im Luther–Sterbehause (53.900 Besuche) in Eisleben wurden in 2017 Steigerungen von über 130 % gegenüber der Vorjahreszahl gemessen. Die Gesamtbesuchszahl der Museen in Sachsen–Anhalt hat davon sehr profitiert.

Auch das Bundesland Saarland konnte im Jahr 2017 mehr Museums– und Ausstellungsbesuche verzeichnen als in den Vorjahren. Hier war es weniger die internationale zeitgenössische

¹ Quelle: www.luther2017.de.

Kunstszene und auch nicht das historische und kulturgeschichtlich wichtige Ereignis der Reformation, was zu einem Anstieg der Besuchszahlen im Vergleich zum Vorjahr um 14 % führte. Einen wichtigen Beitrag zur guten Bilanz könnte dagegen die Ausrichtung der „4. UrbanArt! Biennale[®] 2017“ in der Völklinger Hütte gewesen sein. Sie endete im November 2017 mit 151.813 Besuchen.

Auch das Land Brandenburg hatte in 2017 einen Zugewinn an Museumsbesuchen von über 10 %. Ein Faktor hierfür ist die Eröffnung des Museums Barberini. Im Januar 2017 eröffnete das Haus mit einer Impressionisten-Ausstellung, die allein schon 320.000 Besuche hatte. Am Ende des Jahres 2017 berichtete das Museum Barberini auf einer Pressekonferenz von mehr als einer halben Million Besuchen im ersten Jahr.

Im Vergleich zum Vorjahr hatten auch die Museen in Schleswig-Holstein im Rahmen des vorliegenden statistischen Berichts eine höhere Gesamtbesuchszahl (über 7 % Zuwachs). Dies ist zum Teil statistisch bedingt – für das Jahr 2016 wurden 226 Häuser angeschrieben, für das Jahr 2017 242 Einrichtungen. Dabei erhöhte sich zudem die Rücklaufquote von 73,5 % für 2016 auf 76,9 % für 2017.

Ein leichter Rückgang war bei den Museen in den beiden Stadtstaaten Hamburg und Berlin zu verzeichnen. Dabei dürfte die Besuchszahl der Hamburger Museen in etwa gleich geblieben sein. Die gesunkene Besuchszahl ist eher die Folge davon, dass zwei besuchsstarke Häuser, die sich in den Vorjahren regelmäßig an der Erhebung beteiligt haben, für das Jahr 2017 keine Besuchszahlen gemeldet haben. Die Berliner Museen dagegen haben sich bei der Erhebung der Besuchszahlen 2017 sehr gut beteiligt. Hier gab es allerdings vereinzelt die Rückmeldung, dass der Ausfall der Fluggesellschaft Air Berlin im Herbst 2017 weniger Tourist*innen in die Stadt brachte. Die bei Tourist*innen besonders beliebten Einrichtungen hatten daher zum Teil niedrigere Besuchszahlen.

Die Zahl von 8.765 Sonderausstellungen aus unserer Statistik für 2017 bezieht sich ausschließlich auf Sonderausstellungen von Museen, Museumskomplexen und Museumsstandorte. Ausstellungen, die von Ausstellungshäusern durchgeführt wurden, sind hierbei nicht berücksichtigt.

Ausstellungshäuser

Von den für diese Erhebung angeschriebenen 477 Ausstellungshäusern haben 329 Besuchszahlen gemeldet.

Addiert man diese, so ergibt das:

6.901.250 Besuche.

Diese Zahl ist nicht in der Besuchszahl der Museen enthalten.

Im Vergleich zum Vorjahr (2016) ist die Anzahl der Besuche in den Ausstellungshäusern insgesamt um 648.499 (10,4 %) gestiegen. Auch im Jahr davor (2015) hatte es in den Ausstellungshäusern einen Anstieg an Besuchen von 8,9 % gegeben.

In 367 Ausstellungshäusern, die Angaben zu Ausstellungen gemacht haben, wurden im Jahr 2017 insgesamt 1.871 Ausstellungen gezeigt.

Als Ausstellungshäuser gelten Einrichtungen mit Ausstellungsaktivitäten, die jedoch keine eigene Sammlung angelegt haben. Galerien mit überwiegend kommerziellem Charakter und Ausstellungen, die nicht in einem eigenen Ausstellungsbereich, sondern in Fluren, Eingangsbereichen o.ä. präsentiert wurden, werden nicht berücksichtigt (siehe Abschnitt 10.1).

Es sind einige wenige Einrichtungen in deutschen Großstädten, die ein Programm mit hoher Publikumsakzeptanz anbieten, und über Jahre für die Jahresbesuchszahl der Ausstellungshäuser eine wichtige Rolle spielen. Viel besuchte Ausstellungshäuser befinden sich in Hamburg, Berlin, Frankfurt am Main und München. Zu einem flächendeckenden breiten Kulturangebot tragen aber auch viele kleine Einrichtungen bei, die sich als Ausstellungsforum anbieten.

Einige Ausstellungshäuser haben in 2017 Ausstellungen gezeigt, die ein größeres Publikumsinteresse bewirkten. Im Vergleich haben die folgenden Ausstellungshäuser mit ihren Veranstaltungen zu der hohen Gesamtbesuchszahl des Jahres 2017 beigetragen.

In 2017 wurden im Berliner **Martin-Gropius-Bau** 11 Ausstellungen eröffnet, darunter einige Kunstausstellungen, z.B. Fotografien von Juergen Teller (20. April bis 3. Juli 2017) oder Malerei, Zeichnung und Architektur von Wenzel Hablik (2. September 2017 bis 7. Januar 2018). Der Martin-Gropius-Bau wird von den Berliner Festspielen getragen, allerdings werden die Ausstellungsflächen und Räumlichkeiten des Martin-Gropius-Baus auch gern von anderen Einrichtungen genutzt. Das Deutsche Historische Museum zeigte hier z.B. in 2017 auf rund 3.000 qm seine Ausstellung „Der Luthereffekt. 500 Jahre Protestantismus in der Welt“ (12. April bis 5. November 2017).

Ein weiteres Berliner Ausstellungshaus war die **Deutsche Bank KunstHalle**. Bis März 2018 wurde hier vor allem internationale zeitgenössische Kunst gezeigt, in 2017 z.B. das Werk „Bird Song“ des südafrikanischen Künstlers Kemang Wa Lehulere oder Malereien der türkischen Künstlerin Fahrelnissa Zeid. Die Ausstellung „Roberto Burle Marx: Tropische Moderne“ zog viel Publikum an. Sie wurde vom 7. Juli bis zum 3. Oktober 2017 präsentiert und zeigte die Arbeiten des brasilianischen Landschaftsgärtners und Architekten Roberto Burle Marx.

In der **Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland** in Bonn wurden 2017 insgesamt elf Ausstellungen eröffnet und 610.000 Besuche gezählt. Das thematische Spektrum der Bonner Kunst- und Ausstellungshalle ist breit. So wurden in 2017 z.B. ein Benefiz-Projekt der Deutschen AIDS-Stiftung durch eine Ausstellung ergänzt, eine Werkschau mit Fotografien und filmischen Arbeiten der Künstlerin Katharina Sieverding aus den Jahren 1967 bis 2017 gezeigt sowie auch eine Ausstellung mit dem Titel „Comics! Mangas! Graphic Novels!“, die Comics aus Amerika, Japan und Europa zusammenführte. In Kooperation mit dem Deutschen Museum wurde in 2017 eine Ausstellung zum Thema „Wetterberichte“ erarbeitet.

Im November 2017 wurde die Ausstellung „Bestandsaufnahme Gurlitt – Der NS-Kunstraub und die Folgen“ als erste große Präsentation zum Thema Provenienzforschung eröffnet. In den ersten beiden Monaten der Laufzeit wurden knapp 70.000 Besuche gezählt. Eine besondere Schau war in 2017 die Präsentation „Iran. Frühe Kulturen zwischen Wasser und Wüste“. Hier wurden Funde aus dem Iran gezeigt, die in den Zeitraum vom 7. bis 1. Jahrtausend v. Chr. datiert werden. Zu dieser Ausstellung passend wurde zeitgleich an der Kunst- und Ausstellungshalle ein temporärer Garten angelegt. Er trug den Titel „Der Persische Garten. Die Erfindung des Paradieses“. Beim Publikum waren Ausstellung und Garten gleichermaßen beliebt.

Das **NRW-Forum Düsseldorf** beschreibt sich als „Ort für neuartige Formate und junge Kunst“. Gezeigt werden hier „Fotografie, Pop und digitale Kultur“, außerdem gibt es didaktische Angebote, Symposien, Lesungen u.ä. In 2017 wurden in den Ausstellungen und zu den Veranstaltungen 95.000 Besuche gezählt. Davon erzielten die beiden Ausstellungen „Peter Lindbergh / Garry Winogrand: Women on Street“ und „Thomas Mailaender: The fun archive“ die höchsten Besuchszahlen. Die Ausstellungen wurden von Februar bis April 2017 gezeigt und hatten über 40.000 Besuche.

Die **Villa Hügel** in Essen war Wohn- und Repräsentationshaus der Familie Krupp. Heute ist sie ein kultureller Veranstaltungsort. Neben der ständigen „Historischen Ausstellung Krupp“ gibt es einen Ausstellungsbereich, in dem fast jährlich eine große Ausstellung gezeigt wird. Die erste Ausstellung wurde dort 1953 ausgerichtet. Sie hatte den Titel „Kunstwerke aus Kirchen-, Museums- und Privatbesitz. Der Essener Münsterschatz“, lief vom 10. Mai 1953 bis zum 30. September 1953 und endete mit 401.700 Besuchen. Die 2017 ausgerichtete Ausstellung hieß „Humboldt dankt, Adenauer dementiert!“. Sie zeigte bedeutende Schriftstücke aus dem Historischen Archiv Krupp. Mit ausgewählten Exponaten aus der Familien-Korrespondenz mit bedeutenden Persönlichkeiten und Prominenten aus Wissenschaft, Kunst und Politik war sie zugleich auch eine Schau zum Wandel in der Kulturtechnik des Schreibens. Die Ausstellung wurde vom 25. März bis zum 8. Oktober 2017 gezeigt. Rund 67.000 Besuche wurden gezählt.

In 2017 konnte die **SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT** die erfolgreiche Bilanz von 2016 noch einmal übertreffen. In 2016 waren insgesamt 352.285 Besuche gemeldet worden, in 2017 sogar 401.514. Damit führte die SCHIRN in 2017 die Top 10 der Frankfurter Museums- und Ausstellungseinrichtungen an. In der SCHIRN wurden in 2017 sieben Ausstellungen eröffnet, darunter z.B. die Ausstellungen „Magritte. Der Verrat der Bilder“ (190.120 Besuche), „Richard Gerstl. Retrospektive“ und „Glanz und Elend in der Weimarer Republik. Von Otto Dix bis Jeanne Mammen“. Die SCHIRN wählt auch interdisziplinäre Themen. In Kooperation mit dem Pariser Palais de Tokyo wurde die Ausstellung „Diorama. Erfindung einer Illusion“ entwickelt und vom 26. Oktober 2017 bis zum 21. Januar 2018 in Frankfurt am Main gezeigt.

Über gestiegene Besuchszahlen freute sich auch der **Frankfurter Kunstverein e.V.**, der sich selbst als „ein interdisziplinäres Ausstellungshaus für zeitgenössische Kunst und Kultur in Frankfurt am Main“ beschreibt. In 2017 wurden hier drei Ausstellungen eröffnet. Einen besonderen Zulauf hatte die Ausstellung „Perception is Reality: Über die Konstruktion von Wirklichkeit und virtuellen Welten“. Hierzu waren nicht nur bekannte zeitgenössische Künstler und Künstlerinnen, wie Thomas Demand, Alicja Kwade oder David O'Reilly, eingeladen worden, ihre Auseinandersetzung mit Medien und virtuellen Erlebnisräumen zu präsentieren. Die Besucher*innen hatten die Möglichkeit VR-Technologien auszuprobieren. Im Rahmen dieser Ausstellung gewährte auch das Bayerische Landeskriminalamt einen Einblick in die Erweiterung von Ermittlungsverfahren durch neue Technologien. Diese Kombination verschaffte dem Frankfurter Kunstverein – wie dem Jahresbericht zu entnehmen – nicht nur viele Ausstellungsbesuche, sondern auch Besuche von neuen Zielgruppen.

Das **Bucerius Kunst Forum** in Hamburg eröffnete in 2017 vier Kunstaussstellungen. Besonders beliebt waren die zwei Ausstellungen, die Werke der klassischen Moderne zeigten: „Paula

Modersohn–Becker. Der Weg in die Moderne“ und „Max Pechstein. Künstler der Moderne“. Letztere entstand in Zusammenarbeit mit dem Berliner Brücke–Museum.

Die **Deichtorhallen Hamburg** haben ihren Schwerpunkt auf der Präsentation zeitgenössischer Kunst und Fotografie. Zum Unternehmen „Deichtorhallen“ – so eine Selbstdefinition des Hauses – gehören drei Einrichtungen, die an zwei Standorten besucht werden können. In 2017 wurden hier zwölf Ausstellungen gezeigt, unter anderem Installationen von Bill Viola. Das Interesse an den Installationen führte zu einer Verlängerung der Ausstellung, die mit 37.000 Besuchen im August 2017 schloss. Für das ganze Jahr 2017 meldeten die Deichtorhallen um die 200.000 Besuche.

Die **Kunsthalle München** – auch Kunsthalle der Hypo–Kulturstiftung – zeigt mehrere Wechselausstellungen pro Jahr, eigene Kurationen wie auch Übernahmen anderer Einrichtungen, wie z.B. die in München von Ende November 2016 bis Ende März 2017 und zuvor in Berlin gezeigte Schau „Spaniens Goldene Zeit. Die Ära Velázquez in Malerei und Skulptur“ (112.000 Besuche). Sehr großen Anklang fand in 2017 die Ausstellung „Peter Lindbergh. From Fashion to Reality“. Sie lief vom 13. April bis zum 27. August 2018. Es kamen durchschnittlich täglich 1.475 Besucher*innen, insgesamt verzeichnete die Ausstellung rund 208.000 Besuche.

Der **Gasometer** in Oberhausen ist ein Industriedenkmal. Seit 1993 werden hier Ausstellungen mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten und besonderen Präsentationen gezeigt. Seit Anfang 2016 bis Ende 2017 zeigte der Gasometer die Ausstellung „Wunder der Natur“. Sie schloss nach der gesamten Laufzeit mit 1.350.000 Besuchen, allein in 2017 kamen 600.000. Es war die 15. Ausstellung des Gasometers und die – gemessen an der Besuchszahl – bislang erfolgreichste.

Auch der **Lokschuppen Rosenheim** gehört architektonisch zu den besonderen Ausstellungshäusern. Durch die gute Verkehrsanbindung und günstige Lage Rosenheims im Dreieck zwischen München, Salzburg und Innsbruck ist das Haus für ein breites Publikum gut zu erreichen. In 2017 wurde hier die Ausstellung „Pharao – Leben im alten Ägypten“ gezeigt. In Rosenheim schloss die Ausstellung mit einer Besuchszahl von 178.141. Im Rahmen einer internationalen Kooperation entstanden, war die Ausstellung ab 2018 in Kanada und den USA zu sehen. Aufgrund von Sanierungsarbeiten ist der Lokschuppen Rosenheim in 2018 geschlossen.

1.2 Grundgesamtheit

Anzahl der angeschriebenen Museen

Das Institut für Museumsforschung führte zum Zeitpunkt der Erhebung für das Jahr 2017 7.093 Museumseinrichtungen in seiner Datenbank. Von diesen wurde eine Reihe nicht angeschrieben, z.B. weil bereits bekannt war, dass sie das ganze Jahr geschlossen waren. Außerdem wurden aufgrund ihrer räumlichen Gegebenheiten einige Einrichtungen zu Museumskomplexen zusammengefasst, da eine jeweils einzelne Besuchszahlenermittlung der enthaltenen Museen nicht möglich war. Die verringerte Grundgesamtheit belief sich 2017 damit auf 6.771 Museen, Museumseinrichtungen bzw. Museumskomplexe (2016: 6.712).

Von diesen 6.771 Museumseinrichtungen haben insgesamt 5.249 Einrichtungen die Fragebögen zurückgesandt bzw. online ausgefüllt (Rücklaufquote 77,5 %). 8,0 % der antwortenden Einrichtungen konnten dabei keine Besuchszahlen angeben, so dass insgesamt von 4.831 Museumseinrichtungen Zahlenangaben vorliegen. Das sind 71,4 % aller Museumseinrichtungen unserer Grundgesamtheit.

Die Gesamtzahl aller Museumsbesuche 2017 ergibt sich somit aus der Addition aller gemeldeten Besuchszahlen von 4.831 der 5.249 Museumseinrichtungen, die uns bis zum (verlängerten) Auswertungstichtag geantwortet haben.

Anzahl der angeschriebenen Ausstellungshäuser

Da häufig gerade größere Ausstellungen von Veranstaltern außerhalb der Museen organisiert und oft auch in eigens dafür vorgesehenen Häusern präsentiert werden, bezieht das Institut für Museumsforschung in seine statistische Befragung auch Ausstellungshäuser ein.

Unter Ausstellungshäusern verstehen wir Einrichtungen, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber wechselnde Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Hierbei handelt es sich häufig um Kunsthallen, wie z.B. die Kunsthalle Tübingen, die Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung in München, die Cubus-Kunsthalle in Duisburg und den Martin-Gropius-Bau in Berlin (vgl. Abschnitt 10.1 Abgrenzungsdefinition: Ausstellungshäuser), aber auch um Städtische Galerien, Präsentationsräume von Künstlervereinigungen etc.

Von den in der Datenbank des Instituts für Museumsforschung bisher erfassten Ausstellungshäusern haben 477 den Fragebogen (vgl. Anhang) erhalten, mit dem um Angaben für das Jahr 2017 gebeten wurde. 367 Einrichtungen sandten den Fragebogen zurück (Rücklaufquote 76,9 %). Besuchszahlen wurden dabei von 329 Häusern gemeldet (69,0 % der angeschriebenen Einrichtungen). Aus technischen oder organisatorischen Gründen werden in einer Reihe von Ausstellungshäusern (wie auch bei einigen Museen) die Besuchszahlen nicht ermittelt.

1.3 Differenzierung der Besuche in Museen

Für das Jahr 2017 machten 3.515 Museen Angaben zur Differenzierung in Einzel- und Gruppenbesuche. Bei 34,5 % der Museen liegt der Anteil der Einzelbesuche über 75 %. In 1.010 Häusern (28,7 %) überwiegen die Gruppenbesuche.

2.484 Museen konnten die Schüler*innen-Anteile der Gruppenbesuche nennen. In 695 Häusern (28,0 %) war der Anteil der Gruppenbesuche von Schüler*innen in Schulklassen größer als 50 %.

3.057 Museen konnten die Museumsbesuche in Einheimische und Tourist*innen differenzieren. 1.209 (39,5 %) Museen wurden überwiegend von Tourist*innen besucht. Nur 4,9 % der Museen gaben an, nicht von Tourist*innen besucht zu werden.

Weitere Differenzierungen der Besuchszahlen in Einzel- und Gruppenbesuche, Einheimische/Tourist*innen und Schüler*innen in Schulklassen nach Museumsarten werden in den Tabellen 8 – 11 (ab S. 30) dargestellt.

1.4 Differenzierung der Gruppen- und Einzelbesuche in Ausstellungshäusern

Auch die Ausstellungshäuser baten wir um eine Einschätzung der Gruppen- und Einzelbesuche. Hierzu machten 263 Einrichtungen (also 79,9 % der Ausstellungshäuser, die Besuchszahlen gemeldet haben) Angaben. In fast allen Häusern überwiegen die Einzelbesuche. Bei insgesamt 51,0 % der Einrichtungen liegt der Prozentsatz für Einzelbesuche bei 90 % oder mehr. Nur in sechs Häusern überwiegen die Gruppenbesuche.

Aufgrund verschiedener Strukturanalysen des Museumspublikums nehmen wir an, dass ein großer Teil der Individualbesucher*innen die Museen und die Ausstellungen in den Ausstellungshäusern in Begleitung von Familienmitgliedern, Freund*innen oder Bekannten besucht haben (vgl. z.B. Heft 46 der „Materialien aus dem Institut für Museumskunde“: Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher).

1.5 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluss über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Museen Besuchszahlen ermittelt werden können. Im Wesentlichen werden folgende Verfahren verwendet:

Tabelle 1: Zählarten

Zählart	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die geantwortet haben	
	2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)
Eintrittskarten	715	(749)	10,6	(11,2)	13,6	(14,7)
Registrierkasse	695	(638)	10,3	(9,5)	13,2	(12,5)
Zählung von Hand (Zähluhr)	961	(930)	14,2	(13,9)	18,3	(18,3)
Besucherbuch	341	(316)	5,0	(4,7)	6,5	(6,2)
Schätzung	348	(339)	5,1	(5,0)	6,6	(6,7)
Mischformen mit Eintrittskarten/Registrierkasse	689	(682)	10,2	(10,2)	13,1	(13,4)
Mischformen ohne Eintrittskarten/Registrierkasse	407	(405)	6,0	(6,0)	7,8	(8,0)
andere Verfahren	62	(88)	0,9	(1,3)	1,2	(1,7)
keine Zählung	92	(73)	1,4	(1,1)	1,8	(1,4)
keine Angaben zu dieser Frage	939	(868)	13,9	(12,9)	17,9	(17,1)
keinen Fragebogen zurück	1.522	(1.624)	22,4	(24,2)	—	(—)
Gesamt	6.771	(6.712)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 1 zeigt, dass nur in 26,8 % der Museen die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über Kassen ermittelt werden. Darüberhinaus geben 13,1 % eine Mischform der Zählarten mit Eintrittskarten / Registrierkasse an. Nur diese Verfahren ermöglichen in der Regel exakte Aussagen. Andere Verfahren weisen höhere Ungenauigkeiten auf, die sich jedoch im Rahmen der Gesamtbetrachtung vermutlich statistisch etwa ausgleichen.

2 Tabellarische Auswertungen

Im Vergleich zum Vorjahr ist die aktuelle Besuchszahl um +2,2 % gestiegen und hat damit – nach dem Rückgang im Vorjahr – wieder den Stand aus dem Jahr 2015 erreicht.

Häufiger wurden in der Vergangenheit im jeweiligen 2–Jahres–Vergleich gestiegene Besuchszahlen ermittelt: zum Beispiel im Jahr 1997 um +2,4 %, im Jahr 2000 um +3,5 %, im Jahr 2004 sogar um +5,0 % und im Jahr 2015 um +2,2 %.

Seit der gemeinsamen Dokumentation der Besuchszahlen von Museen in den alten und neuen Bundesländern ab dem Jahr 1990 gab es aber auch häufiger rückläufige Besuchszahlen im Vergleich zum Vorjahr: beispielsweise für einige Jahre zwischen 1994 und 1996, oder auch in den Jahren 2003 (–2,8 %), 2008 (–2,3 %), 2013 (–2,1 %) oder 2016 (–2,2 %).

Dabei ließ sich oft eine Verbindung herstellen zwischen dem Besuchszahlen–Anstieg und der Präsentation erfolgreicher Sonderausstellungen in einigen Museen, besonderen Themenjahren mit vielen Aktivitäten oder wiederkehrenden Großereignissen, wie der documenta in Kassel. Oft waren diese Gründe für die gestiegene Gesamtbesuchszahl auch die Gründe für ein Sinken im darauffolgenden Jahr. Die durch ihr besonderes Programm publikumsattraktiven Häuser fielen wieder auf ihr übliches Besuchszahlenniveau zurück. Wenn keine besonderen Attraktionen an anderen Orten stattfanden, die beliebt genug waren, um die Besuchszahl insgesamt hochzuhalten, führte das zu einem allgemeinen Rückgang im Rahmen der Gesamtstatistik. Für das Besuchszahlenjahr 2017 lässt sich die Verbindung ebenfalls herstellen. Bei der genaueren Analyse und mit den Rückmeldungen einiger Museen zeigte sich, dass es im letzten Jahr die altbekannten Gründe für den Rückgang der Besuchszahlen gab, aber auch zusätzliche und neuere Entwicklungen.

Die Summe der Besuche 2017 ist in den Museen der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um 2.498.647 auf 114.375.732 Besuche gestiegen. Das entspricht einem Zuwachs von 2,2 % (2016: 111.877.085 Besuche). Im Vorjahr hatte es einen Besuchszahlenrückgang von 2,2 % gegeben.

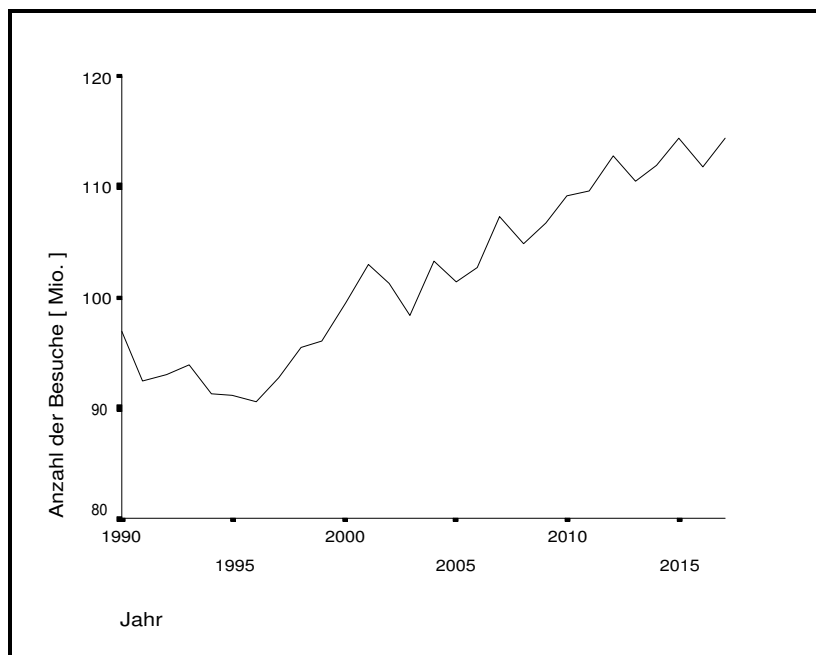
In den Jahren 2002, 2003, 2005, 2008, 2013 und 2016 gab es einen Besuchszahlenrückgang: 2002: –1,7 %, 2003: –2,8 %, 2005: –1,8 %, 2008: –2,3 %, 2013: –2,1 %, 2016: –2,2 %.

Im Zeitraum von 1997 bis 2001 und in 2004, 2006 bzw. 2007, 2009 bis 2011, 2012, 2014 und 2015 waren die Besuchszahlen angestiegen: 1997: 2,4 %, 1998: 2,9 %, 1999: 0,9 %, 2000: 3,5 %, 2001: 3,4 %, 2004: 5,0 %, 2006: 1,2 %, 2007: 4,5 %, 2009: 1,9 %, 2010: 2,2 %, 2011: 0,35 %, 2012: 2,9 %, 2014: 1,4 %, 2015: 2,2 %.

In den drei Jahren vor 1997 gab es einen Rückgang der Besuchszahlen: 1994: –2,7 %, 1995: –0,2 %, 1996: –0,6 %.

Die Entwicklung der Besuchszahlen ist also keine gleichmäßige Zu– oder Abnahme über die Jahre hinweg (vgl. Abbildung 1, S. 17).

Abbildung 1: Besuchszahlenentwicklung seit 1990



Neu erfasst für die Erhebung 2017 wurden 103 Einrichtungen. Von diesen meldeten 59 Einrichtungen zusammen 763.035 Besuche und 42 Sonderausstellungen. Die Museen, die bereits im Jahr 2016 an unserer Erhebung beteiligt waren, verzeichneten einen Besuchszahlenzuwachs von ca. 1,2 Mio.

Eine Einschätzung der eigentlichen Gründe für Veränderungen der Anzahl von Museumsbesuchen kann jeweils nur aus Sicht des einzelnen Museums gegeben werden. Die Antworten der Museen nach Gründen für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen haben wir in eine Rangordnung gebracht und in Tabelle 2 (S. 19) zusammengestellt.

Als häufigster Grund für das Absinken der Besuchszahl in den Museen wurde erneut der geringere Gruppenbesuch als im Vorjahr genannt. Weitere häufige Gründe waren die Einschränkungen bei Sonderausstellungen, Bau- und Sanierungsarbeiten und der geringere Tourismus im Vergleich zum Vorjahr.

1.227 Museen (18,1 %) meldeten für 2017 einen starken Anstieg der Besuchszahlen (um 10 % oder mehr gegenüber 2016). 1.321 Museen (19,5 %) verzeichneten für 2017 einen starken Rückgang der Besuchszahlen (um 10 % oder mehr gegenüber 2016).

Im folgenden sind einige Beispiele für Anstiege der Besuchszahlen durch besondere Anlässe aufgeführt. Es soll damit gezeigt werden, dass sich in unterschiedlichsten Häusern – unabhängig von der Größe eines Museums – durch besondere Anlässe die Besuchszahlen stark erhöht haben. Die folgende Auswahl ist exemplarisch.

Beispiele für eine deutliche **Zunahme** der Besuchszahlen sind:

- **gut besuchte Sonderausstellungen**, z.B.:
Naturmuseum Augsburg („Faszination Spinnen“);
Kunstsammlungen der Veste Coburg („Ritter, Bauern, Lutheraner“);
Schlossmuseum Darmstadt („Fabergé. Geschenke der Zarenfamilie“);
Pommersches Landesmuseum Greifswald („Luthers Norden“);
Stiftung Historische Museen Hamburg / Jenisch Haus („Ernst Eitner – Monet des Nordens“);

Städtisches Museum, Hann. Münden („Neu entdecken. Gustav Eberlein. Bildhauer, Maler und Poet“);
museumslandschaft hessen kassel – Hessisches Landesmuseum; Neue Galerie, Kassel (Standorte der „documenta 14“);
Museum Ludwig, Köln („Otto Freundlich. Kosmischer Kommunismus“, „Gerhard Richter. Neue Bilder“);
Reiss-Engelhorn-Museen, Mannheim („Die Päpste und die Einheit der lateinischen Welt“);
Schloss Nossen („Bekenne Dich! Der sächsische Adel im Glaubensstreit“);
Arp Museum Bahnhof Rolandseck, Remagen („Henry Moore. Vision. Creation. Obsession“);

• **erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik**, z.B.:

Gärtner- und Häckermuseum, Bamberg;
Kunstmuseum Gelsenkirchen;
Kindermuseum Zinnober, Hannover;
Museen im Grassi / Museum für angewandte Kunst, Leipzig;
Kunstsammlungen der Stadt Limburg;
Schlesisch-Oberlausitzer Dorfmuseum, Markersdorf;

• **Sonderveranstaltungen**, z.B.:

Schloss Ehrenburg, Coburg;
Museum, Sammlungen und Geopark, Göttinger Zentrum Geowissenschaften;
Stadtmuseum Villa Böhm, Neustadt;
Heimatmuseum Schloss Brenz, Sontheim;
Museum Hegel-Haus, Stuttgart;
Museum der Strohverarbeitung Twistringen.

Betrachtet man die Museen, deren Besuchszahlen sich im Vergleich zum Vorjahr stark verändert haben, so lässt sich auch für das Jahr 2017 ein Zusammenhang zwischen dem Ansteigen oder Absinken der Besuchszahlen und Ausstellungsaktivitäten bzw. Sonderveranstaltungen der Museen erkennen (vgl. auch Tabelle 2, S. 19).

Liegen aktuelle Anlässe für einen Museumsbesuch vor, so motiviert dies die typischen Museumsbesucher*innen, häufiger in ein Museum zu kommen, um beispielsweise bestimmte Sonderausstellungen zu sehen. Ob dadurch auch neue Personenkreise für einen Besuch gewonnen werden können, bleibt zu klären. Untersuchungen haben gezeigt, dass es durchaus möglich ist, durch besondere Angebote auch Personen zu einem Museumsbesuch zu motivieren, die dieses Museum zehn oder mehr Jahre nicht besucht haben.

Insgesamt haben die Museen, bei denen eine starke Zunahme der Besuchszahlen im Vergleich zu 2016 zu verzeichnen war, 172 Sonderausstellungen mehr für das Jahr 2017 im Vergleich zum Jahr 2016 gemeldet.

Tabelle 2: Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen

Rangplatz	Ansteigen (Grund) Anzahl und (in %) *)	Absinken (Grund) Anzahl und (in %) **)	Rangplatz
1	große Sonderausstellung(en) 2017 254 (44,3)	weniger Gruppen als im Vorjahr 134 (24,5)	1
2	erweiterte Öffentlichkeitsarbeit u. Museumspädagogik 214 (37,3)	große Sonderausstellung(en) im Vorjahr 123 (22,4)	2
3	Sonderveranstaltungen 2017 152 (26,5)	Bauarbeiten, Sanierung 102 (18,6)	3
4	mehr Tourist*innen 113 (19,7)	weniger Tourist*innen als im Vorjahr 90 (16,4)	4
5	mehr Gruppen 104 (18,1)	weniger Sonderausstellungen als im Vorjahr 81 (14,8)	5
6	mehr Sonderausstellungen 2017 73 (12,7)	personelle Gründe 79 (14,4)	6
7	Stadtfest, Jubiläum 70 (12,2)	Schließung des Museums, einzelner Räume 78 (14,2)	7
8	Eröffnung neuer Räume 60 (10,5)	Wetter 64 (11,7)	8

*) Die Prozentangaben beziehen sich auf 574 Museen, die Gründe für das Anwachsen der Besuchszahlen benennen konnten (Mehrfachnennungen waren möglich)

***) Die Prozentangaben beziehen sich auf 548 Museen, die Gründe für das Absinken der Besuchszahlen benennen konnten (Mehrfachnennungen waren möglich)

Tabelle 3: Verteilung der Museen, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen

Gruppierung der Veränderungen	Anzahl der Museen	in %	Besuchszahlveränderung zum Vorjahr	mit Angabe von Gründen	in % (*)	Veränderung der Ausstellungsanzahl
stark gestiegen	1.227	18,1	+7.342.803	574	8,5	+172
stark gesunken	1.321	19,5	-6.377.805	548	8,1	-130
geringe oder keine Abweichung	1.681	24,8	+195.991	—	—	+29
keine Vergleichsmöglichkeit **)	2.542	38,6	+1.337.658	—	—	+148
Gesamt	6.771	100,0	+2.498.647	—	—	+219

*) Die Prozentangaben beziehen sich jeweils auf die Anzahl der Museen, mit stark gestiegener bzw. stark gesunkener Besuchszahl.

***) z.B. neu eröffnet, Neuaufnahme, 2016 oder 2017 keine Besuchszahlen gemeldet

Im Jahr 2017 (vgl. Tabelle 3) war die Zahl der Museen mit einem starkem Besuchszahlenzuwachs niedriger als die Anzahl der Museen mit einem Besuchszahlenrückgang: 1.321 Museen mit stark gesunkener Besuchszahl (d.h. 10 % oder mehr Abnahme der Besuche im Vergleich

zum Vorjahr) stehen 1.227 Museen mit stark gestiegener Besuchszahl (d.h. 10 % oder mehr Besuche im Vergleich zum Vorjahr) gegenüber.

Oft zeigt sich ein Absinken der Besuchszahlen in den Museen als Folge einer Besuchszahlensteigerung aufgrund besonderer Besuchsanlässe im Vorjahr. Eine Reihe von Museen hatte durch große Sonderausstellungen im Jahr 2016 außergewöhnlich hohe Besuchszahlen, die im Jahr 2017 dann wieder auf das durchschnittliche Niveau zurückfielen. Aber nicht nur die Attraktivität von Sonderausstellungen hat Einfluss auf die Besuchszahl, auch die Anzahl der Sonderausstellungen wirkt sich aus. Weiterhin führten die Schließung von Ausstellungsräumen und personelle Gründe zu einer Abnahme der Besuchszahl.

Insgesamt haben die 1.321 Museen, bei denen sich die Besuchszahl 2017 im Vergleich zu 2016 stark verringert hat, 130 Sonderausstellungen weniger für 2017 als für 2016 gemeldet.

Betrachtet man die Veränderung der Besuchszahlen dieser 2.548 Museen mit stark gestiegener oder stark gesunkener Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr, so ist insgesamt ein Zuwachs von etwa 965.000 Besuchen festzustellen. In der Gruppe der 1.681 Museen, von denen nur geringe oder keine Abweichungen der Besuchszahlen gegenüber dem Vorjahr gemeldet wurden, ergibt sich ein Zuwachs von ca. 196.000 Besuchen. Statistisch gesehen haben die Museen, für die sowohl in 2017 als auch in 2016 Besuchszahlen vorliegen, insgesamt einen Zuwachs von ca. 1,2 Mio. Besuchen zu verzeichnen.

2.542 Museen müssen in der Kategorie „keine Vergleichsmöglichkeit“ zusammengefasst werden, z.B. weil – aus den verschiedensten Gründen – entweder für 2017 oder für 2016 keine Besuchszahlen vorliegen oder weil diese Museen für 2017 erstmals befragt bzw. wieder-/ eröffnet wurden. Diese Gruppe von Museen verzeichnete eine um etwa 1,3 Mio. Besuche größere Anzahl als im Vorjahr.

Es ergibt sich somit insgesamt ein Anstieg der Besuchszahlen von etwa 2,5 Mio. (+2,2 %).

Abbildung 2: Veränderungen der Besuchszahlen

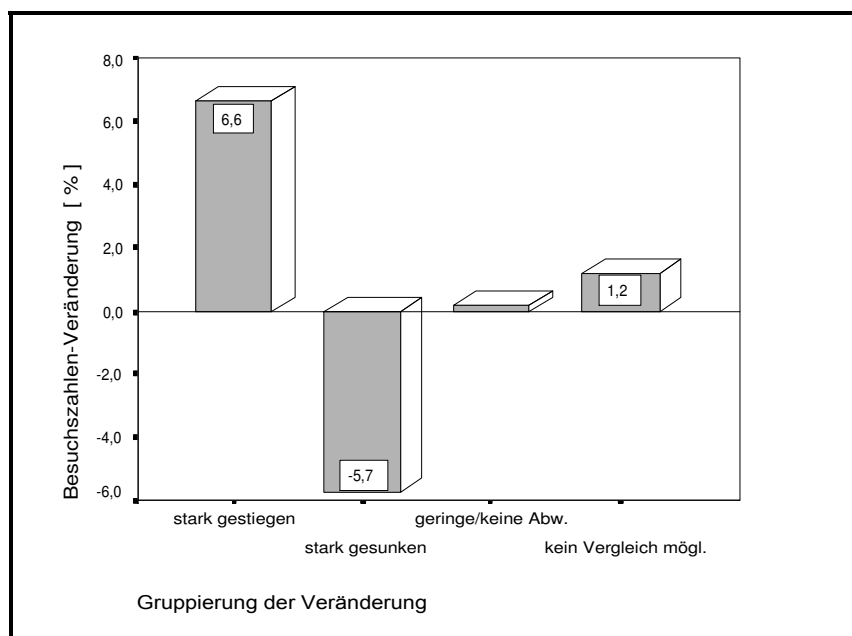


Abbildung 2 veranschaulicht, dass die Gruppe der Museen mit hohem Besuchszahlen-Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr 6,6 % mehr Besuche zählen konnte. Die Gruppe der Museen mit großer Besuchszahlen-Verringerung hat zusammen 5,7 % weniger Besuche als im Vorjahr gezählt.

Tabelle 4 (S. 21) zeigt, wie sich die Museen, in denen sich die Besuchszahlen im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, auf die einzelnen Museumsarten verteilen.

Tabelle 4: Verteilung der Museen, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen insgesamt in %		Museen mit Besuchszahlverdoppelung in % *		Museen mit Besuchszahlhalbierung in % **	
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.940	43,4	95	49,2	103	49,8
2 Kunstmuseen	719	10,6	28	14,5	22	10,6
3 Schloss- und Burgmuseen	283	4,2	5	2,5	6	2,9
4 Naturkundliche Museen	318	4,7	10	5,2	6	2,9
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	847	12,5	15	7,8	24	11,6
6 Historische und archäologische Museen	512	7,6	9	4,7	10	4,8
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	28	0,4	1	0,5	0	0,0
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	1.041	15,4	27	14,0	33	15,9
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	83	1,2	3	1,6	3	1,5
Gesamtzahl	6.771	100,0	193	100,0	207	100,0

*) in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlverdoppelung

***) in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlhalbierung

Für die Gesamtheit der deutschen Museen gilt zusammenfassend:

- Insgesamt gesehen ist in 18,1 % der Museen die Besuchszahl stark gestiegen. Ein deutlicher Rückgang der Besuchszahl ist bei etwa einem Fünftel aller Museen zu beobachten.
- Der Anteil der Museen, bei denen sich die Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr mindestens verdoppelte, war etwas niedriger (2,9 %) als der Anteil der Museen, deren Besuchszahl sich im Vergleich zum Vorjahr mindestens halbierte (3,1 %).
- Tabelle 2 (S. 19) zeigt Gründe, die von den Museen für das Ansteigen bzw. das Absinken der Besuchszahl genannt wurden. Neben großen Sonderausstellungen führten erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und Sonderveranstaltungen zu einem Ansteigen der Besuchszahlen. Für das Absinken der Besuchszahlen in 2017 wurden der geringere Gruppenbesuch, die Einschränkung von Sonderausstellungen und Bau- und Sanierungsarbeiten im Vergleich zum Vorjahr als die häufigsten Gründe genannt.
- Bezogen auf die einzelnen Bundesländer (vgl. Tab. 12, S. 35) und die Museumsarten (vgl. Tab. 6, S. 26) zeigen sich jeweils unterschiedliche Zuwächse bzw. Abnahmen.

2.1 Gruppierungen der Besuchszahlen

Neben einer differenzierten Analyse der Museen nach Sammlungsschwerpunkten und nach Trägerschaften stellt die Besuchszahlengruppierung eines der wenigen statistisch auswertbaren Merkmale für die Größenklassen von Einrichtungen dar. Teilt man die Museen gemäß einer Skala nach Besuchszahlen in 10 Größenklassen ein und ordnet die Besuchszahlen der Museen zu, so ergibt sich folgendes Bild:

Tabelle 5: Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen in der Bundesrepublik Deutschland

Besuche	Museen		in % aller Museen		in % aller Museen mit Zahlenangaben	
	2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)
bis 5.000	2.626	(2.570)	38,8	(38,3)	54,4	(54,7)
5.001 - 10.000	624	(622)	9,2	(9,3)	12,9	(13,2)
10.001 - 15.000	354	(318)	5,2	(4,7)	7,3	(6,8)
15.001 - 20.000	221	(190)	3,3	(2,8)	4,6	(4,0)
20.001 - 25.000	146	(156)	2,2	(2,3)	3,0	(3,3)
25.001 - 50.000	373	(360)	5,5	(5,4)	7,7	(7,7)
50.001 - 100.000	229	(240)	3,4	(3,6)	4,7	(5,1)
100.001 - 500.000	233	(217)	3,4	(3,2)	4,8	(4,6)
500.001 - 1 Mio.	22	(22)	0,3	(0,3)	0,5	(0,5)
über 1 Mio.	3	(4)	0,1	(0,1)	0,1	(0,1)
keine Angaben/ keine Antwort	1.940	(2.013)	28,7	(30,0)	—	(—)
Gesamt	6.771	(6.712)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 5 zeigt, dass die Größenklasse, in die die meisten Museen fallen – mehr als die Hälfte der Museen mit Zahlenangaben – auch im Jahr 2017 wieder von den kleinen und kleinsten Museen mit bis 5.000 Besuchen im Jahr gebildet wird. Es handelt sich hierbei oft um Museen mit volks- und heimatkundlichem Sammlungsgut oder um lokal- und regionalgeschichtliche Sammlungen.

Die folgende Abbildung 3 zeigt grafisch diese **Zuordnung zu Größenklassen** nach Anzahl der Museumsbesuche.²

² Zur besseren grafischen Darstellbarkeit der Ergebnisse wurden die Gruppen „500.000 – 1 Mio.“ und „über 1 Mio.“ in den Abb. 3 und 4 zusammengefasst.

Abbildung 3: Zuordnung der MUSEEN zu Größenklassen

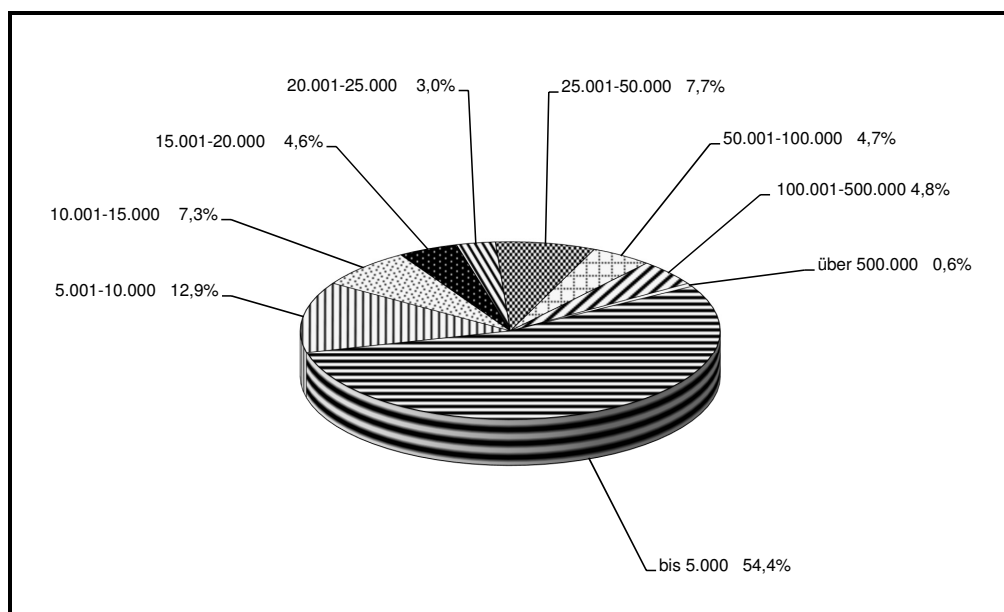


Abb. 3 veranschaulicht, wie viele Museen jeweils zu einer Größenklasse gehören, d.h. z.B., wie viel Prozent aller Museen mit Besuchszahlangaben 2017 weniger als 5.000 Besuche zählten.

Die folgende Abbildung 4 zeigt die Anzahl der **Besuche in den Museen der jeweiligen Größenklasse**.

Abbildung 4: BESUCHE (in Mio.) in den Museen der jeweiligen Größenklasse

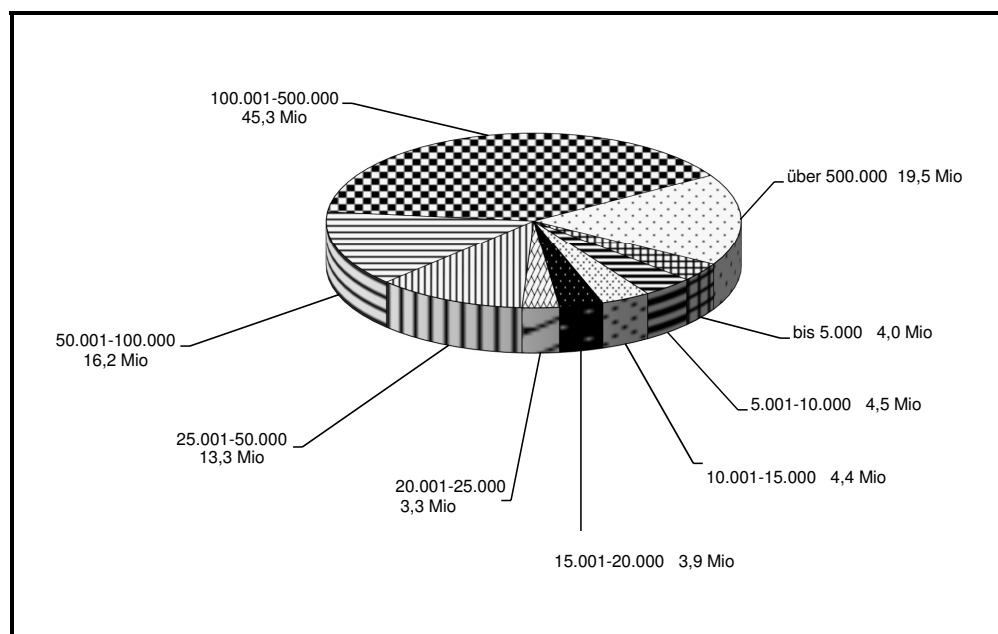


Abb. 4 zeigt, wie viele Besuche insgesamt alle Museen einer gegebenen Größenklasse haben. Die Einteilung in der Grafik erfolgt in neun Größenklassen. Bei einem Vergleich der beiden Grafiken wird deutlich, dass die fünf Größenklassen der eher kleinen Museen (bis zu 25.000 Besuche jährlich) einen geringeren Anteil an der Gesamtzahl der Besuche haben (20,1 Mio. von 114,4 Mio., das entspricht 17,6 %). Die nächsten beiden Größenklassen umfassen 13,3 Mio. bzw. 16,2 Mio. Besuche. Für das Jahr 2017 findet sich der größte Anstieg an Besuchen in der

Gruppe 100.001–500.000 Besuche: Es wurden 3,3 Mio. Besuche mehr gemeldet als im Jahr 2016. Diese Größenklasse mit 100.001 bis 500.000 Besuchen ist auch diejenige, die den größten Anteil an der Gesamtbesuchszahl hat. Zu dieser Größenklasse gehören zwar nur 4,8 % der Museen, aber sie hatte insgesamt etwa 45,3 Mio. und damit 39,6 % der Besuche.

54,4 % aller Museen sind in der Gruppe mit weniger als 5.000 Besuchen im Jahr. Diese Gruppe hatte 2017 einen Anteil von 4,0 Mio. an der Gesamtbesuchszahl von 114,4 Mio. Besuchen.

2.2 Museumsarten

Die Zuordnung der Museen zu Museumsarten erfolgt nach ihren Hauptsammelgebieten und –schwerpunkten. Museen, die einer Person gewidmet sind, werden je nach Sammlungsschwerpunkt in die entsprechende Museumsart eingruppiert.

Seit der Erhebung der Besuchszahlen für das Jahr 1987 verwendet das Institut für Museumsforschung eine der UNESCO–Klassifikation angeglichene Einteilung. Hierdurch ist eine bessere internationale Vergleichbarkeit der Besuchszahlen von Museen gegeben. Eine vollständige Übernahme der UNESCO–Klassifikation war nicht möglich, da bei der UNESCO z.B. Ethnografische, Anthropologische Museen und Regionale Museen jeweils unterschieden werden. Aufgrund der spezifischen Museumsstruktur in der Bundesrepublik Deutschland werden diese Museen in unserer Statistik weiterhin in einer Gruppe (Museen mit orts- und regionalgeschichtlichem, volkskundlichem oder heimatkundlichem Sammlungsschwerpunkt) geführt. Zoologische und botanische Gärten sowie kommerzielle Privatgalerien und historische Gebäude ohne Ausstellungsgut werden entsprechend unserer Abgrenzungsdefinition (Kap. 10.1) nicht erfasst.

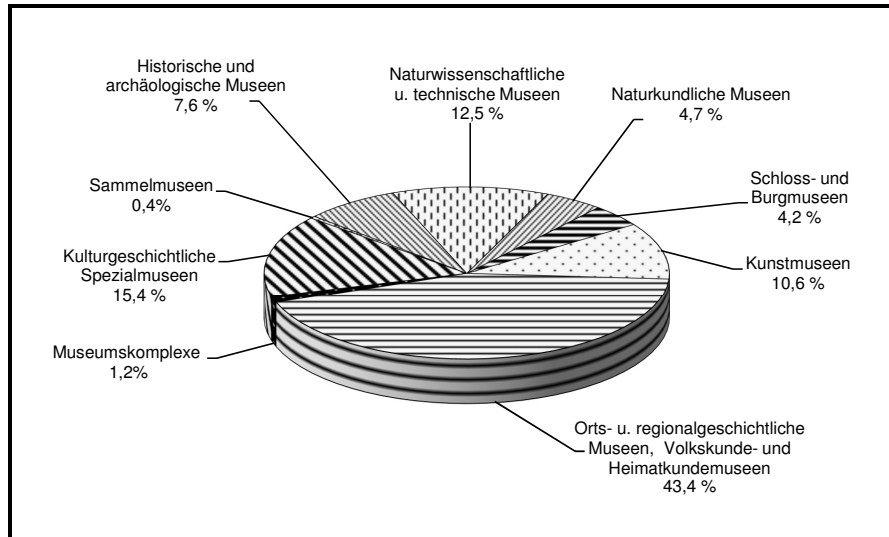
Die Museen werden in neun Gruppen mit folgenden Sammelgebieten zusammengefasst:

- 1. Museen mit orts- und regionalgeschichtlichem, volkskundlichem oder heimatkundlichem Sammlungsschwerpunkt**
Orts- und Regionalgeschichte, Volkskunde, Heimatkunde, Bauernhäuser, Mühlen, Landwirtschaft
- 2. Kunstmuseen**
Kunst und Architektur, Kunsthandwerk, Keramik, Kirchenschätze und kirchliche Kunst, Film, Fotografie
- 3. Schloss- und Burgmuseen**
Schlösser und Burgen mit Inventar, Klöster mit Inventar, historische Bibliotheken
- 4. Naturkundliche Museen**
Zoologie, Botanik, Veterinärmedizin, Naturgeschichte, Geowissenschaften, Paläontologie, Naturkunde
- 5. Naturwissenschaftliche und technische Museen**
Technik, Verkehr, Bergbau, Hüttenwesen, Chemie, Physik, Astronomie, Technikgeschichte, Humanmedizin, Pharmazie, Industriegeschichte, andere zugehörige Wissenschaften
- 6. Historische und archäologische Museen**
Historie (nicht traditionelle Ortsgeschichte), Gedenkstätten (nur mit Ausstellungsgut), Personalien (Historie), Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Militaria
- 7. Sammelmuseen mit komplexen Beständen**
Mehrere Sammlungsschwerpunkte aus den Bereichen 1–6 und 8
- 8. Kulturgeschichtliche Spezialmuseen**
Kulturgeschichte, Religions- und Kirchengeschichte, Völkerkunde, Kindermuseen, Spielzeug, Musikgeschichte, Brauereiwesen und Weinbau, Literaturgeschichte, Feuerwehr, Musikinstrumente, weitere Spezialgebiete
- 9. Mehrere Museen in einem Gebäude** (Museumskomplexe)
Mehrere Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten, die im gleichen Gebäude untergebracht sind.

Für die Auswertung nach Museumsarten werden die Museen diesen Gruppen zugeordnet (Tabelle 6, S. 26).

Abbildung 5 zeigt, wie sich die für das Jahr 2017 angeschriebene **Anzahl von Museen** auf die Museumsarten verteilt.

Abbildung 5: Verteilung der MUSEEN nach Museumsarten



Die folgende Abbildung 6 zeigt die **Verteilung der Besuche** nach Museumsarten.

Abbildung 6: Verteilung der BESUCHE nach Museumsarten

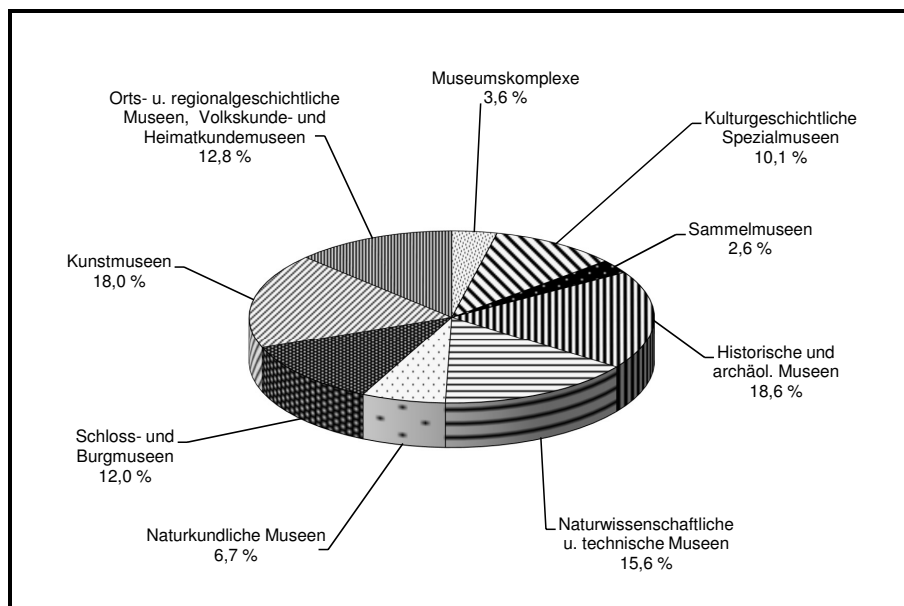


Tabelle 6 (S. 26) zeigt die Verteilung der für 2017 gemeldeten Besuchszahlen aller Museen in der Bundesrepublik Deutschland nach Museumsarten.

Nach den Rückgängen im Vorjahr gab es im Jahr 2017 bei den meisten Museumsarten einen Zuwachs an Besuchen. Die höchsten Zuwächse zeigten sich bei den Kunstmuseen (+13,1 %), den SammelMuseen (+11,8 %) und den Naturkundlichen Museen (+6,6 %). Rückgänge verzeichnete vor allem die Gruppe der Naturwissenschaftlichen und technischen Museen (-4,6 %).

Tabelle 6: Anzahl der Museumsbesuche, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten

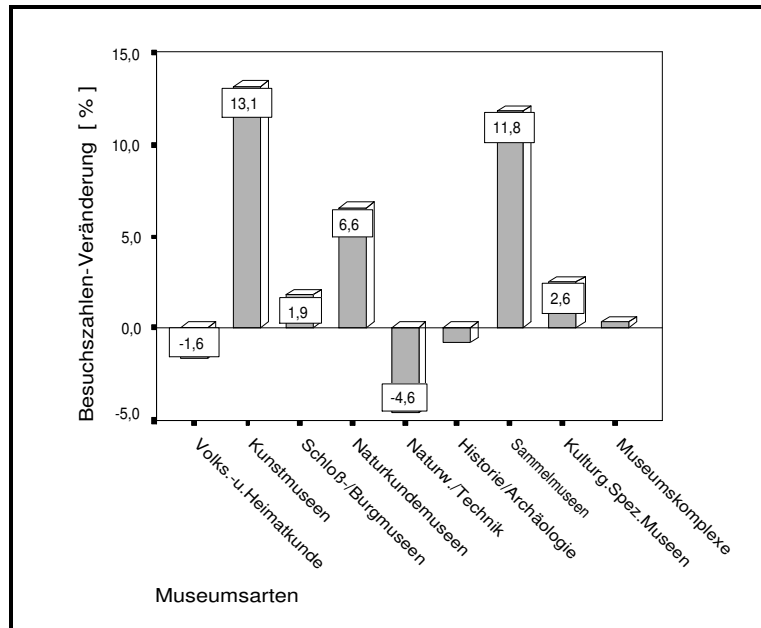
Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.940	(2.915)	2.045	(1.986)	14.577.180	(14.805.882)	3.804	(3.622)
2 Kunstmuseen	719	(711)	537	(503)	20.604.129	(18.214.003)	1.916	(1.872)
3 Schloss- und Burgmuseen	283	(282)	234	(229)	13.771.813	(13.511.729)	245	(250)
4 Naturkundliche Museen	318	(317)	214	(212)	7.676.258	(7.198.014)	346	(332)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	847	(836)	592	(565)	17.825.613	(18.677.253)	705	(692)
6 Historische und archäologische Museen	512	(503)	401	(391)	21.305.718	(21.475.862)	529	(505)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	28	(29)	28	(29)	2.921.862	(2.613.853)	121	(138)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	1.041	(1.037)	703	(708)	11.552.660	(11.259.907)	890	(891)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	83	(82)	77	(76)	4.140.499	(4.120.582)	209	(244)
Gesamtzahl	6.771	(6.712)	4.831	(4.699)	114.375.732	(111.877.085)	8.765	(8.546)

Die Museen mit Volks- und heimatkundlichem Sammlungsgut bilden auch 2017 mit 43,4 % aller Museen die weitaus größte Gruppe. Diese Museen meldeten ca. 14,6 Mio. Besuche.

Die meisten Sonderausstellungen (43,4 %) wurden 2017 wieder von den Museen mit orts- und regionalgeschichtlichem, volkskundlichem oder heimatkundlichem Sammlungsschwerpunkt gezeigt. Die meisten Sonderausstellungen pro Museum wurden jedoch – abgesehen von den Sammelmuseen und den meist großen, international orientierten Museumskomplexen – von den Kunstmuseen genannt.

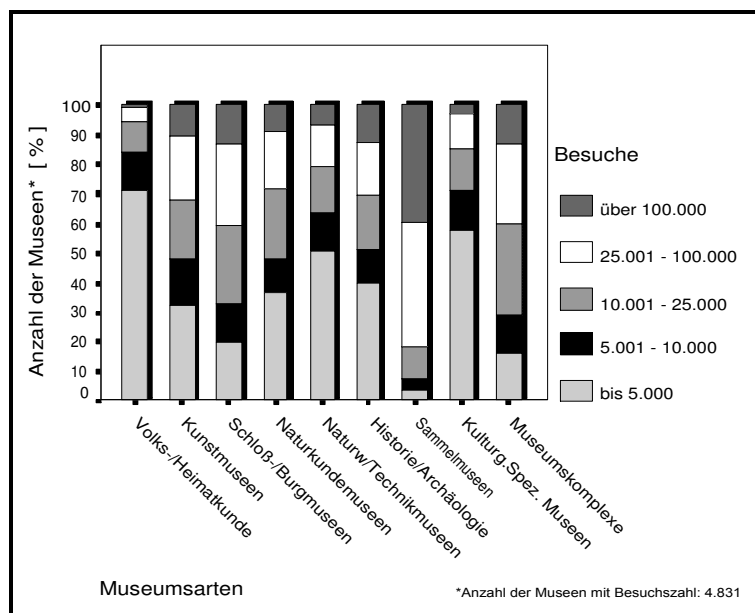
Abbildung 7 zeigt die prozentuale Besuchszahlenveränderung der jeweiligen Museumsart im Vergleich zum Vorjahr.

Abbildung 7: Besuchszahlenveränderung zum Vorjahr nach Museumsarten



Die folgende Abbildung zeigt die prozentuale Verteilung der gruppierten Besuchszahlen nach Museumsarten.

Abbildung 8: Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsart



Die Abbildung verdeutlicht, dass prozentual in den Gruppen der Museen mit orts- und regionalgeschichtlichem, volkskundlichem oder heimatkundlichem Sammlungsschwerpunkt sowie der Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen der Anteil der kleineren Museen mit bis zu 5.000 Besuchen am größten ist. Beim Vergleich nach Museumsart sind in den Sammelmuseen die Teilmengen der Museen mit einer Besuchszahl von mehr als 25.001 – 100.000 prozentual am größten.

Weiteren Aufschluss über die Verteilung der Besuche auf Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten gibt die folgende Tabelle 7 (Seite 29). Sie enthält die Verteilung

aller Museen mit Besuchszahlenangaben in der Bundesrepublik Deutschland, gruppiert nach Größenklassen. Die Tabelle zeigt, dass 70,9 % der orts- und regionalgeschichtlichen Museen und Volks- und Heimatkundemuseen und 57,4 % der Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen zu der Gruppe „bis zu 5.000 Besuche“ gehören. Nur 0,8 % der Volks- und heimatkundlichen Museen zählen zu den Einrichtungen mit mehr als hunderttausend Besuchen. Abgesehen von den Sammelmuseen und Museumskomplexen sind es insbesondere die Schloss- und Burgmuseen bzw. die Historischen und archäologischen Museen, die einen hohen Anteil großer Museen haben (13,7 % bzw. 12,7 % mit mehr als 100.000 Besuchen im Jahr 2017).

**Tabelle 7: Besuchszahlen (gruppiert) nach Museumsarten für das Jahr 2017
(in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2016)**

Museumsart	bis 5.000 in %	5.001 bis 10.000 in %	10.001 bis 15.000 in %	15.001 bis 20.000 in %	20.001 bis 25.000 in %	25.001 bis 50.000 in %	50.001 bis 100.000 in %	100.001 bis 500.000 in %	500.001 bis 1 Mio. in %	über 1 Mio. in %	Gesamtzahl je Museumsart in %
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.449 (1.414) 70,9 (71,2)	258 (248) 12,6 (12,5)	113 (100) 5,5 (5,0)	68 (59) 3,3 (3,0)	34 (42) 1,7 (2,1)	71 (69) 3,5 (3,5)	35 (38) 1,7 (1,9)	17 (16) 0,8 (0,8)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	2.045 (1.986) 42,3 (42,3)
2 Kunstmuseen	176 (162) 32,8 (32,2)	82 (84) 15,3 (16,7)	50 (40) 9,3 (8,0)	33 (27) 6,1 (5,4)	24 (23) 4,5 (4,6)	74 (70) 13,8 (13,9)	41 (51) 7,6 (10,1)	56 (45) 10,4 (8,9)	1 (1) 0,2 (0,2)	0 (0) 0,0 (0,0)	537 (503) 11,1 (10,7)
3 Schloss- und Burgmuseen	46 (48) 19,7 (21,0)	31 (32) 13,2 (14,0)	30 (26) 12,8 (11,3)	17 (14) 7,3 (6,1)	15 (21) 6,4 (9,2)	41 (32) 17,5 (14,0)	22 (25) 9,4 (10,9)	29 (28) 12,4 (12,2)	1 (1) 0,4 (0,4)	2 (2) 0,9 (0,9)	234 (229) 4,8 (4,9)
4 Naturkundliche Museen	79 (88) 36,9 (41,5)	24 (21) 11,2 (9,9)	25 (22) 11,8 (10,4)	12 (10) 5,6 (4,7)	13 (10) 6,1 (4,7)	26 (30) 12,1 (14,2)	16 (13) 7,5 (6,1)	17 (16) 7,9 (7,6)	2 (2) 0,9 (0,9)	0 (0) 0,0 (0,0)	214 (212) 4,4 (4,5)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	298 (280) 50,3 (49,6)	79 (74) 13,4 (13,1)	45 (44) 7,6 (7,8)	26 (21) 4,4 (3,7)	20 (21) 3,4 (3,7)	60 (57) 10,1 (10,1)	25 (31) 4,2 (5,5)	32 (29) 5,4 (5,1)	7 (7) 1,2 (1,2)	0 (1) 0,0 (0,2)	592 (565) 12,3 (12,0)
6 Historische und archäologische Museen	161 (153) 40,2 (39,1)	43 (49) 10,8 (12,5)	39 (36) 9,7 (9,2)	15 (16) 3,7 (4,1)	21 (19) 5,2 (4,9)	34 (30) 8,5 (7,7)	37 (37) 9,2 (9,5)	42 (42) 10,5 (10,7)	8 (8) 2,0 (2,0)	1 (1) 0,2 (0,3)	401 (391) 8,3 (8,3)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	1 (1) 3,6 (3,4)	1 (2) 3,6 (6,9)	1 (2) 3,6 (6,9)	1 (1) 3,6 (3,4)	1 (1) 3,6 (3,4)	5 (5) 17,8 (17,3)	7 (7) 25,0 (24,2)	11 (10) 39,2 (34,5)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	28 (29) 0,6 (0,6)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	404 (413) 57,4 (58,3)	96 (99) 13,7 (14,0)	44 (38) 6,3 (5,4)	38 (37) 5,4 (5,2)	12 (16) 1,7 (2,2)	47 (50) 6,7 (7,1)	40 (31) 5,7 (4,4)	20 (22) 2,8 (3,1)	2 (2) 0,3 (0,3)	0 (0) 0,0 (0,0)	703 (708) 14,6 (15,1)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	12 (11) 15,6 (14,5)	10 (13) 13,0 (17,1)	7 (10) 9,1 (13,2)	11 (5) 14,3 (6,6)	6 (3) 7,8 (3,9)	15 (17) 19,4 (22,4)	6 (7) 7,8 (9,2)	9 (9) 11,7 (11,8)	1 (1) 1,3 (1,3)	0 (0) 0,0 (0,0)	77 (76) 1,6 (1,6)
Gesamtzahl je Spalte	2.626 (2.570) 54,4 (54,7)	624 (622) 12,9 (13,2)	354 (318) 7,3 (6,8)	221 (190) 4,6 (4,0)	146 (156) 3,0 (3,3)	373 (360) 7,7 (7,7)	229 (240) 4,7 (5,1)	233 (217) 4,8 (4,6)	22 (22) 0,5 (0,5)	3 (4) 0,1 (0,1)	4.831 (4.699) 100,0 (100,0)

Die Tabellen 8 und 9 zeigen die Differenzierung der Besuchszahlen in Einzel- und Gruppenbesuche bzw. Einheimische und Tourist*innen nach Museumsarten.

Tabelle 8: Differenzierung der Besuchszahlen in Einzel- und Gruppenbesuche nach Museumsarten (in Klammern ergänzt mit den Zahlen vom Vorjahr)

Museumsart	Museen mit Angaben	prozentuale Verteilung Einzel- / Gruppenbesuche *				
		bis 20 %/ 80 % oder mehr	21–40 %/ 60–79 %	41– 60 %/ 40–59 %	61–80 %/ 20–39 %	81–100 %/ bis 19 %
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.614 (1.582)	10,7 (10,7)	14,0 (12,1)	18,1 (19,2)	32,8 (32,6)	24,4 (25,4)
2 Kunstmuseen	321 (306)	3,4 (5,2)	9,3 (8,5)	17,4 (17,3)	37,4 (32,7)	32,5 (36,3)
3 Schloss- und Burgmuseen	115 (114)	4,3 (6,1)	10,4 (12,3)	30,4 (24,6)	32,2 (30,7)	22,7 (26,3)
4 Naturkundliche Museen	151 (151)	9,3 (9,3)	13,9 (13,9)	19,2 (23,2)	29,8 (31,8)	27,8 (21,8)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	448 (427)	15,8 (15,7)	17,0 (17,3)	21,9 (22,7)	30,1 (28,6)	15,2 (15,7)
6 Historische und archäologische Museen	293 (272)	10,2 (13,2)	15,0 (16,5)	23,9 (24,0)	32,8 (32,7)	18,1 (13,6)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	17 (14)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	41,2 (50,0)	35,3 (35,7)	23,5 (14,3)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	517 (516)	20,7 (18,2)	18,5 (18,6)	22,1 (22,3)	24,0 (26,6)	14,7 (14,3)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	39 (36)	2,6 (0,0)	10,3 (13,9)	20,5 (16,7)	46,2 (44,4)	20,4 (25,0)

*) in Prozent pro Museumsart

Tabelle 8 zeigt, dass bei den meisten Museumsarten der Anteil der **Einzelbesuche** zwischen 61 % und 80 % liegt. Gruppenbesuche mit 80 oder mehr Prozent gab es insbesondere mit 20,7 % in den Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen, mit 15,8 % in den Naturwissenschaftlichen und technischen Museen sowie mit 10,7 % in den Volkskunde- und Heimatkundemuseen.

Die höchsten Anteile der **Einheimischen** bei der Differenzierung der Besuchszahlen in Einheimische und Tourist*innen zeigen sich erwartungsgemäß bei den orts- und regionalgeschichtlichen Museen und Volks- und Heimatkundemuseen (32,5 % der Museen haben mehr als 80 % einheimische Besuche). Tourist*innen (80 % oder mehr) überwiegen besonders in den Schloss- und Burgmuseen (36,6 %), den Naturkundlichen Museen (29,7 %) und den Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen (26,6 %).

Tabelle 10 zeigt, dass bei allen Museumsarten der größte Anteil der **Schüler*innen in Schulklassen** in der Gruppe bis 20 % liegt. In der Gruppe mit mehr als 40 % finden sich die höchsten Anteile bei den Historischen und archäologischen Museen (14,1 %) und den Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen (10,2 %). So finden sich auch bei den Museen dieser beiden Museumsarten hohe Anteile der Schüler*innen in Schulklassen bezogen auf die Gruppenbesuche mit mehr als 80 % Anteil an den Gruppenbesuchen (14,3 % und 9,1 %). Hohe Anteile gibt es außerdem mit 11,0 % bei den orts- und regionalgeschichtlichen Museen und Volks- und Heimatkundemuseen bzw. 11,5 % bei den Naturkundemuseen (vgl. Tabelle 11, S. 32).

Tabelle 9: Differenzierung der Besuchszahlen in Einheimische und Tourist*innen nach Museumsarten (in Klammern ergänzt mit den Zahlen vom Vorjahr)

Museumsart	Museen mit Angaben	prozentuale Verteilung Einheimische und Tourist*innen *				
		bis 20 %/ 80 % oder mehr	21–40 %/ 60–79 %	41– 60 %/ 40–59 %	61–80 %/ 20–39 %	81–100 %/ bis 19 %
1 Volkkunde- und Heimatkundemuseen	1.464 (1.460)	15,9 (15,3)	14,5 (14,7)	16,7 (16,8)	20,4 (21,3)	32,5 (31,9)
2 Kunstmuseen	276 (258)	11,6 (13,9)	20,3 (20,9)	22,8 (22,9)	29,4 (25,6)	15,9 (16,7)
3 Schloss- und Burgmuseen	101 (99)	36,6 (38,4)	30,6 (28,3)	13,9 (17,2)	13,9 (14,1)	5,0 (2,0)
4 Naturkundliche Museen	128 (135)	29,7 (25,9)	12,5 (17,8)	17,2 (10,4)	21,1 (25,9)	19,5 (20,0)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	385 (385)	25,7 (23,7)	22,6 (24,4)	17,7 (15,8)	18,2 (20,3)	15,8 (15,8)
6 Historische und archäologische Museen	224 (211)	22,3 (24,6)	22,3 (20,9)	16,1 (17,1)	21,4 (19,4)	17,9 (18,0)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	12 (12)	16,7 (16,7)	0,0 (16,7)	33,3 (16,7)	33,3 (41,7)	16,7 (8,2)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	437 (449)	26,6 (27,0)	20,4 (21,4)	16,9 (14,9)	17,8 (18,9)	18,3 (17,8)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	30 (26)	23,3 (23,1)	23,3 (34,6)	23,3 (23,1)	23,3 (7,7)	6,8 (11,5)

*) in Prozent pro Museumsart

Tabelle 10: Anteil der Schüler*innen in Schulklassen nach Museuseumsarten bezogen auf die Gesamtbesuchszahl (in Klammern ergänzt mit den Zahlen vom Vorjahr)

Museumsart	Museen mit Angaben	prozentuale Verteilung der Schüler*innen in Schulklassen *				
		bis 20 %	21–40 %	41– 60 %	61–80 %	81–100 %
1 Volkkunde- und Heimatkundemuseen	1.168 (1.161)	78,4 (78,8)	15,2 (14,8)	3,9 (3,5)	1,8 (2,4)	0,7 (0,5)
2 Kunstmuseen	241 (229)	88,8 (89,1)	10,4 (9,6)	0,8 (1,3)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)
3 Schloss- und Burgmuseen	103 (83)	91,3 (89,2)	5,8 (8,4)	1,9 (1,2)	1,0 (1,2)	0,0 (0,0)
4 Naturkundliche Museen	130 (125)	73,0 (67,2)	20,0 (20,8)	3,1 (6,4)	3,1 (4,0)	0,8 (1,6)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	321 (304)	78,2 (74,0)	17,4 (20,1)	4,4 (3,9)	0,0 (1,0)	0,0 (1,0)
6 Historische und archäologische Museen	242 (226)	60,3 (59,3)	25,6 (24,8)	10,4 (10,2)	3,3 (5,3)	0,4 (0,4)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	15 (11)	73,3 (81,8)	26,7 (18,2)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	370 (363)	72,4 (73,0)	17,4 (15,7)	5,9 (7,2)	3,8 (3,3)	0,5 (0,8)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	37 (32)	81,1 (87,5)	10,8 (12,5)	8,1 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)

*) in Prozent pro Museumsart

Tabelle 11: Anteil der Schüler*innen in Schulklassen nach Museumsarten bezogen auf die Gruppenbesuche (in Klammern ergänzt mit den Zahlen vom Vorjahr)

Museumsart	Museen mit Angaben	prozentuale Verteilung der Schüler*innen in Schulklassen *				
		bis 20 %	21–40 %	41– 60 %	61–80 %	81–100 %
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.111 (1.102)	27,4 (24,0)	25,5 (29,7)	24,9 (22,3)	11,3 (12,3)	11,0 (11,7)
2 Kunstmuseen	217 (206)	28,2 (28,2)	29,5 (32,5)	25,3 (21,4)	10,1 (12,1)	6,9 (5,8)
3 Schloss- und Burgmuseen	97 (81)	51,6 (51,9)	23,7 (27,2)	16,5 (14,8)	7,2 (4,9)	1,0 (1,2)
4 Naturkundliche Museen	122 (116)	18,9 (16,4)	27,8 (23,3)	27,0 (23,3)	14,8 (18,1)	11,5 (18,9)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	313 (291)	32,9 (32,6)	29,1 (26,5)	20,4 (22,0)	12,8 (13,4)	4,8 (5,5)
6 Historische und archäologische Museen	224 (215)	17,8 (16,3)	26,3 (24,7)	22,8 (27,4)	18,8 (16,3)	14,3 (15,3)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	15 (11)	20,0 (27,3)	33,3 (36,3)	26,7 (18,2)	6,7 (9,1)	13,3 (9,1)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	352 (347)	36,9 (34,6)	25,3 (27,1)	17,3 (18,2)	11,4 (11,2)	9,1 (8,9)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	33 (29)	15,2 (17,2)	24,2 (27,6)	42,4 (37,9)	15,2 (10,4)	3,0 (6,9)

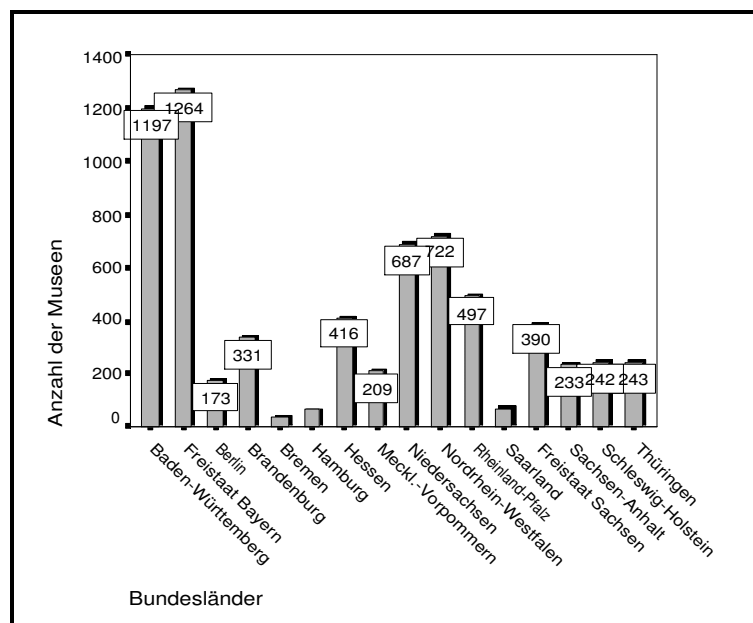
*) in Prozent pro Museumsart

2.3 Bundesländer

Die Verteilung der Museen und ihrer Besuche nach Bundesländern ist insbesondere für die Kulturpolitik der Länder, für die Fachabteilungen der jeweiligen Länderministerien sowie für deren Museumsämter und -verbände von Interesse. Neben den Städten und Gemeinden sowie privaten Vereinen sind die Länder selbst Träger großer, bedeutender Museen und Museumskomplexe. Größere Museumsgründungen werden überwiegend von den Ländern veranlasst oder zumindest unterstützt, soweit es sich um bürgerschaftliche Gründungen handelt.

Die in Tabelle 12 (S. 35) für die einzelnen Bundesländer genannte und in Abb. 9 veranschaulichte Anzahl der Museen entspricht nicht immer den Zahlen der in Museumsführern der Länder aufgeführten Museen. Ein Grund hierfür liegt in unserer Abgrenzungs-Definition, die wir zur Bestimmung der Grundgesamtheit benutzen (siehe Kapitel 10.1). Im Unterschied zu den Museumsverzeichnissen müssen wir beispielsweise für die Ermittlung der Besuche einzelne Museen in einem Gebäude zu einer Gesamteinrichtung zusammenfassen, wenn dort ein zentraler Kassensbereich gegeben ist (Kategorie: Mehrere Museen in einem Museumskomplex). Auch nehmen – z.B. aufgrund von Schließungen – nicht immer alle Museen jedes Jahr an der Erhebung teil.

Abbildung 9: Verteilung der Museen nach Bundesländern



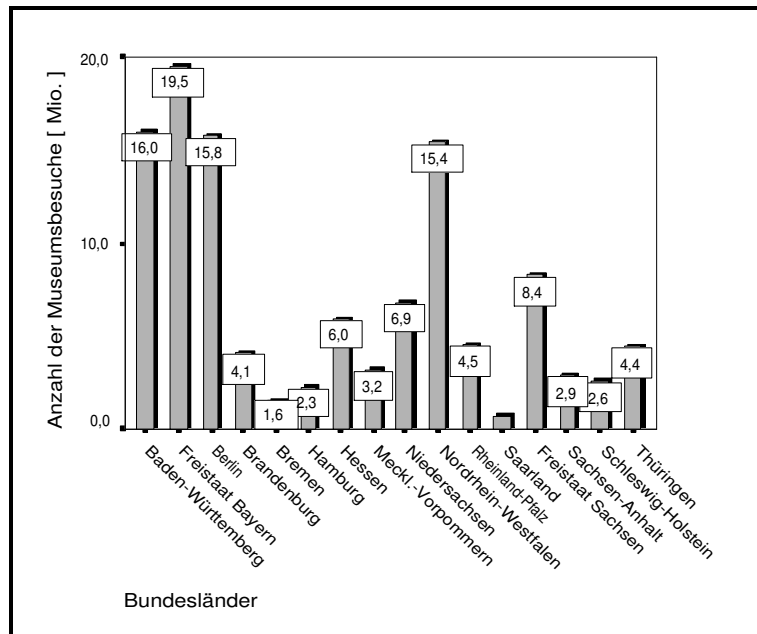
Die meisten Museen finden sich in den Flächenstaaten Baden-Württemberg und Bayern.

Für einen Vergleich der Länder insgesamt ist zu berücksichtigen, dass es sich bei Berlin, Bremen und Hamburg um Stadtstaaten handelt. Hier weist Berlin die höchste Anzahl an Museen und auch Museumsbesuchen auf (Berlin: 173 Museen mit 15,8 Mio. Museumsbesuchen, gefolgt von Hamburg: 62 Museen mit 2,3 Mio. Besuchen und Bremen: 33 Museen mit 1,6 Mio. Besuchen).

Abb. 10 zeigt die Verteilung der Museumsbesuche auf die einzelnen Bundesländer.

Insgesamt zeigt die Besuchszahlenentwicklung der einzelnen Bundesländer ein gemischtes Bild. Besuchszahlschwankungen sind nicht nur durch große Sonderausstellungen oder besondere Anlässe bedingt, sondern sind auch durch weitere Begleitumstände, wie eine Schließung wegen Umbauten, die Verringerung der Zahl von Veranstaltungen, die Einschränkung der Öffnungszeiten etc.

Abbildung 10: Museumsbesuche in den Bundesländern



In mehreren Bundesländern ist die Summe der Besuche im Vergleich zum Vorjahr weitgehend gleich geblieben.

Zuwächse an Besuchen verzeichneten jedoch die Museen in Hessen mit +17,4 %, im Saarland mit +14,3 %, in Sachsen-Anhalt mit +11,6 % und in Brandenburg mit +11,5 %.

Rückgänge gab es u.a. in den Stadtstaaten Hamburg mit -5,8 % und in Berlin mit -4,0 %.

Die folgende Tabelle 12 enthält neben der Angabe der Museums-Besuchszahl für die einzelnen Bundesländer auch Angaben zur Anzahl der von den Museen in den einzelnen Bundesländern gemeldeten Sonderausstellungen.

Tabelle 12: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Sonder- ausstellungen	
	2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)
Baden- Württemberg	1.197	(1.140)	927	(855)	859	(794)	16.005.620	(15.659.704)	1.275	(1.196)
			77,4	(75,0)	71,8	(69,7)				
Freistaat Bayern	1.264	(1.254)	847	(815)	782	(757)	19.514.152	(18.919.128)	1.269	(1.216)
			67,0	(65,0)	61,9	(60,4)				
Berlin	173	(170)	160	(147)	146	(136)	15.798.134	(16.456.447)	364	(368)
			92,5	(86,5)	84,4	(80,0)				
Brandenburg	331	(331)	256	(253)	228	(236)	4.087.734	(3.667.155)	439	(411)
			77,3	(76,4)	68,9	(71,3)				
Bremen	33	(34)	30	(31)	29	(29)	1.592.803	(1.537.649)	82	(81)
			90,9	(91,2)	87,9	(85,3)				
Hamburg	62	(62)	52	(54)	47	(51)	2.291.535	(2.431.422)	79	(76)
			83,9	(87,1)	75,8	(82,3)				
Hessen	416	(419)	332	(336)	302	(301)	6.020.785	(5.130.134)	593	(593)
			79,8	(80,2)	72,6	(71,8)				
Mecklenburg- Vorpommern	209	(215)	168	(169)	157	(156)	3.203.122	(3.229.636)	293	(277)
			80,4	(78,6)	75,1	(72,6)				
Niedersachsen	687	(695)	552	(544)	510	(499)	6.877.211	(6.869.421)	827	(779)
			80,4	(78,3)	74,2	(71,8)				
Nordrhein- Westfalen	722	(723)	592	(565)	537	(510)	15.441.202	(14.926.451)	1.257	(1.136)
			82,0	(78,2)	74,4	(70,5)				
Rheinland- Pfalz	497	(499)	347	(357)	311	(325)	4.525.407	(4.848.396)	409	(461)
			69,8	(71,5)	62,6	(65,1)				
Saarland	72	(73)	57	(61)	53	(53)	686.239	(600.156)	79	(100)
			79,2	(83,6)	73,6	(72,6)				
Freistaat Sachsen	390	(391)	340	(333)	322	(315)	8.352.621	(8.051.020)	730	(781)
			87,2	(85,2)	82,6	(80,6)				
Sachsen- Anhalt	233	(236)	190	(184)	186	(173)	2.922.978	(2.620.199)	337	(330)
			81,6	(78,0)	79,8	(73,3)				
Schleswig- Holstein	242	(226)	186	(166)	166	(155)	2.632.223	(2.453.551)	303	(282)
			76,9	(73,5)	68,6	(68,6)				
Thüringen	243	(244)	213	(218)	196	(209)	4.423.966	(4.476.616)	429	(459)
			87,7	(89,3)	80,7	(85,7)				
Gesamt	6.771	(6.712)	5.249	(5.088)	4.831	(4.699)	114.375.732	(111.877.085)	8.765	(8.546)
			77,5	(75,8)	71,4	(70,0)				

Tabelle 13: Verteilung der Museen in den Bundesländern nach Museumsarten

Bundesland	Volks-, Heimat- kunde	Kunst- museen	Schloss-, Burg- museen	Natur- kunde- museen	Natur- wiss., Technik	Histor., Archäol. Museen	Sammel- museen	Kultur- geschichtl. Spezialm.	Museums- komplexe	Gesamt
Baden- Württemberg	592 49,4	124 10,4	42 3,5	35 2,9	128 10,7	86 7,2	3 0,3	179 14,9	8 0,7	1.197 17,6
Freistaat Bayern	503 39,8	140 11,1	58 4,6	70 5,5	129 10,2	101 8,0	5 0,4	234 18,5	24 1,9	1.264 18,7
Berlin	23 13,3	43 24,9	12 6,9	4 2,3	17 9,8	39 22,5	1 0,7	31 17,9	3 1,7	173 2,6
Brandenburg	173 52,3	26 7,9	23 6,9	8 2,4	37 11,2	23 6,9	2 0,6	35 10,6	4 1,2	331 4,9
Bremen	3 9,1	10 30,3	0 0,0	2 6,1	11 33,3	1 3,0	1 3,0	5 15,2	0 0,0	33 0,5
Hamburg	12 19,4	6 9,7	1 1,6	3 4,8	12 19,4	11 17,7	0 0,0	17 27,4	0 0,0	62 0,9
Hessen	221 53,1	44 10,6	19 4,6	10 2,4	42 10,1	14 3,4	3 0,7	58 13,9	5 1,2	416 6,1
Mecklenburg- Vorpommern	111 53,1	16 7,7	6 2,9	15 7,2	21 10,0	14 6,7	1 0,5	25 11,9	0 0,0	209 3,1
Niedersachsen	332 48,3	41 6,0	32 4,7	39 5,7	103 15,0	40 5,8	3 0,4	91 13,2	6 0,9	687 10,1
Nordrhein- Westfalen	266 36,8	114 15,8	14 1,9	40 5,5	114 15,8	46 6,4	4 0,6	114 15,8	10 1,4	722 10,7
Rheinland- Pfalz	207 41,6	45 9,1	18 3,6	31 6,2	68 13,7	40 8,0	1 0,2	85 17,2	2 0,4	497 7,3
Saarland	41 57,0	8 11,1	1 1,4	3 4,2	7 9,7	6 8,3	0 0,0	6 8,3	0 0,0	72 1,1
Freistaat Sachsen	159 40,8	39 10,0	19 4,9	12 3,1	68 17,4	23 5,9	1 0,3	59 15,0	10 2,6	390 5,8
Sachsen- Anhalt	97 41,6	15 6,4	17 7,3	6 2,6	30 12,9	24 10,3	2 0,9	37 15,9	5 2,1	233 3,4
Schleswig- Holstein	118 48,8	25 10,3	4 1,7	24 9,9	26 10,7	22 9,1	0 0,0	20 8,3	3 1,2	242 3,6
Thüringen	82 33,7	23 9,5	17 7,0	16 6,6	34 14,0	22 9,1	1 0,4	45 18,5	3 1,2	243 3,6
Gesamt	2.940 43,4	719 10,6	283 4,2	318 4,7	847 12,5	512 7,6	28 0,4	1.041 15,4	83 1,2	6.771 100,0

2.4 Trägerschaften

Tabelle 14 gibt Aufschluss über die Aufteilung der Rechtsträgerschaften der Museen. Aus ihr können keine Rückschlüsse auf sammlungsspezifische oder regionale Verteilungen gezogen werden.

Tabelle 14: Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)
1 Staatliche Träger	441	(431)	381 86,4	(366) (84,9)	337 76,4	(335) (77,7)	24.114.187	(22.922.621)	611	(586)
2 lokale Gebietskörperschaften	2.596	(2.585)	2.153 82,9	(2.090) (80,9)	2.009 77,4	(1.953) (75,6)	23.439.892	(22.345.490)	4.427	(4.306)
3 andere Formen öffentl. Rechts	442	(441)	384 86,9	(379) (85,9)	358 81,0	(349) (79,1)	26.253.061	(26.285.916)	663	(679)
4 Vereine	1.978	(1.943)	1.402 70,9	(1.367) (70,4)	1.293 65,4	(1.257) (64,7)	12.321.913	(12.316.775)	1.735	(1.726)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	323	(325)	262 81,1	(247) (76,0)	234 72,5	(228) (70,2)	14.326.721	(14.535.340)	392	(409)
6 Stiftungen des privaten Rechts	246	(241)	209 85,0	(194) (80,5)	193 78,5	(182) (75,5)	8.046.522	(8.076.883)	437	(413)
7 Privatpersonen	486	(486)	247 50,8	(242) (49,8)	207 42,6	(200) (41,2)	2.572.179	(2.372.199)	153	(144)
8 Mischformen privat + öffentl.	259	(260)	211 81,5	(203) (78,1)	200 77,2	(195) (75,0)	3.301.257	(3.021.861)	347	(283)
Gesamt	6.771	(6.712)	5.249 77,5	(5.088) (75,8)	4.831 71,4	(4.699) (70,0)	114.375.732	(111.877.085)	8.765	(8.546)

Etwa 51 % der Museen (3.479) sind in **öffentlicher Trägerschaft** (staatliche Träger, Gebietskörperschaften und andere Formen des öffentlichen Rechts). 44,8 % sind in **privater Trägerschaft**, d.h. sie werden getragen von Privatpersonen, Firmen und vor allem von Vereinen. Allerdings sollte diese Einteilung nicht darüber hinweg täuschen, dass eine private Trägerschaft eine Ausgliederung aus der öffentlichen Hand sein kann. Sowohl der Bund, die Länder, die Kommunen als auch die Kirchen nutzen die Möglichkeit, den Betrieb eines Museums in die private Trägerschaft zu verlagern. Besonders die rechtlichen Bedingungen für privat-rechtliche Stiftungen und gemeinnützige Gesellschaften mit beschränkter Haftung (gGmbH) wurden hier genutzt.³ 3,8 % der Museen befinden sich in **gemischter (öffentlicher und privater) Trägerschaft**. Häufig handelt es sich hierbei um eine Kooperation von Gebietskörperschaft und Verein.

Auch wenn es verstärkt privat-rechtlich geführte Museen gibt, ist hieraus nicht zu schließen, ob mehr oder weniger öffentliche Gelder in die Museen fließen, denn auch Museen in privater Rechtsform erhalten oft öffentliche Zuschüsse.

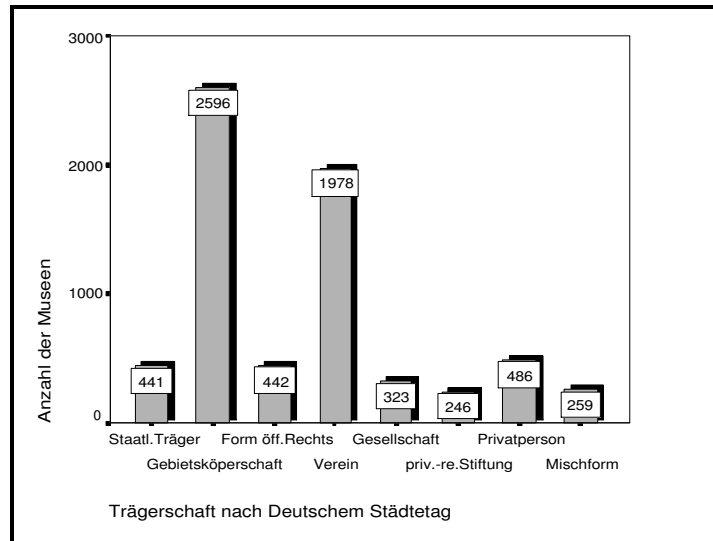
Die 441 Museen in gesamtstaatlicher Trägerschaft (Bund oder Länder) hatten 2017 insgesamt 24.114.187 Besuche zu verzeichnen – also 21,1 % aller Museumsbesuche. Hierzu gehören neben

³ Ab dem 1.1.2013 haben die Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsens die Rechtsform einer gGmbH. Eine kurze Darstellung zur Gestaltung von Verantwortung und finanzieller Lage zeigt eine Pressemitteilung zur Jahresbilanz 2013 des Schlösserlands Sachsens (<http://www.schloesserland-sachsen.de>).

den Landesmuseen auch die Museen in der Trägerschaft von Landeseinrichtungen, wie z.B. von Universitäten.

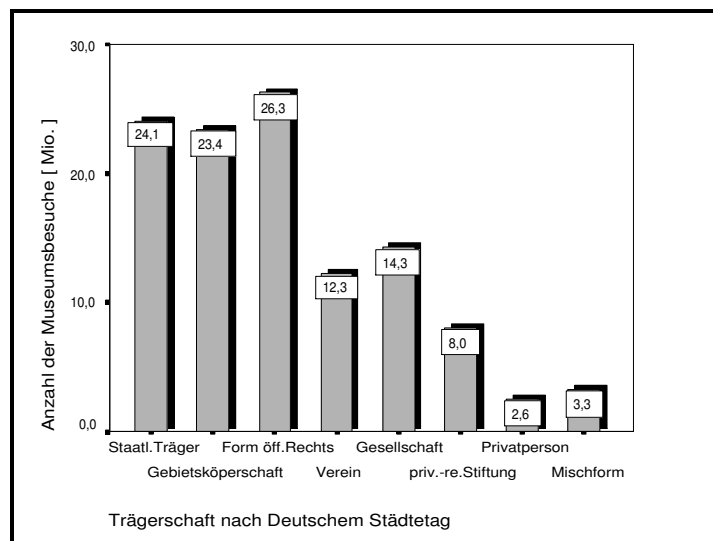
Abb. 11 fasst einen Teil der Ergebnisse von Tabelle 14 grafisch zusammen. Es wird deutlich, dass sich die größte Gruppe der Museen in der **Trägerschaft der lokalen Gebietskörperschaften** (Gemeinden, Kreise) – also auch in öffentlicher Trägerschaft – befindet, gefolgt von Museen, die von Vereinen, d.h. privatrechtlichen Institutionen, getragen werden.

Abbildung 11: Verteilung der Museen nach Trägerschaft



Die folgende Abb. 12 belegt, dass die kommunal getragenen Einrichtungen und diejenigen in gesamtstaatlicher Trägerschaft ähnlich hohe Besuchszahlen haben und zusammen 41,6 % der Besuche aufweisen.

Abbildung 12: Besuchszahlen nach Trägerschaft



Der Vergleich der beiden Grafiken zeigt, dass die relativ geringe Zahl von Museen in der Trägerschaft „andere Formen öffentlichen Rechts“ (442) und gesamtstaatlicher Trägerschaft (441) die höchsten Anteile an Museumsbesuchen hatten. Dies liegt daran, dass sich viele große international renommierte Museen und Museumskomplexe in der Trägerschaft von Stiftungen Öffentlichen Rechts befinden (z.B. Stiftung Preußischer Kulturbesitz / Staatliche Museen zu Berlin).

Tabelle 15: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland

Bundesland	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl der Museen 2017 (2016)	Besuchszahl der Museen 2017 (2016)	Anzahl der Museen 2017 (2016)	Besuchszahl der Museen 2017 (2016)	Anzahl der Museen 2017 (2016)	Besuchszahl der Museen 2017 (2016)
Baden–Württemberg	637 (613)	8.971.732 (8.780.076)	498 (466)	6.507.936 (6.400.131)	62 (61)	525.952 (479.497)
Freistaat Bayern	713 (707)	15.238.155 (14.838.659)	499 (495)	3.811.983 (3.654.264)	52 (52)	464.014 (426.205)
Berlin	106 (104)	12.498.009 (12.979.699)	65 (64)	3.134.079 (3.299.594)	2 (2)	166.046 (177.154)
Brandenburg	179 (178)	2.921.618 (2.955.698)	144 (145)	1.137.264 (684.314)	8 (8)	28.852 (27.143)
Bremen	5 (6)	178.136 (185.056)	24 (24)	1.350.530 (1.290.823)	4 (4)	64.137 (61.770)
Hamburg	29 (29)	1.478.492 (1.574.221)	32 (32)	809.043 (853.201)	1 (1)	4.000 (4.000)
Hessen	196 (194)	3.476.123 (2.730.463)	200 (204)	2.463.523 (2.320.280)	20 (21)	81.139 (79.391)
Mecklenburg–Vorpommern	122 (126)	1.568.483 (1.558.516)	84 (86)	1.591.172 (1.630.331)	3 (3)	43.467 (40.789)
Niedersachsen	234 (238)	2.960.492 (3.020.841)	428 (432)	3.175.014 (3.140.622)	25 (25)	741.705 (707.958)
Nordrhein–Westfalen	327 (327)	9.473.478 (8.197.195)	358 (358)	5.222.187 (6.035.872)	37 (38)	745.537 (693.384)
Rheinland–Pfalz	230 (230)	2.220.143 (2.431.767)	248 (250)	2.209.078 (2.334.045)	19 (19)	96.186 (82.584)
Saarland	33 (34)	252.222 (194.957)	37 (37)	383.417 (351.506)	2 (2)	50.600 (53.693)
Freistaat Sachsen	245 (244)	5.590.086 (5.466.692)	136 (139)	2.611.722 (2.482.655)	9 (8)	150.813 (101.673)
Sachsen–Anhalt	142 (146)	2.052.414 (1.812.506)	81 (80)	823.334 (760.003)	10 (10)	47.230 (47.690)
Schleswig–Holstein	102 (101)	1.401.466 (1.318.138)	137 (121)	1.144.008 (1.101.188)	3 (4)	86.749 (34.225)
Thüringen	179 (180)	3.526.091 (3.509.543)	62 (62)	893.045 (962.368)	2 (2)	4.830 (4.705)
Gesamt	3.479 (3.457)	73.807.140 (71.554.027)	3.033 (2.995)	37.267.335 (37.301.197)	259 (260)	3.301.257 (3.021.861)

Tabelle 15 ist zu entnehmen, wie viele Museen in den einzelnen Bundesländern in öffentlicher oder privater Trägerschaft stehen, bzw. wie viele Museen durch öffentliche und private Institutionen gemeinsam getragen werden.

Tabelle 16 zeigt, wie viele Museen welcher Museumsart öffentlich und wie viele privat getragen werden, und welche Besuchszahlen diese Gruppen von Museen hatten.

Museen mit naturwissenschaftlichem und technischem Schwerpunkt sowie die kulturgeschichtlichen Spezialmuseen stehen dabei eher in privater als in öffentlicher Trägerschaft. Bei den Museen mit allen anderen Sammlungsschwerpunkten überwiegt die öffentliche Trägerschaft.

Tabelle 16: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsart

Museumsart	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl Museen 2017 (2016)	Besuchszahl der Museen 2017 (2016)	Anzahl Museen 2017 (2016)	Besuchszahl der Museen 2017 (2016)	Anzahl Museen 2017 (2016)	Besuchszahl der Museen 2017 (2016)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.569 (1.567)	9.801.775 (9.777.523)	1.254 (1.230)	4.376.157 (4.660.024)	117 (118)	399.248 (368.335)
2 Kunstmuseen	429 (422)	14.572.033 (13.339.280)	268 (266)	5.499.591 (4.362.131)	22 (23)	532.505 (512.592)
3 Schloss- und Burgmuseen	174 (173)	10.201.022 (10.055.317)	101 (101)	3.430.639 (3.333.258)	8 (8)	140.152 (123.154)
4 Naturkundliche Museen	171 (170)	4.685.758 (4.282.221)	130 (129)	2.298.726 (2.333.260)	17 (18)	691.774 (582.533)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	265 (264)	6.026.934 (6.002.163)	550 (541)	11.031.320 (11.956.762)	32 (31)	767.359 (718.328)
6 Historische und archäologische Museen	319 (315)	16.822.865 (16.906.312)	178 (173)	4.348.384 (4.449.840)	15 (15)	134.469 (119.710)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	24 (25)	2.441.912 (2.137.185)	3 (3)	323.950 (309.814)	1 (1)	156.000 (166.854)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	466 (460)	5.771.607 (5.520.512)	538 (541)	5.555.360 (5.514.023)	37 (36)	225.693 (225.372)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	62 (61)	3.483.234 (3.533.514)	11 (11)	403.208 (382.085)	10 (10)	254.057 (204.983)
Gesamtzahl	3.479 (3.457)	73.807.140 (71.554.027)	3.033 (2.995)	37.267.335 (37.301.197)	259 (260)	3.301.257 (3.021.861)

2.5 Freilichtmuseen

Aufgrund der Zuordnungen nach Sammlungsschwerpunkten (vgl. Abschnitt 2.2) ist es für uns nicht ohne weiteres möglich, dem – gerechtfertigten – Wunsch einiger Museumskollegen nach einer separaten Darstellung der Gruppe der **Freilichtmuseen** in der Museumsstatistik zu entsprechen. Je nach Sammlungsschwerpunkt sind die Freilichtmuseen unterschiedlichen Museumsarten zugeordnet. Insgesamt sind bei uns zur Zeit 147 Museen (2016: 147 Museen) als Freilichtmuseen erfasst. Diese Museen hatten 6.343.459 Besuche in 2017 und führten 174 Sonderausstellungen durch (2016: 6.298.035 Besuche, 152 Sonderausstellungen).

Tabelle 17: Anzahl der Museumsbesuche sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten in Freilichtmuseen

Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	88	(88)	79	(74)	3.659.533	(3.572.417)	126	(109)
2 Kunstmuseen	1	(1)	0	(0)	—	(—)	—	(—)
3 Schloss- und Burgmuseen	2	(2)	2	(2)	93.217	(90.416)	0	(1)
4 Naturkundliche Museen	5	(5)	3	(2)	38.115	(33.873)	0	(0)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	18	(18)	16	(15)	446.079	(416.766)	24	(19)
6 Historische und archäologische Museen	27	(27)	21	(21)	1.812.905	(1.889.206)	14	(14)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	1	(1)	1	(1)	5.463	(5.274)	0	(0)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	5	(5)	5	(5)	288.147	(290.083)	10	(9)
Gesamtzahl	147	(147)	127	(120)	6.343.459	(6.298.035)	174	(152)

Tabelle 18: Verteilung der Freilichtmuseen nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Sonder- ausstellungen	
	2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)
Baden- Württemberg	24	(23)	24	(22)	21	(19)	1.033.710	(1.034.242)	21	(17)
			100,0	(95,7)	87,5	(82,6)				
Freistaat Bayern	22	(22)	19	(19)	19	(19)	794.078	(809.384)	24	(27)
			86,4	(86,4)	86,4	(86,4)				
Berlin	1	(1)	1	(1)	1	(1)	46.990	(44.813)	0	(0)
			100,0	(100,0)	100,0	(100,0)				
Brandenburg	7	(7)	5	(6)	5	(6)	178.317	(179.621)	16	(7)
			71,4	(85,7)	71,4	(85,7)				
Bremen	2	(2)	2	(2)	2	(2)	94.230	(92.492)	5	(0)
			100,0	(100,0)	100,0	(100,0)				
Hamburg	3	(3)	3	(1)	2	(1)	54.666	(45.000)	1	(0)
			100,0	(33,3)	66,7	(33,3)				
Hessen	4	(4)	4	(4)	4	(4)	289.934	(273.434)	9	(12)
			100,0	(100,0)	100,0	(100,0)				
Mecklenburg- Vorpommern	8	(8)	8	(8)	7	(6)	212.437	(181.695)	7	(2)
			100,0	(100,0)	87,5	(75,0)				
Niedersachsen	27	(28)	23	(20)	20	(18)	686.758	(692.305)	33	(30)
			85,2	(71,4)	74,1	(64,3)				
Nordrhein- Westfalen	12	(12)	11	(11)	11	(11)	1.548.362	(1.536.713)	23	(22)
			91,7	(91,7)	91,7	(91,7)				
Rheinland- Pfalz	7	(7)	7	(7)	7	(7)	216.584	(209.242)	4	(5)
			100,0	(100,0)	100,0	(100,0)				
Saarland	1	(1)	1	(1)	1	(1)	11.000	(11.500)	1	(1)
			100,0	(100,0)	100,0	(100,0)				
Freistaat Sachsen	10	(10)	10	(9)	9	(8)	682.350	(692.306)	10	(10)
			100,0	(90,0)	90,0	(80,0)				
Sachsen- Anhalt	6	(6)	6	(5)	6	(5)	57.061	(39.950)	3	(3)
			100,0	(83,3)	100,0	(83,3)				
Schleswig- Holstein	8	(8)	8	(7)	7	(7)	278.647	(291.586)	4	(4)
			100,0	(87,5)	87,5	(87,5)				
Thüringen	5	(5)	5	(5)	5	(5)	158.335	(163.752)	13	(12)
			100,0	(100,0)	100,0	(100,0)				
Gesamt	147	(147)	137	(128)	127	(120)	6.343.459	(6.298.035)	174	(152)
			93,2	(87,1)	86,4	(81,6)				

3 Eintrittspreise

3.1 Eintritt in Museen

Mit den Antworten zur Frage des Eintrittspreises kann eine Übersicht über die durchschnittlichen Kosten eines Museumsbesuches für das Publikum gewonnen werden.

Bei den Eintrittspreisen ergibt sich für 2017 in den Museen der Bundesrepublik Deutschland folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen von 2016):

Tabelle 19: Eintrittspreise der Museen

Eintrittspreis	Bundesrepublik Deutschland		alte Bundesländer		neue Bundesländer	
	Museen 2017 (2016)	in%* 2017 (2016)	Museen 2017 (2016)	in%* 2017 (2016)	Museen 2017 (2016)	in%* 2017 (2016)
Museumsbesuch frei	1.601 (1.557)	35,0 (35,0)	1.416 (1.370)	40,0 (40,2)	185 (187)	17,9 (17,9)
bis 0,50 Euro	2 (3)	0,1 (0,1)	1 (1)	0,1 (0,1)	1 (2)	0,1 (0,2)
0,51 bis 1,- Euro	123 (135)	2,7 (3,0)	85 (95)	2,4 (2,8)	38 (40)	3,7 (3,8)
1,01 bis 1,50 Euro	108 (136)	2,4 (3,0)	81 (100)	2,3 (2,9)	27 (36)	2,6 (3,4)
1,51 bis 2,- Euro	422 (435)	9,2 (9,8)	312 (316)	8,8 (9,3)	110 (119)	10,6 (11,4)
2,01 bis 2,50 Euro	216 (219)	4,7 (4,9)	164 (164)	4,6 (4,8)	52 (55)	5,0 (5,3)
2,51 bis 3,- Euro	492 (474)	10,7 (10,6)	349 (317)	9,9 (9,3)	143 (157)	13,9 (15,0)
3,01 bis 3,50 Euro	127 (126)	2,8 (2,8)	91 (87)	2,5 (2,6)	36 (39)	3,5 (3,7)
3,51 bis 4,- Euro	324 (329)	7,1 (7,4)	229 (227)	6,5 (6,6)	95 (102)	9,2 (9,8)
4,01 bis 5,- Euro	420 (397)	9,2 (8,9)	290 (281)	8,2 (8,2)	130 (116)	12,6 (11,1)
5,01 bis 6,- Euro	259 (229)	5,7 (5,1)	180 (151)	5,1 (4,4)	79 (78)	7,7 (7,5)
6,01 bis 7,- Euro	134 (129)	2,9 (2,9)	97 (92)	2,7 (2,7)	37 (37)	3,6 (3,5)
7,01 bis 8,- Euro	117 (101)	2,6 (2,3)	78 (69)	2,2 (2,0)	39 (32)	3,8 (3,1)
8,01 bis 9,- Euro	51 (43)	1,1 (1,0)	40 (34)	1,1 (1,0)	11 (9)	1,1 (0,9)
9,01 bis 10,- Euro	57 (43)	1,2 (1,0)	45 (31)	1,3 (0,9)	12 (12)	1,2 (1,1)
über 10,- Euro	71 (61)	1,6 (1,4)	45 (44)	1,3 (1,3)	26 (17)	2,5 (1,6)
nicht frei, aber keine Angaben zum Preis	45 (37)	1,0 (0,8)	35 (30)	1,0 (0,9)	10 (7)	1,0 (0,7)
keine Antwort/ kein Fragebogen zurück	2.202 (2.258)	— (—)	1.755 (1.814)	— (—)	447 (444)	— (—)
Gesamt	6.771 (6.712)	100,0 (100,0)	5.293 (5.223)	100,0 (100,0)	1.478 (1.489)	100,0 (100,0)

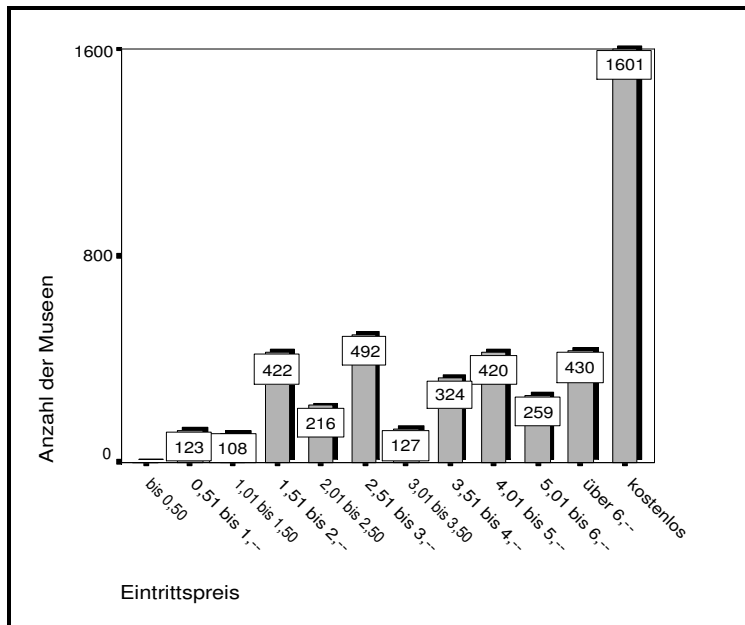
*) in % der Museen, die Angaben zum Eintritt machten

Von 6.771 angeschriebenen Museen beantworteten 4.569 die Frage nach Eintrittspreisen.

Tabelle 19 zeigt, dass nach wie vor ein sehr großer Anteil der deutschen Museen ohne Eintrittsgeld besucht werden kann. Freien Eintritt hatten etwa ein Drittel (35,0 %) aller Museen in Deutschland (2016: 35,0 %), die Angaben zu dieser Frage machten.

Die Eintrittspreisregelungen werden neben der Gesamtverteilung auch für die alten und die neuen Bundesländer getrennt dargestellt, da sie sich noch immer deutlich unterscheiden: Der Anteil der Museen mit freiem Eintritt ist in den neuen Bundesländern deutlich geringer (17,9 %) als in den alten Bundesländern (40,0 %).

Abbildung 13: Eintrittspreise der Museen



Ein Vergleich von Besuchszahl und Eintrittspreisen bzw. freiem Eintritt zeigt deutlich, dass in erster Linie die kleineren Museen mit bis zu 15.000 Besuchen im Jahr freien Eintritt gewähren; bei den Museen bis 5.000 Besuchen sind das 46,5 % (vgl. Tabelle 21, S. 46).

Wenn ein Eintrittspreis erhoben wird, dann liegt er bei 871 Museen (2016: 928) bis 2,50 Euro und bei 2.052 über 2,50 Euro (2016: 1.932). In der vorliegenden Kategorisierung sind Eintrittspreise zwischen 2,51 bis 3,- Euro bei 492 Museen (2016: 474) am häufigsten anzutreffen, gefolgt von 422 Museen (2016: 435) mit einem Eintrittspreis über 1,50 bis 2,- Euro. Bei 23,6 % der Museen (2016: 21,2 %), die Eintrittspreise genannt haben, liegt der Eintritt bei mehr als 5,- Euro.

Eintrittspreise von über 0,50 bis 2,- Euro wurden in 13,6 % der antwortenden Museen in den alten Bundesländern erhoben. In den neuen Bundesländern betrug der Anteil 17,0 %.

In den alten und den neuen Bundesländern ist der Prozentsatz der Museen mit Eintrittspreisen über 5,- Euro in 2017 wie auch in den Vorjahren ähnlich.

In Tabelle 20 (S. 45) wird eine Übersicht gegeben, welchen Personenkreisen Ermäßigungen bzw. freier Eintritt gewährt werden.

Tabelle 20: Personenkreise differenziert nach ermäßigtem und freiem Eintritt

Personenkreise mit Preisermäßigung	Anzahl der Museen mit ermäßigtem Eintritt		Anzahl der Museen mit freiem Eintritt	
	2017	(2016)	in%*	in%*
Kinder	993	(930)	33,5 (32,1)	51,3 (60,3)
Jugendliche/Schüler*innen	1.809	(1.696)	61,0 (58,5)	23,9 (24,7)
Studierende	1.916	(1.888)	64,6 (65,2)	3,3 (3,0)
Menschen mit Behinderung	1.742	(1.717)	58,7 (59,3)	5,6 (4,7)
Auszubildende	1.466	(1.507)	49,4 (52,0)	2,1 (1,9)
FSJ, Bufdis, Zivis	1.407	(1.408)	47,4 (48,6)	2,4 (1,8)
Rentner*innen	918	(888)	30,9 (30,7)	0,4 (0,2)
Sozialhilfeempfänger*innen	1.184	(1.258)	39,9 (43,4)	5,0 (4,9)
Erwachsenengruppen	1.771	(1.785)	59,7 (61,6)	0,2 (0,2)
andere Gruppen	583	(621)	19,6 (21,4)	38 (54)
einheimische Schulklassen	908	(1.023)	30,6 (35,3)	32,0 (33,3)
andere Schulklassen	1.187	(1.317)	40,0 (45,5)	545 (514)
Familienkarte	1.183	(1.143)	39,9 (39,5)	40 (24)
Presse	86	(128)	2,9 (4,4)	1.268 (1.203)
DMB – Mitglieder	144	(248)	4,9 (8,6)	913 (838)
ICOM – Mitglieder	149	(199)	5,0 (6,9)	996 (1.005)
Fördervereinsmitglieder	130	(183)	4,4 (6,3)	1.045 (994)
Kindergartengruppen	383	(412)	12,9 (14,2)	1.022 (1.093)
Jugendgruppen	730	(825)	24,6 (28,5)	444 (422)
Sonstige	71	(105)	2,4 (3,6)	120 (168)

*) in % der 2.968 Museen mit Eintritt (2016: 2.897)

In knapp mehr als der Hälfte (51,3 %) der Museen mit Eintritt ist der Museumsbesuch für Kinder kostenlos (2016: 60,3 %). Bei Jugendlichen/Schüler*innen ist dieser Anteil leicht gesunken 23,9 % (2016: 24,7 %). Von den 300 Einrichtungen, die eine Altersangabe bei freiem Eintritt für Jugendliche/Schüler*innen machten, zeigte sich folgendes Bild: bis 12 Jahre 26,7 %, bis 13 Jahre 2,3 %, bis 14 Jahre 28,7 %, bis 15 Jahre 5,0 %, bis 16 Jahre 29,0 %, bis 17 Jahre 8,3 %.

Wie aus Tabelle 21 (S. 46) ersichtlich, liegt der Eintrittspreis bei den kleineren Museen (bis 5.000 Besuche) – wenn überhaupt Eintrittsgeld genommen wird – mehrheitlich bei 1,01 bis 4,- Euro. Bei den Museen mit 5.001 – 20.000 Besuchen liegt der Eintrittspreis überwiegend bei 2,01 bis 5,- Euro, bei den Museen mit 20.001 – 25.000 Besuchen bei 4,01 bis 6,- Euro. Bei den Museen mit hohen Besuchszahlen (über 25.000 Besuche) muss überwiegend mehr als 6,- Euro Eintritt bezahlt werden.

**Tabelle 21: Angaben zum Eintritt, gruppiert nach Besuchszahlengröße der Museen
(in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2016)**

Besuchszahlen- größe	Anzahl der Museen	Eintrittspreise 2017 *								keine Angabe
		kostenlos	bis 1,-	1,01 bis 2,-	2,01 bis 3,-	3,01- bis 4,-	4,01 bis 5,-	5,01 bis 6,-	über 6,-	
bis 5.000	2.626 (2.570)	46,5 (45,9)	4,0 (4,8)	16,2 (17,8)	16,8 (15,8)	5,6 (5,6)	3,0 (3,1)	0,8 (0,7)	0,9 (0,8)	6,2 (5,5)
5.001–10.000	624 (622)	16,0 (17,4)	1,4 (1,0)	8,2 (10,0)	21,3 (22,8)	18,7 (20,4)	12,7 (10,4)	5,0 (4,3)	3,2 (2,9)	13,5 (10,8)
10.001–15.000	354 (318)	14,4 (13,5)	0,8 (0,0)	7,1 (4,7)	12,4 (15,4)	15,6 (18,5)	15,8 (16,7)	8,5 (8,5)	7,6 (6,3)	17,8 (16,4)
15.001–20.000	221 (190)	13,6 (12,1)	0,5 (1,0)	0,9 (3,2)	11,3 (13,7)	19,9 (13,7)	16,3 (15,8)	11,3 (10,5)	9,5 (7,9)	16,7 (22,1)
20.001–25.000	146 (156)	9,6 (11,5)	0,0 (0,0)	2,1 (2,6)	9,6 (8,3)	10,3 (12,2)	23,2 (23,1)	13,7 (16,7)	17,8 (12,8)	13,7 (12,8)
25.001–50.000	373 (360)	9,7 (9,4)	0,3 (0,3)	1,9 (1,4)	7,8 (8,9)	11,8 (12,2)	20,8 (21,4)	15,8 (13,9)	21,2 (18,1)	10,7 (14,4)
50.001–100.000	229 (240)	10,5 (10,4)	0,0 (0,0)	0,4 (0,8)	3,9 (4,1)	5,2 (7,1)	17,0 (13,8)	14,5 (13,8)	34,5 (33,8)	14,0 (16,2)
100.001–500.000	233 (217)	7,3 (7,4)	0,0 (0,0)	1,7 (1,4)	1,3 (1,4)	3,9 (4,1)	4,7 (7,4)	16,7 (13,4)	55,4 (51,1)	9,0 (13,8)
über 500.000	25 (26)	20,0 (19,2)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	72,0 (65,4)	8,0 (15,4)

* in % der Museen pro Besuchszahlengruppe

Tabelle 22 gibt einen Überblick über Eintrittspreise in den einzelnen Bundesländern.

Tabelle 22: Eintrittspreise in den Bundesländern 2017

Bundesland	kostenlos Museen in % *	bis 1,- Museen in %	1,01 bis 2,- Museen in %	2,01 bis 3,- Museen in %	3,01 bis 4,- Museen in %	4,01 bis 5,- Museen in %	5,01 bis 6,- Museen in %	über 6,- Museen in %	keine Preis- angabe Museen in %
Baden- Württemberg	410 49,3	19 2,3	115 13,8	109 13,1	45 5,4	52 6,3	27 3,2	42 5,0	13 1,6
Freistaat Bayern	211 26,8	24 3,1	115 14,6	129 16,4	113 14,4	86 10,9	48 6,1	58 7,4	2 0,3
Berlin	51 38,9	0 0,0	5 3,8	3 2,3	5 3,8	13 9,9	11 8,4	42 32,1	1 0,8
Brandenburg	41 19,6	16 7,7	45 21,5	29 13,9	33 15,8	20 9,6	12 5,7	12 5,7	1 0,5
Bremen	1 3,8	0 0,0	1 3,8	3 11,5	5 19,2	4 15,4	2 7,7	9 34,6	1 3,8
Hamburg	14 35,0	0 0,0	1 2,5	2 5,0	1 2,5	1 2,5	5 12,5	16 40,0	0 0,0
Hessen	129 44,6	10 3,5	17 5,9	44 15,2	31 10,7	15 5,2	15 5,2	22 7,6	6 2,1
Mecklenburg- Vorpommern	38 26,2	3 2,1	18 12,4	26 17,9	17 11,7	18 12,4	9 6,2	15 10,3	1 0,7
Niedersachsen	194 42,0	18 3,9	46 10,0	81 17,5	34 7,4	30 6,5	16 3,5	38 8,2	5 1,1
Nordrhein- Westfalen	196 38,3	9 1,8	46 9,0	73 14,3	49 9,6	49 9,6	34 6,6	55 10,7	1 0,2
Rheinland- Pfalz	148 48,4	3 1,0	27 8,8	38 12,4	23 7,5	26 8,5	18 5,9	19 6,2	4 1,3
Saarland	28 53,8	0 0,0	4 7,7	10 19,2	1 1,9	7 13,5	1 1,9	1 1,9	0 0,0
Freistaat Sachsen	30 10,3	9 3,1	43 14,7	62 21,2	41 14,0	40 13,7	23 7,9	40 13,7	4 1,4
Sachsen- Anhalt	36 23,4	10 6,5	15 9,7	36 23,4	13 8,4	14 9,1	12 7,8	15 9,7	3 1,9
Schleswig- Holstein	54 34,4	3 1,9	16 10,2	21 13,4	15 9,6	14 8,9	9 5,7	23 14,6	2 1,3
Thüringen	20 11,4	1 0,6	16 9,1	42 23,9	25 14,2	31 17,6	17 9,7	23 13,1	1 0,6

*) in % der Museen pro Bundesland mit Angaben zum Eintritt

Es ist evident, dass in den großen Museen insbesondere für internationale Sonderausstellungen deutlich höhere Eintrittspreise akzeptiert werden. Dies gilt vor allem für touristische Standorte der Museen.

3.2 Entgelt für Führungen und Aktionen

Führungen sind nach wie vor eine wichtige und beliebte museumspädagogische Vermittlungsform. Die folgenden Tabellen 23 und 24 enthalten Angaben zu Eintrittspreisregelungen für Führungen bzw. Aktionen.

Tabelle 23: Zusätzlicher Eintritt für Führungen

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen		in % aller an- geschriebenen Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)
ja	1.703	(1.607)	25,2	(24,0)	48,9	(46,0)
nein	1.323	(1.445)	19,5	(21,5)	38,0	(41,3)
teilweise	456	(444)	6,7	(6,6)	13,1	(12,7)
keine Angaben zu dieser Frage	1.767	(1.592)	26,1	(23,7)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	1.522	(1.624)	22,5	(24,2)	—	(—)
Gesamt	6.771	(6.712)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Führungen sind in 38,0 % der Museen, die Angaben zur Frage machten, im Eintritt des Museums enthalten (2016: 41,3 %).

Tabelle 24: Zusätzlicher Eintritt für Aktionen

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen		in % aller an- geschriebenen Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)
ja	562	(552)	8,3	(8,2)	17,7	(17,2)
nein	1.833	(1.909)	27,1	(28,4)	57,6	(59,3)
teilweise	787	(757)	11,6	(11,3)	24,7	(23,5)
keine Angaben zu dieser Frage	2.067	(1.870)	30,5	(27,9)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	1.522	(1.624)	22,5	(24,2)	—	(—)
Gesamt	6.771	(6.712)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Wenn Aktionen in den Museen angeboten werden, musste dafür nur in 17,7 % der Einrichtungen (2016: 17,2 %) immer ein zusätzliches Entgelt gezahlt werden, bei etwa einem Viertel der Museen, die diese Frage beantworteten, ist es von Fall zu Fall unterschiedlich.

4 Öffnungszeiten

Für das Jahr 2017 beantworteten 4.459 Einrichtungen die Frage nach ihren Öffnungszeiten (2016: 4.312).

Tabelle 25: Regelmäßige Öffnungszeiten

regelmäßige Öffnung	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die diese Frage beantwortet haben	
	2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)
wöchentlich	3.699	(3.575)	54,6	(53,3)	83,0	(82,9)
monatlich	389	(365)	5,7	(5,4)	8,7	(8,5)
nur nach Vereinbarung	371	(372)	5,5	(5,5)	8,3	(8,6)
keine Angaben zu dieser Frage	790	(776)	11,7	(11,6)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	1.522	(1.624)	22,5	(24,2)	—	(—)
Gesamt	6.771	(6.712)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Von den antwortenden Museen haben 83,0 % (3.699) regelmäßige wöchentliche Öffnungszeiten. Davon sind 56,0% (2.071 Museen) den Besuchern an sechs oder sieben Wochentagen zugänglich. 21,9 % haben feste Öffnungszeiten zwischen drei und fünf Tagen pro Woche, und 22,1 % sind ein bis zwei Tage geöffnet (vgl. Tabelle 28, S. 51). Von den Museen mit regelmäßigen wöchentlichen Öffnungszeiten weisen allerdings einige eine saisonale Schließzeit auf, d.h. sie sind mehrere Monate im Jahr geschlossen. So sind 23,4 % der Museen der Kategorie „saisonal geschlossen“ zuzuordnen (vgl. Tabelle 26, S. 50).

Lediglich einen monatlichen Öffnungstag (häufig an jedem ersten oder dritten Sonntag im Monat) können 8,7 % der Museen dem Publikum anbieten, 8,3 % der antwortenden Museen sind nur nach Vereinbarung zugänglich.

Museen mit sechs Öffnungstagen in der Woche sind überwiegend von Dienstag bis Sonntag zugänglich. Der Montag ist mit 90,7 % der häufigste Schließungstag. Alle anderen Wochentage haben einen prozentualen Anteil am wöchentlichen Schließungstag von 0,3 % bis 2,9 %.

Abbildung 14: Regelmäßige Öffnungszeiten

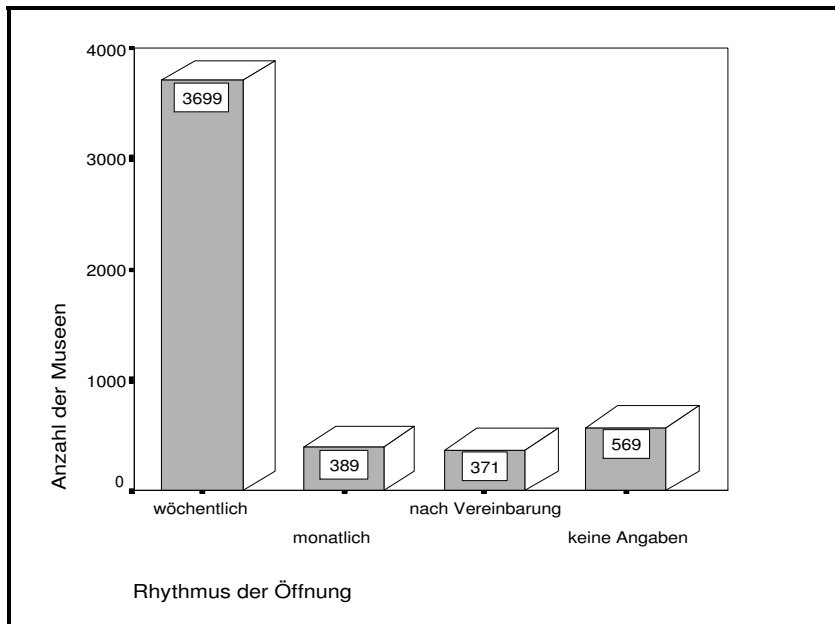


Tabelle 26 gibt eine Übersicht zu saisonal unterschiedlichen Öffnungszeiten. So zeigt sich, dass knapp ein Viertel (23,4 %) der Museen einen wöchentlichen Öffnungsrythmus mit saisonaler Schließung aufweist. Diese Museen sind mehrere Monate für den Publikumsverkehr geschlossen. Die Schließzeit dieser Museen fällt in der Regel in die Wintermonate.

Etwa die Hälfte aller Museen (47,7 %) bieten einen – über das Jahr konstanten – wöchentlichen Öffnungsrythmus an.

Tabelle 26: Jährliche Öffnungszeiten

Öffnung der Museen	Anzahl der Museen		in% *	
	2017	(2016)	2017	(2016)
wöchentlich: – ohne saisonale Veränderung	2.126	(1.997)	47,7	(46,3)
– mit saisonaler Reduzierung	531	(545)	11,9	(12,6)
– mit saisonaler Schließung	1.042	(1.033)	23,4	(24,0)
monatlich: – ohne saisonale Veränderung	193	(192)	4,3	(4,4)
– mit saisonaler Reduzierung	6	(5)	0,1	(0,1)
– mit saisonaler Schließung	190	(168)	4,3	(3,9)
nach Vereinbarung: – ohne saisonale Veränderung	308	(318)	6,9	(7,4)
– mit saisonaler Schließung	63	(54)	1,4	(1,3)

*) in % der 4.459 Museen (2016: 4.312) mit Angaben zu Öffnungszeiten

Nach Museumsarten haben die **Schloss- und Burgmuseen** den höchsten Anteil an saisonal geschlossenen Museen (38,8 %), gefolgt von den Volks- und Heimatkundemuseen (35,0 %).

Tabelle 27: Jährliche Öffnung nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen		Öffnung *					
	2017	(2016)	ganzjährig konstant in %		saisonal reduziert in %		saisonal geschlossen in %	
			2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.910	(1.872)	57,5	(56,8)	7,5	(9,1)	35,0	(34,1)
2 Kunstmuseen	492	(466)	74,6	(72,5)	10,6	(10,7)	14,8	(16,8)
3 Schloss- und Burgmuseen	201	(197)	24,4	(26,4)	36,8	(38,1)	38,8	(35,5)
4 Naturkundliche Museen	197	(204)	57,9	(55,4)	18,3	(17,2)	23,8	(27,4)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	543	(501)	59,1	(58,9)	10,7	(9,6)	30,2	(31,5)
6 Historische und archäologische Museen	370	(346)	60,5	(60,7)	16,0	(16,5)	23,5	(22,8)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	25	(24)	88,0	(87,5)	12,0	(12,5)	0,0	(0,0)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	649	(636)	60,9	(60,1)	12,8	(13,8)	26,3	(26,1)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	72	(66)	51,4	(50,0)	40,3	(36,4)	8,3	(13,6)
Gesamt	4.459	(4.312)	58,9	(58,1)	12,1	(12,8)	29,0	(29,1)

*) in Prozent pro Museumsart

Von allen Museen, die Angaben zu Öffnungszeiten machten, weisen 58,9 % einen ganzjährig konstanten Öffnungsrythmus auf (vgl. Gesamtzahl der Tabelle 27).

Tabelle 28: Wöchentliche Öffnungstage

Öffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	2017	(2016)	2017	(2016)
einen Tag	442	(436)	11,9	(12,2)
zwei Tage	374	(338)	10,2	(9,4)
drei Tage	245	(254)	6,6	(7,1)
vier Tage	177	(172)	4,8	(4,8)
fünf Tage	390	(358)	10,5	(10,0)
sechs Tage	1.470	(1.418)	39,7	(39,7)
sieben Tage	601	(599)	16,3	(16,8)
Gesamt	3.699	(3.575)	100,0	(100,0)

6,4 % der Museen, die Angaben zu Öffnungszeiten machten, boten ihren Besuchern im Jahr 2017 **Abendöffnungen** (d.h. spätere abendliche Schließung nach 18 Uhr) an. Der häufigste Abendöffnungstag war Donnerstag (62,8 % der Museen mit Abendöffnungen), gefolgt von Mittwoch (39,3 %) und Dienstag (31,9 %).

Abendöffnungen der Museen werden häufig durch aktuelle Zusatzangebote und Ereignisse wie Führungen, Ausstellungseröffnungen, Sonderveranstaltungen oder reduzierte Eintrittspreise

unterstützt. Da Museen am Abend mit anderen Kulturinstitutionen der darstellenden Kunst (Theater, Opern- und Konzerthäuser) um ihr Publikum konkurrieren, ist dies besonders wichtig.

Die Prozentangaben in Tabelle 29 beziehen sich auf die 285 Museen (2016: 319 Museen), die überhaupt Abendöffnungen anboten. Überwiegend waren es große Museen in Metropolen und Großstädten. Etwa zwei Drittel von diesen 285 Museen bieten wöchentlich einen Tag mit verlängerten Öffnungszeiten an, 9,8 % haben sogar tägliche Abendöffnungen.

Tabelle 29: Wöchentliche Abendöffnungen

Abendöffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in%	
	2017	(2016)	2017	(2016)
einen Tag	193	(222)	67,7	(69,6)
zwei Tage	24	(23)	8,4	(7,2)
drei Tage	3	(2)	1,1	(0,6)
vier Tage	6	(6)	2,1	(1,9)
fünf Tage	13	(12)	4,6	(3,8)
sechs Tage	18	(17)	6,3	(5,3)
sieben Tage	28	(37)	9,8	(11,6)
Gesamt	285	(319)	100,0	(100,0)

4.278 Museen machten Angaben zu der Anzahl der jährlichen Öffnungstage. Die Schwerpunkte der Anzahl der Öffnungstage liegen in der Gruppe der Museen mit „mehr als 250 Tage“ (39,6 %) bzw. „bis 100 Tage“ (29,7 %) (vgl. Tab. 30).

Tabelle 30: Anzahl der Öffnungstage pro Jahr

Öffnungstage	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die diese Frage beantwortet haben	
	2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)
bis 100 Tage	1.269	(1.234)	18,7	(18,4)	29,7	(29,4)
101 bis 150	344	(356)	5,1	(5,3)	8,0	(8,5)
151 bis 200	410	(410)	6,1	(6,1)	9,6	(9,8)
201 bis 250	561	(529)	8,3	(7,9)	13,1	(12,6)
mehr als 250	1.694	(1.663)	25,0	(24,8)	39,6	(39,7)
keine Angaben	971	(896)	14,3	(13,3)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	1.522	(1.624)	22,5	(24,2)	—	(—)
Gesamt	6.771	(6.712)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

5 Museumspädagogik

Im Rahmen der statistischen Erhebung für das Jahr 2017 haben wir erneut Zusatzfragen zur Museumspädagogik gestellt (vormals für die Jahre 2007, 1997, 1992 und 1987).

Von 5.249 Museen (2007: 5.070 Museen), die den Fragebogen zurückgeschickt haben, machten 4.237 Einrichtungen (80,7 %) Angaben zur Museumspädagogik (2007: 4.114, 81,1 %). Für das Jahr 2017 gaben 3.983 Einrichtungen an, museumspädagogisch tätig zu sein. Das entspricht einer Quote von 75,9 %.

Insgesamt 3.486 Museen gaben an (2007: 3.613 Museen), dass in ihrem Haus Personal museumspädagogisch tätig ist.

Tabelle 31: Museumspädagogisch tätiges Personal

Personal	Anzahl der Museen		in%	
	2017	(2007)	2017	(2007)
hauptamtliches Personal	823 *	(722 *)	23,6	(20,0)
Museumspädagog*innen im Rahmen von Drittmittelprojekten	34	(**)	1,0	(**)
Museumspädagog*innen von anderen Einrichtungen	53	(81)	1,5	(2,2)
Sonstige	728	(692)	20,9	(19,2)
Personal im Minijob	274	(278)	7,9	(7,7)
freie Mitarbeiter*innen	512	(521)	14,7	(14,4)
Ehren- / Nebenamtliche	1.062	(1.319)	30,4	(36,5)
Gesamt	3.486	(3.613)	100,0	(100,0)

*) 823 Museen (2007: 722 Museen) mit hauptamtlich museumspädagogisch Tätigen; davon 52 Museen (2007: 40 Museen) ohne Angaben zur Anzahl der Museumspädagog*innen)

***) für das Jahr 2007 nicht erfasst

Für das Jahr 2017 gaben 823 Museen an (2007: 722 Museen), dass sie hauptamtlich tätiges Personal für museumspädagogische Aufgaben beschäftigen. 53 Museen hatten zwar keine hauptamtlichen Mitarbeiter*innen für Museumspädagogik im eigenen Haus, jedoch werden museumspädagogische Aufgaben durch museumspädagogisch Tätige anderer Museen oder Einrichtungen für das Museum wahrgenommen. Wie auch schon für das Jahr 2007 ermittelt, nehmen weiterhin in etwa jedem 5. Museum die Mitarbeiter*innen museumspädagogische Tätigkeiten neben anderen Aufgaben wahr (Rubrik: Sonstige). Das gilt ebenfalls für etwa 15 % der Museen, die freie Mitarbeiter*innen bzw. Honorarkräfte einsetzen, ggf. auch mit Unterstützung von ehrenamtlich Tätigen. In 1.062 bzw. 30,4 % der Museen (2007: 1.319, 36 % der Museen) wird museumspädagogische Arbeit ausschließlich ehren- oder nebenamtlich geleistet.

5.1 Hauptamtliche museumspädagogische Mitarbeiter*innen im Museum

Die Vermittlungs- und Bildungsarbeit wurde in den Museen in den letzten zehn Jahren weiter ausgebaut. Damit einher geht auch eine Zunahme an festangestellten hauptamtlich tätigen Museumspädagog*innen an deutschen Museen.

Mit der Frage „Wer führt die museumspädagogische Arbeit an Ihrem Museum durch“ konnte ermittelt werden, dass an den deutschen Museen im Jahr 2017 insgesamt 1.437 hauptamtliche Museumspädagog*innen (davon 698 halbtags) beschäftigt waren. Im Vergleichsjahr 2007 waren es 991 hauptamtlich museumspädagogisch Tätige.

Abbildung 15: Museumspädagogisch tätige Personenkreise

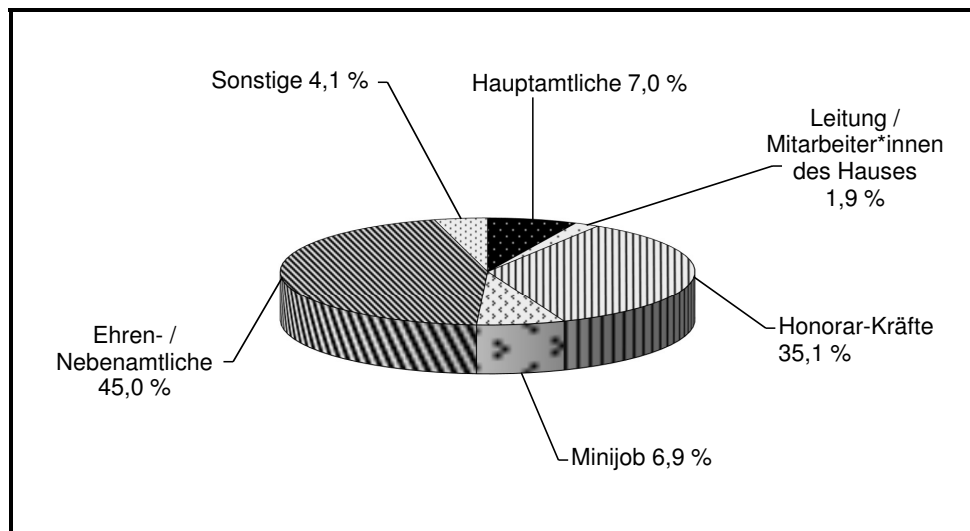


Abb. 15 zeigt die Verteilung des Museumspädagogischen Personals (ohne externe museumspädagogischen Dienste).

Insgesamt wurden uns 20.542 Personen gemeldet, die in deutschen Museen im Bereich der Vermittlungsarbeit tätig sind. 1.437 (7,0 %) sind hauptamtlich beschäftigt. 396 (1,9 %) Personen nehmen museumspädagogische Aufgaben neben anderen Tätigkeiten wahr. Außerdem beschäftigten die deutschen Museen im Erhebungsjahr 7.205 Honorarkräfte (35,1 % der insgesamt in den Museen für museumspädagogische Aufgaben Tätigen). Knapp die Hälfte (45,0 % bzw. 9.247) sind ehren- oder nebenamtlich museumspädagogisch tätig. 2.257 Personen, also über 10 %, führen museumspädagogische Tätigkeiten im Rahmen von Drittmittel-Projekten als geringfügig Beschäftigte oder als studentische Hilfskräfte u.ä. durch.

Wie sich die im Museum angestellten hauptamtlichen Museumspädagog*innen auf die einzelnen Bundesländer verteilen, stellt die folgende Tabelle 32 dar. Zusammenfassend zeigt sich, dass es in den letzten Jahren in mehreren Bundesländern einen Ausbau von museumspädagogischen Stellen gegeben hat.

Tabelle 32: Verteilung der direkt in Museen angestellten Museumspädagog*innen nach Bundesländern (ohne externe pädagogische Dienste)

Bundesland	Anzahl der Museen		Museen mit Angaben zum Personalstand		Museumspädagog*innen *			
	2017	(2007)	2017	(2007)	ganztags		halbtags	
					2017	(2007)	2017	(2007)
Baden-Württemberg	1.197	(1.026)	625	(615)	90	(69)	117	(46)
Freistaat Bayern	1.264	(1.115)	650	(621)	71	(50)	113	(58)
Berlin	173	(147)	85	(90)	50	(39)	63	(20)
Brandenburg	331	(343)	147	(172)	26	(28)	15	(19)
Bremen	33	(31)	19	(19)	13	(9)	12	(2)
Hamburg	62	(54)	29	(35)	14	(13)	4	(3)
Hessen	416	(434)	229	(269)	61	(33)	40	(20)
Mecklenburg-Vorpommern	209	(211)	102	(131)	31	(34)	21	(8)
Niedersachsen	687	(634)	358	(371)	59	(43)	87	(51)
Nordrhein-Westfalen	722	(686)	405	(399)	89	(79)	83	(72)
Rheinland-Pfalz	497	(395)	208	(203)	24	(20)	25	(17)
Saarland	72	(59)	36	(36)	15	(10)	0	(1)
Freistaat Sachsen	390	(391)	217	(264)	68	(78)	40	(38)
Sachsen-Anhalt	233	(225)	122	(134)	50	(36)	27	(22)
Schleswig-Holstein	242	(229)	127	(130)	25	(14)	26	(6)
Thüringen	243	(217)	127	(124)	53	(38)	25	(15)
Gesamt	6.771	(6.197)	3.486	(3.613)	739	(593)	698	(398)

*) Hinweis: es handelt sich hierbei ausschließlich um Museumspädagog*innen, die direkt in Museen beschäftigt sind. Daneben gibt es eine Reihe externer museumspädagogischer Dienste. Sie sind in dieser Tabelle nicht erfasst.

In Tabelle 33 (S. 56) ist die Verteilung der in Museen beschäftigten hauptamtlichen Museumspädagog*innen nach Museumsarten dargestellt. Abgesehen von Sammelmuseen mit komplexen Beständen und Museen in Museumskomplexen sind es insbesondere die historisch-archäologischen Einrichtungen (38,2 %), die Kunstmuseen (33,8 %) und die Naturkundemuseen (30,5 %), die verstärkt mit hauptamtlichem Personal arbeiten. Von den Volks- und Heimatkundlichen Häusern haben dagegen nur 13,9 % eine hauptamtlich zuständige museumspädagogische Betreuung.

Abbildung 16: Museen mit hauptamtlichen Pädagog*innen pro Bundesland

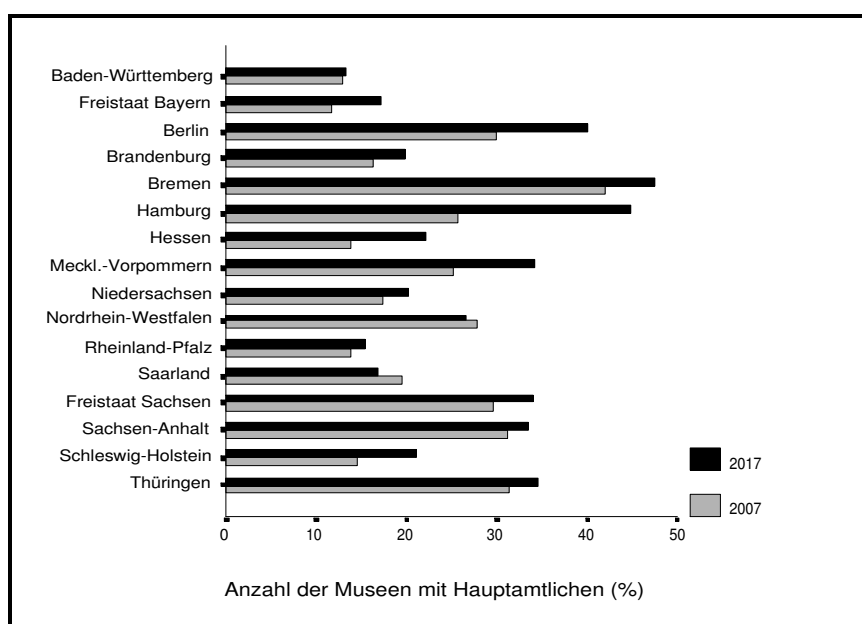


Tabelle 33: Anzahl der Museumspädagog*innen im Haus nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen		Museen mit Angaben zum Personalstand		Museumspädagog*innen * ganztags		Museumspädagog*innen * halbtags	
	2017	(2007)	2017	(2007)	2017	(2007)	2017	(2007)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.940	(2.787)	1.521	(1.675)	128	(150)	162	(114)
2 Kunstmuseen	719	(631)	367	(347)	139	(83)	83	(64)
3 Schloß- und Burgmuseen	283	(262)	133	(153)	31	(34)	22	(16)
4 Naturkundliche Museen	318	(318)	151	(178)	35	(48)	34	(26)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	847	(754)	424	(416)	103	(56)	123	(53)
6 Historische und archäologische Museen	512	(419)	309	(274)	163	(80)	125	(44)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	28	(27)	22	(22)	18	(10)	14	(8)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	1.041	(925)	498	(499)	96	(108)	119	(62)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	83	(74)	61	(49)	26	(24)	16	(11)
Gesamtzahl	6.771	(6.197)	3.486	(3.613)	739	(593)	698	(398)

*) Hinweis: es handelt sich hierbei ausschließlich um Museumspädagog*innen, die direkt in Museen beschäftigt sind. Daneben gibt es eine Reihe externer museumspädagogischer Dienste. Sie sind in dieser Tabelle nicht erfaßt.

5.2 Mitarbeiter*innen auf Honorarbasis für museumspädagogische Arbeit

2017 wurden insgesamt 7.205 freie Mitarbeiter*innen (2007: 6.923) in den einzelnen Museen für die Aufgaben der Museumspädagogik eingesetzt. Fast ein Drittel der Museen (32,4 %), die Angaben zum Personalstand für die Vermittlungsarbeit machten, setzte hierfür (auch) Honorarkräfte ein. Im Vergleichsjahr 2007 waren es bereits 30 % der Museen, die Angaben zur Personalsituation gemacht und für museumspädagogische Aktivitäten freie Mitarbeiter*innen eingesetzt hatten. Im Jahr 1997 hatte nur etwa jedes fünfte Museum (21,5 %), das die Frage beantwortete, freie Mitarbeiter*innen in der Vermittlungsarbeit beschäftigt.

Tabelle 34 zeigt die Aufteilung der Honorar-Kräfte auf die Bundesländer. Die Verteilung nach Museumsarten ist in Tabelle 35 dargestellt.

Tabelle 34: Verteilung der museumspädagogisch tätigen Mitarbeiter*innen auf Honorarbasis nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		Museen mit Angaben zum Personalstand		Museen mit Honorar- Kräften		Anzahl der Honorar- Kräfte	
	2017	(2007)	2017	(2007)	2017	(2007)	2017	(2007)
Baden-Württemberg	1.197	(1.026)	625	(615)	177	(164)	914	(1.028)
Freistaat Bayern	1.264	(1.115)	650	(621)	241	(187)	1.258	(873)
Berlin	173	(147)	85	(90)	49	(51)	644	(816)
Brandenburg	331	(343)	147	(172)	28	(37)	103	(92)
Bremen	33	(31)	19	(19)	12	(11)	89	(80)
Hamburg	62	(54)	29	(35)	17	(20)	257	(162)
Hessen	416	(434)	229	(269)	80	(82)	650	(494)
Mecklenburg-Vorpommern	209	(211)	102	(131)	24	(22)	46	(60)
Niedersachsen	687	(634)	358	(371)	96	(99)	579	(504)
Nordrhein-Westfalen	722	(686)	405	(399)	178	(198)	1.538	(1.728)
Rheinland-Pfalz	497	(395)	208	(203)	43	(49)	227	(294)
Saarland	72	(59)	36	(36)	8	(12)	14	(68)
Freistaat Sachsen	390	(391)	217	(264)	68	(53)	270	(235)
Sachsen-Anhalt	233	(225)	122	(134)	30	(30)	113	(143)
Schleswig-Holstein	242	(229)	127	(130)	54	(51)	232	(237)
Thüringen	243	(217)	127	(124)	25	(24)	271	(109)
Gesamt	6.771	(6.197)	3.486	(3.613)	1.130	(1.090)	7.205	(6.923)

Museen in Stadtstaaten und Ballungszentren arbeiten verstärkt mit Honorarkräften. Vielfach wurden freie Mitarbeiter*innen für museumspädagogische Aufgaben in den Museen in Hamburg (58,6 %), Berlin (57,7 %) oder in Nordrhein-Westfalen (44,0 %) eingesetzt. Im Vergleich dazu setzte etwa nur jedes fünfte Haus in Brandenburg (19,1 %), Thüringen (19,7 %) oder in Rheinland-Pfalz (20,7 %) Honorarkräfte ein.

Der Bedarf an Honorarkräften wird sicherlich auch von der Art des Museums bestimmt, z.B. durch den Bedarf an Personal für Führungen oder Ferienprogramme. Ein Vergleich der Angaben einzelner Museumsarten für das Jahr 2017 mit den Angaben aus dem Jahr 2007 zeigt zwar allgemein einen verstärkten Einsatz von Honorarkräften, aber auch – je nach

Tabelle 35: Verteilung der museumspädagogisch tätigen Mitarbeiter*innen auf Honorarbasis nach Museumsarten

Museumsart	Museen angeschrieben		Museen mit Angaben zum Personalstand		Museen mit Honorar-Kräften		Anzahl der Honorar-Kräfte	
	2017	(2007)	2017	(2007)	2017	(2007)	2017	(2007)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.940	(2.787)	1.521	(1.675)	357	(365)	1.514	(1.429)
2 Kunstmuseen	719	(631)	367	(347)	222	(187)	1.753	(1.219)
3 Schloß- und Burgmuseen	283	(262)	133	(153)	61	(61)	147	(223)
4 Naturkundliche Museen	318	(318)	151	(178)	61	(72)	316	(445)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	847	(754)	424	(416)	104	(101)	610	(865)
6 Historische und archäologische Museen	512	(419)	309	(274)	138	(120)	1.793	(1.124)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	28	(27)	22	(22)	18	(12)	207	(146)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	1.041	(925)	498	(499)	129	(143)	671	(790)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	83	(74)	61	(49)	40	(29)	194	(682)
Gesamtzahl	6.771	(6.197)	3.486	(3.613)	1.130	(1.090)	7.205	(6.923)

Museumstyp –, dass die Anzahl von freien Mitarbeiter*innen unterschiedlich zugenommen hat oder auch stagniert.

Während 2007 etwa 54 % der Kunstmuseen angaben, Honorarkräfte einzusetzen, waren es 2017 fast 60,5 %. Ähnlich verhält es sich bei den Schloss- und Burgmuseen. Hier hatten 2007 fast 40 % Honorarkräfte im Einsatz, in 2017 waren es fast 46 %. Wenig Veränderungen zeigten sich bei den naturkundlichen, naturwissenschaftlichen und technischen Museen. In den naturkundlichen Museen arbeiteten 2007 40,5 % der Museen mit Honorarkräften, in 2017 waren es 40,4 %. Auch bei den Naturwissenschaftlichen und technischen Museen blieb der Anteil der Museen mit Honorarkräften im Vergleich stabil: in 2007 hatten 24,3 % dieser Museen freie Mitarbeiter*innen, in 2017 waren es 24,5 %.

5.3 Ehren-/Nebenamtliche für museumspädagogische Arbeit

Die Anzahl der in der Museumspädagogik ehrenamtlich Tätigen an deutschen Museen ist im Vergleich zu der Erhebung aus dem Jahre 2007 in etwa gleich geblieben. Die Summe beläuft sich aktuell auf 9.247 Personen (2007: 9.650) (vgl. Tabelle 36). Die Beteiligung Ehrenamtlicher in der Vermittlungsarbeit ist insgesamt jedoch gesunken. Während im Vergleichsjahr 53,5 % der Museen die Angabe machten, durch Ehrenamtliche unterstützt zu werden, waren es in 2017 nur noch 43,3 %.

Insbesondere in den Volks- und Heimatkunde Museen, deren Existenz oft auch auf ehrenamtlichem Engagement beruht, sind viele Ehrenamtliche tätig. In 2007 hatten noch 65,7 % der volks- und heimatkundlichen Museen mit Angaben zum Personalstand Ehrenamtliche für ihr museumspädagogisches Programm im Einsatz; in 2017 waren es 54,7 %. Ähnlich sinkend war die Beteiligung Ehrenamtlicher am Vermittlungsprogramm der Naturwissenschaftlichen

Tabelle 36: Verteilung der museumspädagogisch tätigen Ehrenamtlichen nach Museumsarten

Museumsart	Museen angeschrieben		Museen mit Angaben zum Personalstand		Museen mit Ehren- amtlichen		Anzahl der Ehren- amtlichen		
	2017	(2007)	2017	(2007)	2017	(2007)	2017	(2007)	
1	Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.940	(2.787)	1.521	(1.675)	832	(1.101)	5.071	(5.629)
2	Kunstmuseen	719	(631)	367	(347)	78	(91)	521	(481)
3	Schloß- und Burgmuseen	283	(262)	133	(153)	19	(32)	97	(111)
4	Naturkundliche Museen	318	(318)	151	(178)	46	(82)	174	(362)
5	Naturwissenschaftliche und technische Museen	847	(754)	424	(416)	203	(247)	1.425	(1.363)
6	Historische und archäologische Museen	512	(419)	309	(274)	104	(120)	665	(588)
7	Sammelmuseen mit komplexen Beständen	28	(27)	22	(22)	5	(9)	62	(80)
8	Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	1.041	(925)	498	(499)	209	(239)	1.133	(998)
9	Mehrere Museen in einem Museumskomplex	83	(74)	61	(49)	13	(13)	99	(38)
	Gesamtzahl	6.771	(6.197)	3.486	(3.613)	1.509	(1.934)	9.247	(9.650)

und technischen Museen. Waren es in 2007 noch rund 60 % dieser Museen, die Ehrenamtliche einsetzen, so sank der Anteil für das Jahr 2017 auf ca. 48 %.

5.4 Pädagogische Betreuung von Museumsbesucher*innen

Tabelle 37 (S. 60) zeigt, in welchem Umfang verschiedene Formen pädagogischer Betreuung von deutschen Museen angeboten werden.

An den deutschen Museen sind Führungen die am häufigsten genannte Form der Museumspädagogik. Zwar hat sich der Anteil der deutschsprachigen Führungen mit derzeit 82,1 % der Museen (2007: 91,1 %) verringert, dafür ist aber der Anteil von fremdsprachigen Führungen auf 41,0 % gestiegen (2007: 36,7 %).

Tabelle 37 lässt sich auch entnehmen, dass nur 152 von 3.897 Museen keine Vermittlungsangebote und museumspädagogischen Programme vorsehen. Dies sind 3,9 % der Häuser mit Angaben, und damit ähnlich viele wie im Vergleichsjahr 2007 (3,5 %), d.h. museumspädagogische Angebote haben 96,1 % derjenigen, die die Frage beantwortet haben. Im Vergleichsjahr 1997 waren es noch über 9 % der beteiligten Einrichtungen gewesen, die keine museumspädagogische Betreuung anboten.

Tabelle 37: Form der Museumspädagogik

Art der Museumspädagogik	Anzahl der Museen		in %*	
	2017	(2007)	2017	(2007)
Mitwirkung an (Neu-) Konzeptionen von Ausstellungen	748	(**)	19,2	(**)
deutschsprachige Führungen	3.198	(3.674)	82,1	(91,1)
fremdsprachige Führungen	1.597	(1.480)	41,0	(36,7)
Cicerone, Live-Speaker Explainer, MuseumsNizer	165	(84)	4,2	(2,1)
Vorträge	1.754	(1.767)	45,0	(43,8)
Kurse	779	(621)	20,0	(15,4)
Arbeitsgemeinschaften, citizen science-Projekte	268	(295)	6,9	(7,3)
Seminare	472	(485)	12,1	(12,0)
Unterricht, Schulklassenprogramme	1.928	(673)	49,5	(16,7)
Kindergeburtstage	1.256	(1.114)	32,2	(27,6)
andere Angebote für Kinder	1.248	(**)	32,0	(**)
Ferienprogramme	1.598	(1.445)	41,0	(35,8)
Vorführungen	907	(1.055)	23,3	(26,2)
Aktionstage	1.449	(**)	37,2	(**)
Programme zur Kulturellen Bildung	570	(**)	14,6	(**)
partizipative Angebote	425	(**)	10,9	(**)
Museumsfeste	1.315	(**)	33,7	(**)
andere Aktionsprogramme	530	(1.020)	13,6	(25,3)
Lange Nacht der Museen	820	(1.068)	21,0	(26,5)
Internationaler Museumstag	1.832	(1.617)	47,0	(40,1)
Tag des offenen Denkmals	1.347	(**)	34,6	(**)
Stadtfest	600	(690)	15,4	(17,1)
Sonstige	221	(393)	5,7	(9,7)
keine Betreuung	152	(141)	3,9	(3,5)

*) in % der Museen mit Angaben zu dieser Frage: 3.897 (2007: 4.035 Museen)
(Mehrfachnennungen waren möglich.)

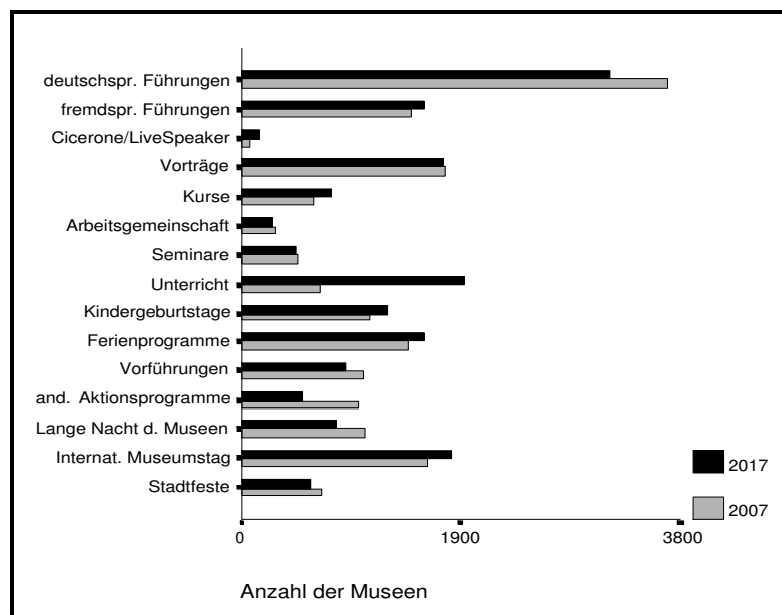
***) für 2007 nicht erfragt

In den letzten Jahren wurde das Spektrum der museumspädagogischen Angebote um neue Formate erweitert. Einige dieser Formate suchen im erweiterten Maß das Gespräch und den Austausch mit dem aktuellen oder einem zukünftigen Publikum. Diese Angebote wurde für die Abfrage zum Stand der Vermittlungsarbeit 2017 das erste Mal aufgenommen. Die Angaben der Museen zeigen, dass Angebote, die den Austausch mit den Besucher*innen fördern und weniger eine frontale Vermittlung darstellen, schon von recht vielen Museen angeboten werden. Fast jedes fünfte Museum gab an, dass die museumspädagogisch Tätigen an (Neu-)Konzeptionen von Ausstellungen mitwirken, jedes zehnte Museum hatte partizipative Angebote.

Der stark gestiegene Anteil an dem Format „Unterricht, Schulklassenprogramme“ von 16,7 % im Jahr 2007 auf fast 50 % im Jahr 2017 ist allerdings nicht auf ein drastisch angestiegenes Angebot zurückzuführen, sondern eher die Folge einer Begriffserweiterung. Die Kategorie „Unterricht“ wurde für die Abfrage zum Erhebungsjahr 2017 um das Wort „Schulklassenprogramme“ erweitert. Es liegt nahe, dass sich bei dieser Formulierung mehr Museen angesprochen fühlten.

Abb. 17 gibt einen grafischen Überblick zu den Betreuungsangeboten der Museen.

Abbildung 17: Museumspädagogische Betreuung



5.5 Museumspädagogische Medien für den Museumsbesuch

Die Frage nach den pädagogischen Medien zum Museumsbesuch wurde von 3.723 Museen beantwortet (2007: 3.785).

So zeigt Tabelle 38 (S. 62), dass Schautafeln und Texte mit 74,2 % weiterhin die am meisten eingesetzten Medien im Museum sind (2007: 74,8 %). Andere Printmedien, die der Vermittlung dienen sollen, wie Führungs- oder Arbeitsblätter, wurden in 2017 von weniger Museen vorgehalten als in 2007. Dafür gab es einen Anstieg bei den medialen Vermittlungsangeboten, z.B. bei den computergestützten Medien (2017: 18,2 %; 2007: 10,9 %), den Video- und Filminformationen (2017: 44,9 %; 2007: 36,3 %) oder den Audioguides (2017: 18,5 %; 2007: 8,2 %).

Auch ist das Angebot in den Museen zur haptischen Wahrnehmung gestiegen. Neben mehr Spielzeugen (2017: 22,0 %; 2007: 17,7 %), Geräten und Werkzeugen (2017: 23,9 %; 2007: 21,9 %), hält fast jedes zweite Museum (2017: 47,3 %) Objekte zum Anfassen vor.

Tabelle 38: Pädagogische Medien zum Museumsbesuch

Medien	Anzahl der Museen		in %*	
	2017	(2007)	2017	(2007)
Neue Medien/ Computerprogramme	677	(414)	18,2	(10,9)
Schautafeln/ Texte	2.763	(2.832)	74,2	(74,8)
Video- und Filminformationen	1.672	(1.375)	44,9	(36,3)
Führungsblätter	1.058	(1.305)	28,4	(34,5)
Kinderführer	681	(555)	18,3	(14,7)
anderes Material für Kinder	1.335	(**)	35,9	(**)
Audioguide/ akustische Führungsgeräte	689	(310)	18,5	(8,2)
Multi Mediaguide/ Tablet-Führungsgeräte	214	(39)	5,7	(1,0)
Apps	265	(**)	7,1	(**)
Begleitmaterialien	1.009	(1.070)	27,1	(28,3)
Arbeitsblätter	842	(907)	22,6	(24,0)
CD/ DVD	338	(532)	9,1	(14,1)
Modelle/ Nachbildungen	1.252	(1.256)	33,6	(33,2)
Spiele/ Spielzeug	819	(670)	22,0	(17,7)
Geräte/ Werkzeug	890	(830)	23,9	(21,9)
Objekte zum Anfassen	1.760	(**)	47,3	(**)
Material zum Ausleihen	279	(280)	7,5	(7,4)
Präsenzbücherei	658	(828)	17,7	(21,9)
Sonstige	124	(179)	3,3	(4,7)
keine pädagogischen Medien	212	(295)	5,7	(7,8)

*) in % der Museen mit Angaben zu dieser Frage: 3.723 (2007: 3.785 Museen)
(Mehrfachnennungen waren möglich.)

***) für 2007 nicht erfragt

5.6 Zielgruppen museumspädagogischer Arbeit

Die Frage nach Zielgruppen wurde von 3.465 Museen beantwortet (2007: 3.770).

Die museumspädagogische Betreuung von Schulklassen ist seit vielen Jahren eine der Hauptaufgaben des Vermittlungspersonals. So zeigt Tabelle 39 und Abb. 18, dass auch in 2017 Schüler*innen in Schulklassen bei den meisten Museen mit 69,3 % immer noch die Hauptzielgruppe waren (2007: 67,1 %).

Daneben sind Kinder eine oft genannte Zielgruppe (65,1 %). Mehr als jedes zweite Museum macht Angebote für Kinder – unabhängig von Besuchen mit dem Kindergarten oder der Schule. Dabei wird von 51,9 % der Häuser nicht nur auf die Kinder gesetzt, sondern auch auf den Besuch von Familien (2007: 42,4 %).

Tabelle 39: Zielgruppen museumspädagogischer Angebote

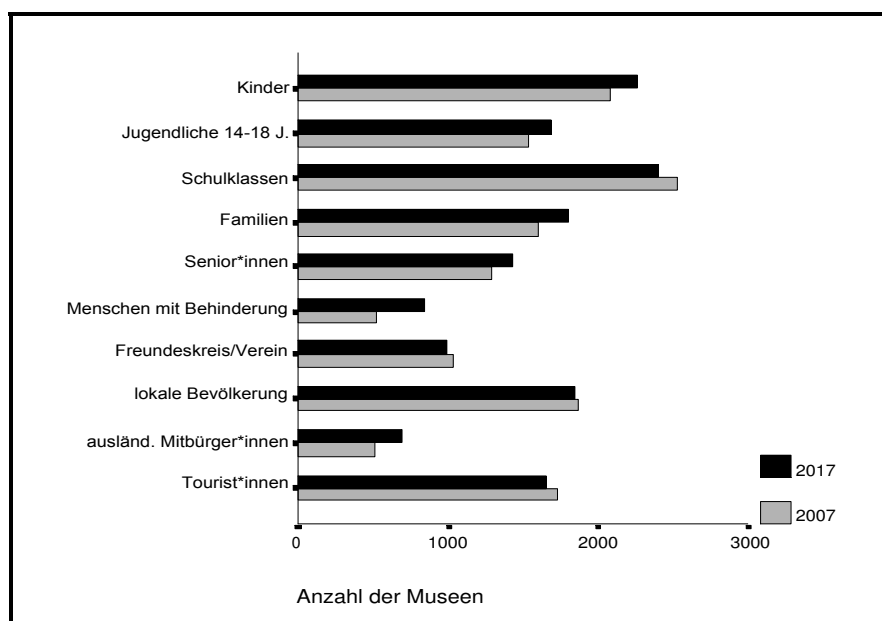
Zielgruppe	Anzahl der Museen		in% *	
	2017	(2007)	2017	(2007)
Kinder allgemein	2.257	(2.087)	65,1	(55,4)
Kinder bis 5 Jahre	905	(**)	26,1	(**)
Kinder 6 – 13 Jahre	2.247	(**)	64,9	(**)
Jugendliche	1.684	(1.546)	48,6	(41,0)
Kindergarten- und Vorschulgruppen	1.518	(**)	43,8	(**)
Schulkinder in Schulklassen	2.402	(2.531)	69,3	(67,1)
Familien	1.797	(1.600)	51,9	(42,4)
Senior*innen	1.437	(1.300)	41,5	(34,5)
Menschen mit Behinderung	846	(521)	24,4	(13,8)
Museumsfreundeskreis, Vereine, Verbände	993	(1.029)	28,7	(27,3)
lokale Bevölkerung	1.854	(1.874)	53,5	(49,7)
ausländische Mitbürger*innen	694	(514)	20,0	(13,6)
Geflüchtete	548	(**)	15,8	(**)
Tourist*innen	1.660	(1.724)	47,9	(45,7)
Sonstige	55	(136)	1,6	(3,6)
keine Zielgruppe	424	(692)	12,2	(18,4)

*) in % der 3.465 Museen mit Angaben zu dieser Frage (2007: 3.770 Museen)
(Mehrfachnennungen waren möglich.)

***) für 2007 nicht erfragt

Abb. 18 gibt einen grafischen Überblick zu den Betreuungsangeboten der Museen.

Abbildung 18: Zielgruppen für die museumspädagogischen Angebote



Nicht nur die Programme für Kinder und Jugendliche wurden in den Jahren zwischen 2007 und 2017 ausgebaut. Tabelle 39 und Abb. 18 zeigen auch, dass für alle weiteren Zielgruppen mehr Angebote in den Museen gemacht werden. Insbesondere Senior*innen, Menschen mit Behinderungen, ausländische Mitbürger*innen und Geflüchtete wurden in den Museen als Zielgruppen mit Angeboten angesprochen.

5.7 Kooperationspartner in der Vermittlungsarbeit

Die Frage nach Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen wurde von 3.643 Museen beantwortet (2007: 3.817).

Im Rahmen der Vermittlungsarbeit zu kooperieren, ist für die Museen eine Selbstverständlichkeit. Nicht einmal 9 % der Einrichtungen, die die Frage beantworteten, gab an, ohne Zusammenarbeit auszukommen.

Am häufigsten wurden (fast 62 %) die Schulen als Kooperationspartner angegeben. Wichtige Partner waren auch andere Museen. Mehr als jedes zweite Museum (53,5 %) gab an, mit anderen Museen zu kooperieren. Erstaunlich oft, nämlich auch von jedem zweiten Haus, wurde die Zusammenarbeit mit Touristinformationen angeführt.

Tabelle 40 zeigt auch, dass sich an den Partnerschaften in den letzten zehn Jahren wenig geändert hat. So scheint die Zusammenarbeit mit den Schulen stabil zu sein, denn auch in 2007 wurden mit über 60 % die Schulen als Kooperationspartner genannt. Auch an der Kooperation mit anderen Museen oder mit den Touristinformationen hat sich nicht viel geändert. Lediglich die Zusammenarbeit mit außerschulischen Bildungseinrichtungen wurde für 2017 von mehr Museen (23 %) genannt als im Vergleichsjahr 2007 (16,9 %).

Tabelle 40: Kooperationspartner in der Vermittlungsarbeit

Einrichtungen	Anzahl der Museen		in% *	
	2017	(2007)	2017	(2007)
andere Museen	1.949	(2.015)	53,5	(52,8)
Schulen	2.253	(2.332)	61,9	(61,1)
Volkshochschulen	836	(892)	23,0	(23,4)
Hochschulen/ Universitäten	1.028	(918)	28,2	(24,1)
außerschulische Bildungseinrichtungen	837	(643)	23,0	(16,9)
Kindergärten	1.344	(1.402)	36,9	(36,7)
Vereine	1.586	(1.604)	43,5	(42,0)
Reiseveranstalter/ -büros	740	(906)	20,3	(23,7)
Touristinformationen	1.860	(2.038)	51,1	(53,4)
Hotels/ Pensionen	745	(995)	20,5	(26,1)
Sonstige	240	(196)	6,6	(5,1)
mit keinen anderen Einrichtungen	323	(381)	8,9	(10,0)

*) in % der 3.643 Museen (2007: 3.817 Museen) mit Angaben zu dieser Frage (Mehrfachnennungen waren möglich.)

5.8 Museen mit Museumspädagogik auf ihrer Internetseite

Die Frage nach Angeboten zur Museumspädagogik auf ihrer Internetseite beantworteten 3.266 Museen (2007: 3.273 Museen). In den letzten zehn Jahren erfolgte ein weiterer Ausbau der Informationen zu Vermittlungsangeboten im Internet.

Tabelle 41: Museumspädagogische Angebote auf der Internetseite

Angebote	Anzahl der Museen		in% *	
	2017	(2007)	2017	(2007)
Vorbereitungsmaterial für Schulbesuch im Museum	372	(371)	11,4	(11,3)
Materialien zur Lehrervorbereitung	301	(251)	9,2	(7,7)
Materialien zur Nachbereitung des Besuchs	105	(**)	3,2	(**)
Spiele	133	(120)	4,1	(3,7)
Ergebnisse museumspädagogischer Projekte	247	(118)	7,6	(3,6)
Überblick zu Kursen, Führungen, Sonderausstellungen etc.	1.426	(1.129)	43,7	(34,5)
Sonstige	95	(129)	2,9	(3,9)
keine Angebote	1.610	(1.848)	49,3	(56,5)

*) in % der 3.266 Museen (2007: 3.273) mit Angaben zu dieser Frage (Mehrfachnennungen möglich.)

***) für das Jahr 2007 nicht erfasst

Das betrifft mit 43,7 % vor allem den Überblick zu Veranstaltungsangeboten (Kurse, Führungen, Sonderausstellungen ...), 2007 waren es 34,5 %. Auch hat sich die Anzahl von Inter-

netpräsentationen, die die Ergebnisse zu museumspädagogischen Projekten zeigen, mehr als verdoppelt (vgl. Tabelle 41, S. 65).

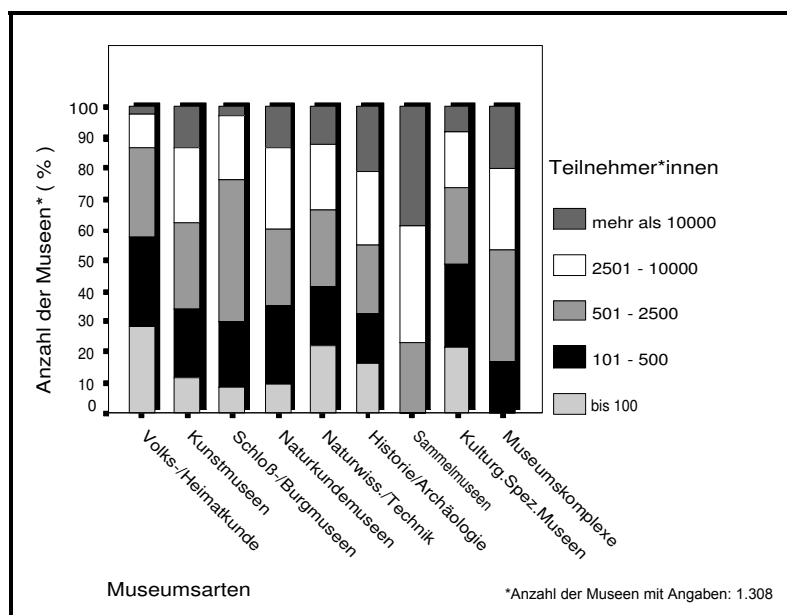
Bei den Museen, die Angaben zu dieser Frage gemacht haben, ist die Anzahl ohne museumspädagogische Angebote im Internet von 56,5 % im Jahr 2007 auf 49,3 % im Jahr 2017 gesunken. D.h. ihre Homepage wurde von etwa 51 % Prozent der Museen genutzt, um auf ihr museumspädagogisches Programm hinzuweisen.

5.9 Teilnehmer*innen museumspädagogischer Angebote

Für das Jahr 2017 konnten 1.308 Museen Angaben zur Anzahl der Teilnehmer*innen ihrer museumspädagogischen Angebote machen. Es wurde eine Gesamtzahl von ca. 5,5 Mio. Beteiligten genannt. Nach Museumarten sind es besonders die Volks- und Heimatkundemuseen sowie die Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen, die einen höheren Anteil von bis zu 500 Teilnehmer*innen im Jahr aufweisen (57,5 % der Museen bzw. 48,8 %).

Teilnahmezahlen von mehr als 10.000 findet man neben den Sammelmuseen und Museumskomplexen besonders bei den Historischen und archäologischen Museen (21,2 %) und den Kunstmuseen (13,8 %), bei den Naturkundemuseen (13,7 %) und den Naturwissenschaftlichen und technischen Museen (11,9 %).

Abbildung 19: Teilnehmer*innen für die museumspädagogischen Angebote



6 Neukonzeption der Dauerausstellung und einzelner Ausstellungsbereiche

Im Rahmen der Gesamterhebung wurde für das Jahr 2017 nachgefragt, ob in den letzten fünf Jahren eine Neukonzeption der ständigen Ausstellung oder einiger Teilbereiche vorgenommen wurde oder ob gestalterische und inhaltliche Änderungen in Planung sind.

In den letzten Jahren haben in den deutschen Museen einige weitere Themen an Bedeutung gewonnen, wie z.B. die Digitalisierung oder professionelle Erforschung der Objektprovenienzen und der Sammlungsgeschichte in Hinblick auf NS-Raubgut und deutschem Kolonialismus. Auch haben viele Museen ihre Vermittlungsarbeit ausgebaut. Die Durchführung von Sonderausstellungen und Veranstaltungen wird sowohl vom Publikum als auch vom Träger erwartet. Auch neue Bestimmungen im Brandschutz und Maßgaben für eine energetische Sanierung können dazu führen, dass die Dauerausstellung einer Revision unterzogen wird.

Weit über die Hälfte der Museen (57,8 %) hat in den letzten fünf Jahren keine Veränderungen an der Dauerausstellung vorgenommen und hat auch keine in Planung. Ein Viertel der Museen (24,0 %) hat oder wird einzelne Bereiche in der Dauerausstellung neu konzeptionieren.

Tabelle 42: Neukonzeption der Dauerausstellung in den letzten fünf Jahren

Neukonzeption in den letzten fünf Jahren	Anzahl der Museen	in %*
ja, Neukonzeption der Dauerausstellung	644	14,8
ja, einzelne Bereiche der Dauerausstellung	1.044	24,0
Sammlung wird nur im Rahmen von Sonderausstellungen gezeigt	60	1,4
ja, keine Angabe ob Dauerausstellung oder Teilbereiche	86	2,0
nein	2.515	57,8
Gesamt	4.349	100,0

*) in Prozent der Museen mit Angaben zur Frage

6.1 Neukonzeption der Dauerausstellung und einzelner Ausstellungsbereiche nach Museumsart

Tabelle 43 (S. 68) zeigt, bei welchen Museumsarten Neukonzeptionen der gesamten Dauerausstellung vorgenommen wurden oder demnächst werden.

Von diesen 644 Museen waren es 275 orts- und regionalgeschichtliche, volks- und heimatkundliche Museen bei denen in den letzten fünf Jahren eine Neukonzeption durchgeführt wurde oder werden wird; bei den kulturgeschichtlichen Spezialmuseen waren es 90 Einrichtungen, bei den Kunstmuseen 87.

Auch bei den weitaus häufigeren Teilveränderungen in der ständigen Ausstellung sind es viele Orts- und regionalgeschichtliche Museen bzw. Volks- und Heimatkundemuseen (503 Einrichtungen) und kulturgeschichtliche Spezialmuseen (134 Einrichtungen), die hier tätig sind. Von den Kunstmuseen waren es weniger, die nur teilweise neu konzipieren (97 Einrichtungen). 139 Einrichtungen der Naturwissenschaftlichen und technischen Museen meldeten, dass sie einzelne Bereiche neu gestalten.

Tabelle 43: Neukonzeption der Dauerausstellung nach Museumsarten

Museumsart	Museen mit Neu-konzeption*	Neukonzeption der Dauerausstellung**								
		umgesetzt		noch in Umsetzung		geplant		ja, ohne Angabe z. Status		
		Museen	in%	Museen	in%	Museen	in%	Museen	in%	
1	Volkskunde- und Heimatkundemuseen	275	140	50,9	87	31,6	43	15,6	11	4,0
2	Kunstmuseen	87	62	71,3	13	14,9	6	6,9	6	6,9
3	Schloss- und Burgmuseen	10	5	50,0	4	40,0	0	0,0	1	10,0
4	Naturkundliche Museen	24	9	37,5	10	41,7	4	16,7	1	4,2
5	Naturwissenschaftliche und technische Museen	76	43	56,6	24	31,6	8	10,5	3	3,9
6	Historische und archäologische Museen	71	39	54,9	13	18,3	13	18,3	7	9,9
7	Sammelmuseen mit komplexen Beständen	6	4	66,7	2	33,3	0	0,0	0	0,0
8	Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	90	52	57,8	24	26,7	9	10,0	5	5,6
9	Mehrere Museen in einem Museumskomplex	5	2	40,0	4	80,0	0	0,0	0	0,0

*) in Prozent der 644 Museen mit Neukonzeption der Dauerausstellung in den letzten fünf Jahren

***) Mehrfachantworten möglich

Tabelle 44: Neukonzeption von einzelnen Bereichen der Dauerausstellung nach Museumsarten

Museumsart	Museen mit Neu-konzeption*	Neukonzeption von einzelnen Bereichen der Dauerausstellung**								
		umgesetzt		noch in Umsetzung		geplant		ja, ohne Angabe z. Status		
		Museen	in%	Museen	in%	Museen	in%	Museen	in%	
1	Volkskunde- und Heimatkundemuseen	503	241	47,9	153	30,4	70	13,9	83	16,5
2	Kunstmuseen	97	54	55,7	24	24,7	8	8,2	11	11,3
3	Schloss- und Burgmuseen	37	22	59,5	8	21,6	5	13,5	4	10,8
4	Naturkundliche Museen	52	25	48,1	20	38,5	12	23,1	6	11,5
5	Naturwissenschaftliche und technische Museen	139	55	39,6	55	39,6	24	17,3	15	10,8
6	Historische und archäologische Museen	61	24	39,3	23	37,7	7	11,5	10	16,4
7	Sammelmuseen mit komplexen Beständen	4	2	50,0	2	50,0	0	0,0	0	0,0
8	Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	134	59	44,0	44	32,8	19	14,2	28	20,9
9	Mehrere Museen in einem Museumskomplex	17	8	47,1	8	47,1	4	23,5	1	5,9

*) in Prozent der 1.044 Museen mit Neukonzeption von einzelnen Bereichen der Dauerausstellung in den letzten fünf Jahren

**) Mehrfachantworten möglich

6.2 Neukonzeption der Dauerausstellung und einzelner Ausstellungsbereiche nach Besuchszahlengröße

Tabelle 45 lässt sich auch entnehmen, dass es einen Zusammenhang gibt zwischen der Höhe der Besuchszahl und Häufigkeit der Neukonzeptionen. Häuser, die eine Besuchszahl bis zu 10.000 im Jahr 2017 meldeten, gaben viel seltener an, eine Neukonzeption durchzuführen (ca. 16 %). Von den Häusern, die eine hohe Besuchszahl von über 100.000 in 2017 hatten, kam dagegen von über 40 % die Angabe, man habe die Dauerausstellung neu konzipiert. In den Museen mittlerer Größe war es ca. jedes vierte Haus, das in den letzten fünf Jahren vollständig neu konzipiert wurde bzw. wird.

**Tabelle 45: Neukonzeption der Dauerausstellung
nach Besuchszahlengröße**

Besuchszahlen- größe	Museen mit Angaben	Neukonzeption der Dauerausstellung			
		ja*		nein	
		Museen	in%	Museen	in%
bis 5.000	1.798	293	16,3	1.505	83,7
5.001 – 10.000	359	59	16,4	300	83,6
10.001 – 15.000	188	46	24,5	142	75,5
15.001 – 20.000	117	29	24,8	88	75,2
20.001 – 25.000	79	28	35,4	51	64,6
25.001 – 50.000	196	49	25,0	147	75,0
50.001 – 100.000	116	28	24,1	88	75,9
mehr als 100.000	135	57	42,2	78	57,8
keine Angabe der Besuchszahl	171	55	32,2	116	67,8
Gesamt	3.159	644	20,4	2.515	79,6

*) Museen mit in den letzten fünf Jahren bereits umgesetzt, noch in Umsetzung
begriffener oder geplanter Neukonzeption der Dauerausstellung

Ein ähnliches Bild zeichnet sich ab, wenn man sich Tabelle 46 anschaut. Hier sind die Neukonzeptionen von Teilbereichen in Bezug zur Besuchszahlengröße gesetzt. Von den Häusern mit einer Besuchszahl von höchstens 5.000 Besuchen gab mehr als jedes vierte Haus an, in Teilen Neukonzeptionen durchgeführt zu haben oder dies zu planen. Für alle Museen ab einer Besuchszahl über 5.000 im Jahr 2017 haben mindestens 30 % einzelne Teilbereiche überarbeitet und neu gestaltet. Je höher die Besuchszahl, desto mehr Museen machten die Angabe, einzelne Bereiche der Dauerausstellung neu konzipiert zu haben. Von den Museen mit über 100.000 Besuchen waren es 41,8 %.

Tabelle 46: Neukonzeption einzelner Bereiche der Dauerausstellung nach Besuchszahlengröße

Besuchszahlen- größe	Museen mit Angaben	Neukonzeption einzelner Bereiche der Dauerausstellung			
		ja*		nein**	
		Museen	in%	Museen	in%
bis 5.000	2.052	547	26,7	1.505	73,3
5.001 – 10.000	432	132	30,6	300	69,4
10.001 – 15.000	207	65	31,4	142	68,6
15.001 – 20.000	130	42	32,3	88	67,7
20.001 – 25.000	77	26	33,8	51	66,2
25.001 – 50.000	244	97	39,8	147	60,2
50.001 – 100.000	142	54	38,0	88	62,0
mehr als 100.000	134	56	41,8	78	58,2
keine Angabe der Besuchszahl	141	25	17,7	116	82,3
Gesamt	3.559	1044	29,3	2.515	70,7

*) Museen mit in den letzten fünf Jahren bereits umgesetzter, noch in Umsetzung begriffener oder geplanter Neukonzeption einzelner Bereiche der Dauerausstellung

***) keine Neukonzeption der Dauerausstellung

7 Museen mit Sonderausstellungen 2017

Mehr als jedes zweite Museum, das auf die Fragen zu Sonderausstellungsaktivitäten geantwortet hat, zeigte im Jahr 2017 mindestens eine Sonderausstellung. Insgesamt haben im Berichtsjahr 2.872 der befragten Museen 8.765 Sonderausstellungen durchgeführt. Nach dem Rückgang bei der Anzahl der Sonderausstellungen im Vorjahr ist die Anzahl in 2017 wieder gestiegen (+219 Ausstellungen). Die Durchführung von Sonderausstellungen wird aber weiterhin von vielen Museen als Hauptgrund für das Ansteigen der Besuchszahlen angegeben (vgl. auch Tab. 2, S. 19). Werden mehrere Sonderausstellungen pro Jahr angeboten und stoßen auf das Interesse eines breiten Publikums, dann werden höhere Besuchszahlen erreicht.

Die Angaben zu den einzelnen Sonderausstellungen der Museen sowie der durchgeführten Ausstellungen von Ausstellungshäusern werden im IfM in einer Datenbank gespeichert und dienen zur individuellen Auskunftserteilung und zur Vermittlung von Ansprechpartner*innen zwischen den Museen. Liegt das Einverständnis der Museen vor (was in großem Maße der Fall ist), werden diese Angaben künftig auch veröffentlicht.

7.1 Besuchszahlen der Museen mit Sonderausstellungen

Von 6.771 Museen beantworteten 4.835 (71,4 %) die Frage nach Sonderausstellungen in 2017. Von diesen 4.835 Museen haben 2.872 (also 59,4 % der Museen bezogen auf Angaben zu dieser Frage) im Jahr 2017 insgesamt 8.765 Sonderausstellungen angegeben (vgl. Tab. 6, S. 26 und Tab. 12, S. 35). **Nicht** erfasst sind hierin Sonderausstellungen, die von anderen Veranstaltern als Museen in reinen Ausstellungshäusern durchgeführt wurden. Ausstellungshäuser wurden von uns gesondert angeschrieben. Die Ergebnisse sind in den Abschnitten 1.1, 1.2, 1.4 und 9 dargestellt. Unberücksichtigt blieben gemäß unserer Abgrenzungsdefinition Verkaufsausstellungen kommerzieller Veranstalter (Kunstmessen etc.).

Die folgenden Tabellen (47 und 48) zeigen die Verteilung der 2.872 Museen mit Sonderausstellungen auf die einzelnen Bundesländer bzw. auf die verschiedenen Museumsarten. Den Tabellen ist auch zu entnehmen, wie viele der Sonderausstellungen in den eigenen Räumlichkeiten und wie viele – z.B. als Kooperationsprojekte – in anderen Einrichtungen stattfanden.

Die Besuchszahlenangaben dieser Tabellen beziehen sich nur auf diejenigen Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben (geringere Grundgesamtheit). Daher unterscheiden sich diese Besuchszahlen von den Angaben zu den Gesamtbesuchszahlen.

Tabelle 47 zeigt, dass die Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen im Jahr 2017 im Vergleich zu 2016 wieder gestiegen ist. In der Summe wurden 219 Ausstellungen mehr als im Vorjahr gezählt.

Die Mehrzahl der Bundesländer zeigte bei den Museen mit Sonderausstellungen in 2017 gestiegene Besuchszahlen im Vergleich zum Vorjahr. Mehr als 20 Prozent betrug der Anstieg in den Bundesländern Brandenburg, Saarland und Hessen. Größere Zuwächse an Besuchen findet man außerdem bei den Museen in Baden-Württemberg (+17,4 %), Freistaat Bayern (+15,1 %), Bremen (+11,1 %) und Sachsen-Anhalt (+9,5 %). Die Anzahl der Sonderausstellungen ist dabei überwiegend gestiegen – es gibt aber auch Bundesländer mit gleich gebliebener bzw. gesunkener Anzahl der Ausstellungen.

Die Angabe einer Besuchszahl für Sonderausstellungen der Museen insgesamt ist oft **nicht** möglich, da die Museen häufig aus baulichen bzw. organisatorischen Gründen keine separaten Zahlen für ihre Sonderausstellungen ermitteln können. Die in den Tabellen angegebenen Besuchszahlen beziehen sich folglich auf Museen, die überhaupt Sonderausstellungen durchgeführt haben, und beinhalten dabei **alle** Besuche dieser Museen – sowohl die von Sonder- als auch die von Dauerausstellungen.

Tabelle 47: Museen mit Sonderausstellungen pro Bundesland

Bundesland	Museen mit Sonder-		Anzahl der Sonder-		davon		Museumsbesuche	
	Ausstellungen		Ausstellungen		innerhalb	außerhalb	2017	(2016)
	2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)
Baden-Württemberg	466	(416)	1.275	(1.196)	1.232	(1.143)	12.844.186	(10.943.171)
Freistaat Bayern	447	(462)	1.269	(1.216)	1.200	(1.160)	11.493.423	(9.981.873)
Berlin	95	(98)	364	(368)	357	(350)	12.879.954	(13.803.949)
Brandenburg	137	(132)	439	(411)	412	(383)	2.693.390	(2.115.145)
Bremen	22	(20)	82	(81)	77	(75)	1.451.774	(1.306.877)
Hamburg	27	(27)	79	(76)	76	(72)	1.718.474	(1.878.260)
Hessen	207	(195)	593	(593)	565	(569)	5.064.489	(4.208.532)
Mecklenb.-Vorpommern	96	(82)	293	(277)	288	(270)	1.601.121	(1.610.880)
Niedersachsen	285	(278)	827	(779)	809	(753)	5.219.470	(5.138.413)
Nordrhein-Westfalen	356	(323)	1.257	(1.136)	1.205	(1.111)	12.267.028	(11.819.285)
Rheinland-Pfalz	149	(163)	409	(461)	397	(442)	2.678.993	(3.059.260)
Saarland	27	(29)	79	(100)	78	(93)	553.726	(454.376)
Freistaat Sachsen	221	(231)	730	(781)	695	(740)	5.873.239	(5.737.659)
Sachsen-Anhalt	104	(109)	337	(330)	322	(315)	2.178.593	(1.989.664)
Schleswig-Holstein	104	(94)	303	(282)	301	(278)	1.496.569	(1.568.489)
Thüringen	129	(127)	429	(459)	410	(441)	3.474.396	(3.344.685)
Gesamt	2.872	(2.786)	8.765	(8.546)	8.424	(8.195)	83.488.825	(78.960.518)

Die Besuchszahlenangaben von Tabelle 48 beziehen sich ebenfalls **nur** auf diejenigen Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben (geringere Grundgesamtheit). Daher unterscheiden sich diese Besuchszahlen auch hier von den Angaben zu den Gesamtbesuchszahlen, dargestellt in Tabelle 6.

96,1 % der Sonderausstellungen wurden in den museumseigenen Räumen durchgeführt.

Bei den Museen mit Sonderausstellungen wiesen die meisten Museumsarten im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg der Besuche auf. Größere Zuwächse gab es bei den Naturwissenschaftlichen und technischen Museen (+16,0 %), den Schloß- und Burgmuseen (+15,0 %) und den Kunstmuseen (+14,6 %). Dabei zeigten die Kunstmuseen und die Naturwissenschaftlichen und technischen Museen eine höhere Ausstellungsanzahl im Vergleich zum Vorjahr, während bei den Schloß- und Burgmuseen die Anzahl der Sonderausstellungen etwa gleich geblieben ist. Bei den Schloss- und Burgmuseen hatte es bereits im Vorjahr einen deutlichen Anstieg der Besuche bei den Museen mit Sonderausstellungen gegeben (+9,9 %).

Der Rückgang an Besuchen – trotz jeweils höherer Sonderausstellungsanzahl – bei den Naturkundlichen Museen (-8,8 %) und den Historischen und archäologischen Museen (-5,9 %) folgt auf einen höheren Zuwachs im Vorjahr (2016: +14,5 % bzw. +16,6 %).

Wir haben die Museen gebeten, die jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkte ihrer Sonderausstellungen anzugeben. Diese Angaben werden im IfM in einer Datenbank gespeichert und dienen als Grundlage für Hinweise und Auskünfte zu Ausstellungsthemen und Ansprechpartner*innen.

Tabelle 48: Museen mit Sonderausstellungen nach Museumsarten

Museumsart	Museen		Anzahl der Sonderausstellungen		davon		Museumsbesuche			
	2017	(2016)	2017	(2016)	innerhalb 2017	außerhalb (2016)	2017	(2016)		
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.314	(1.256)	3.804	(3.622)	3.678	(3.480)	126	(142)	11.475.877	(11.242.787)
2 Kunstmuseen	427	(405)	1.916	(1.872)	1.876	(1.836)	40	(36)	18.796.393	(16.405.219)
3 Schloss- und Burgmuseen	89	(89)	245	(250)	241	(236)	4	(14)	5.695.736	(4.955.181)
4 Naturkundliche Museen	124	(123)	346	(332)	338	(318)	8	(14)	4.667.259	(5.118.532)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	279	(282)	705	(692)	668	(659)	37	(33)	13.576.355	(11.707.773)
6 Historische und archäologische Museen	215	(214)	529	(505)	478	(465)	51	(40)	15.852.561	(16.845.712)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	25	(25)	121	(138)	118	(135)	3	(3)	2.770.920	(2.429.195)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	350	(335)	890	(891)	833	(840)	57	(51)	8.034.786	(7.190.696)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	49	(57)	209	(244)	194	(226)	15	(18)	2.618.938	(3.065.423)
Gesamtzahl	2.872	(2.786)	8.765	(8.546)	8.424	(8.195)	341	(351)	83.488.825	(78.960.518)

Abbildung 20: Schwerpunkte der Sonderausstellungen

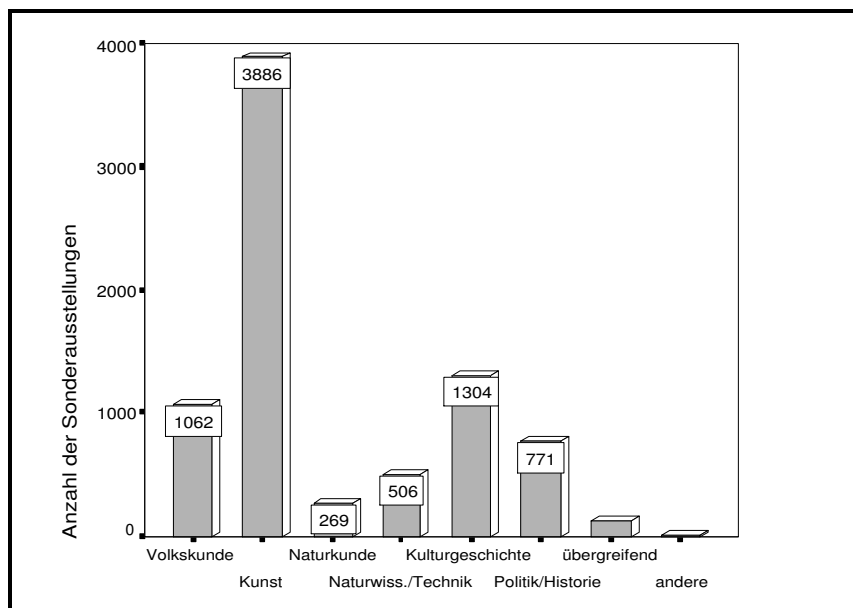


Tabelle 49: Sonderausstellungen in Museen, gegliedert nach Schwerpunkten der Ausstellungen

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Sonderausstellungen		in % *		Anzahl der Museen		in % **	
	2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)
Volkskunde und Heimatkunde	1.062	(998)	12,1	(11,7)	730	(715)	25,4	(25,7)
Kunst	3.886	(4.005)	44,3	(46,8)	1.403	(1.431)	48,9	(51,4)
Naturkunde	269	(263)	3,1	(3,1)	178	(190)	6,2	(6,8)
Naturwissenschaften und Technik	506	(506)	5,8	(5,9)	394	(379)	13,7	(13,6)
Kulturgeschichte	1.304	(1.067)	14,9	(12,5)	898	(783)	31,3	(28,1)
Historie und Archäologie	771	(784)	8,8	(9,2)	524	(534)	18,3	(19,2)
Sammlungsübergreifend	127	(136)	1,5	(1,6)	105	(117)	3,7	(4,2)
anderer Schwerpunkt	12	(11)	0,1	(0,1)	10	(10)	0,4	(0,4)
keine Angabe des Schwerpunkts	828	(776)	9,4	(9,1)	324	(318)	11,3	(11,4)

* in % der Gesamtzahl der Ausstellungen: 8.765 (2016: 8.546)

** in % der Museen, die Ausstellungen hatten: 2.872 (2016: 2.786)

Tabelle 49 zeigt, dass 3.886, also etwa 44 %, aller gezeigten Sonderausstellungen Kunstausstellungen sind. Wie sich aus einem Vergleich von Tabelle 49 mit Tabelle 6 schließen lässt, werden Kunstausstellungen häufig auch von Museen mit anderem Sammlungsschwerpunkt gezeigt (nur 1.548 Kunstausstellungen wurden in den Kunstmuseen gezeigt). Neben Kunstausstellungen bilden Sonderausstellungen mit kulturgeschichtlichem sowie mit volks- und heimatkundlichem Schwerpunkt einen großen Anteil der in 2017 durchgeführten Sonderausstellungen. Etwa für jede elfte Sonderausstellung liegt keine Angabe über den Schwerpunkt vor.

7.2 Eintrittspreise für Sonderausstellungen der Museen

Bei der Diskussion um die Einführung oder Erhöhung von Eintrittsgeld muss zwischen Dauerausstellungen und Sonderausstellungen unterschieden werden. Wir wollten daher von den Museen auch wissen, ob sie für ihre Sonderausstellungen zusätzlich Eintrittsgeld erheben.

Die folgende Tabelle 50 enthält Angaben über Eintrittspreisregelungen für Sonderausstellungen. Es ist dabei wichtig zu wissen, ob der Besuch der Sonderausstellung im Eintritt für das Museum enthalten ist, denn erst so lassen sich Eintrittspreise vergleichen.

Tabelle 50: Zusätzlicher Eintritt für Sonderausstellungen der Museen

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen mit Sonderausstellungen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2017	(2016)	2017	(2016)
ja	163	(177)	6,6	(7,3)
nein	2.150	(2.082)	87,4	(86,4)
teilweise	146	(152)	6,0	(6,3)
keine Angaben	413	(375)	—	(—)
Gesamt	2.872	(2.786)	100,0	(100,0)

Grundsätzlich gesondertes Eintrittsgeld für den Besuch von Sonderausstellungen nahmen 6,6 % der Museen. Für einen Teil ihrer Sonderausstellungen nehmen weitere 6,0 % der Museen ein zusätzliches Eintrittsgeld. Wenn gesonderter Eintritt erhoben wird, handelt es sich überwiegend um große, oft um internationale Ausstellungen, bei denen die Einnahmen aus Eintrittsgeldern häufig einen nicht unbedeutenden Anteil im Kostenplan ausmachen.

Der Museumsbesuch in der Bundesrepublik Deutschland – ausgenommen sind große internationale Sonderausstellungen – gehörte auch im Jahr 2017 zu den preiswerteren kulturellen Aktivitäten. In der Regel ist der Besuch von Sonderausstellungen mit im Museumseintritt enthalten (87,4 % der Museen, die diese Frage beantworteten).

Angaben zu den Eintrittspreisen der Museen finden sich in der Tabelle 19 (S. 43).

8 Gemeindegrößenklassen

Der Deutsche Städtetag erbat bis 1992 in seinen Mitgliedsstädten in unregelmäßigen Abständen statistische Angaben zu Museen (insbesondere Verwaltungs- und Finanzdaten). Deren Ergebnisse wurden jeweils im Statistischen Jahrbuch Deutscher Gemeinden (zuletzt 1993) veröffentlicht. Diese Erhebung schloss in der Regel nur Museen in Städten und Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern ein. Dadurch meldete der Deutsche Städtetag deutlich niedrigere Gesamtbesuchszahlen für Museen als das Institut für Museumsforschung, das Daten aller deutschen Museen berücksichtigt.

Um die Ergebnisse der Erhebung des Deutschen Städtetages mit den Erhebungen des Instituts für Museumsforschung vergleichen zu können, wurde folgende Tabelle 51 erstellt, in der die vom IfM befragten Museen Gemeindegrößenklassen zugeordnet werden.

Die Zuordnung der Gemeinden zu den einzelnen Größenklassen erfolgt nach den Daten des Gemeindeverzeichnisses, welches vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellt wird. Die vorliegende Gemeindeklassifikation basiert auf den Angaben für das Jahr 2013.

Tabelle 51: Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen im Jahr 2017

Gemeinden mit.....bis unter..... Einwohnern	Gemeinden mit Museen	Museen an-geschrieben	davon: geantwortet in %	davon: mit Besuchszahl in %	Besuchszahl der Museen	Anzahl der Sonderausstellungen
1 Million und mehr	4	330	284 86,1	260 78,8	25.745.297	627
500.000 – 1 Million	13	265	228 86,0	212 80,0	14.696.792	575
200.000 – 500.000	39	327	283 86,5	266 81,3	9.834.834	732
100.000 – 200.000	39	341	296 86,8	256 75,1	10.694.497	623
50.000 – 100.000	115	485	401 82,7	364 75,1	8.287.365	866
20.000 – 50.000	471	1.070	863 80,7	811 75,8	16.014.192	1.780
10.000 – 20.000	706	1.193	922 77,3	848 71,1	9.451.023	1.353
unter 10.000	2.156	2.760	1.972 71,4	1.814 65,7	19.651.732	2.209
Gesamt	3.543	6.771	5.249 77,5	4.831 71,4	114.375.732	8.765

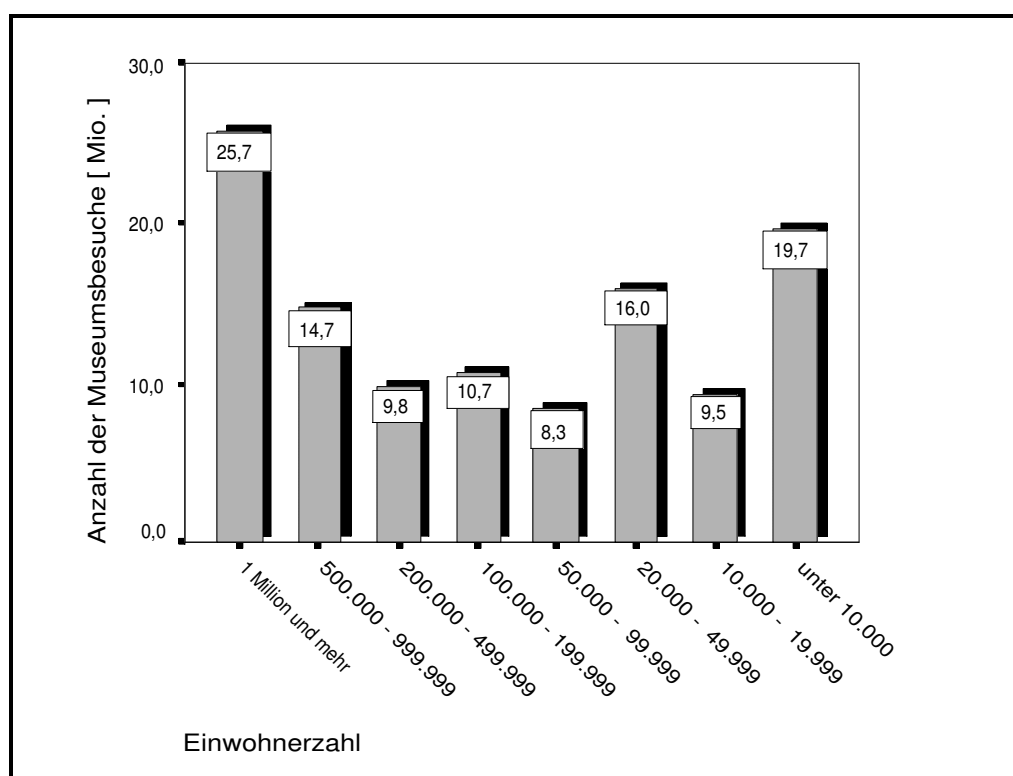
2.818 Einrichtungen bzw. 41,6 % aller Museen liegen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern. Diese 2.818 Einrichtungen hatten mit einer Besuchszahl von 85.272.977 (2016: 83.388.257) 74,6 % aller Museumsbesuche zu verzeichnen. 330 dieser Museen liegen in den Metropolen Berlin, Hamburg, Köln und München. Davon haben 260 Einrichtungen Besuchszahlen gemeldet und 25,8 Mio. Besuche erzielt (2016: 269 Einrichtungen mit 26,5 Mio. Besuchen).

In Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnern liegen 3.953 Museen mit zusammen 29.102.755 Besuchen im Jahr 2017. Diese Gruppe unterteilen wir in Gemeinden mit zehn- bis zwanzigtausend Einwohnern und Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern.

40,8 % aller Museen liegen in Gemeinden unter 10.000 Einwohnern. In dieser Gruppe wurden insgesamt 19,7 Mio. Besuche gezählt. Das sind 17,2 % aller Museumsbesuche, d.h. etwa jeder sechste Besuch fand 2017 in diesen Museen statt.

Abb. 21 zeigt, dass die Gruppe der Museen in den Metropolen die meisten Museumsbesuche in Deutschland aufweist, gefolgt von den Museen in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern.

Abbildung 21: Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen

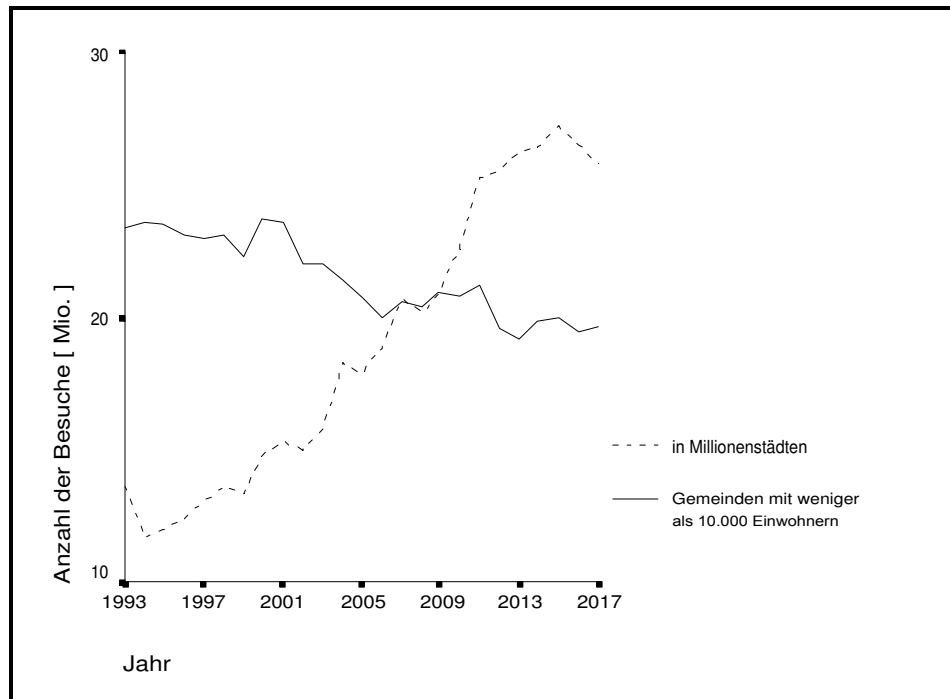


Die Gruppe der Millionenstädte wies im Jahr 2007 erstmals mehr Museumsbesuche auf als die Gruppe der Museen in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern. In den Jahren 2008 und 2009 war die Besuchszahl der Museen der Millionenstädte und die der Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern in etwa gleich hoch. Im Jahr 2010 hatten die Museen der Millionenstädte eine um ca. 1,8 Mio. höhere Anzahl der Besuche als die Museen in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern. Dieser Trend hat sich seit dem Jahr 2011 fortgesetzt. Für das Jahr 2016 war die Summe der Besuche in den Metropolen um 7,0 Mio. höher als in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern. In 2017 gab es in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern einen leichten Anstieg der Besuche, während in den Millionenstädten die Besuchszahl um 2,8 % gesunken ist. Die Entwicklung der Besuchszahlen dieser beiden Gruppen seit dem Jahr 1993 ist in Abb. 22 im Vergleich dargestellt. Die Rückgänge in den Millionenstädten fallen für die vergangenen zwei Jahre prozentual ähnlich aus: im Jahr 2016 wurden etwa 655.000 Besuche (-2,4 %) weniger gezählt, im Jahr 2017 ca. 746.000 Besuche weniger (-2,8 %).

Während die Museumsbesuche in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern eher zurückgegangen sind, zeigten sie im Jahr 2011 einen Zuwachs von fast 450.000 Besuchen, im Jahr 2014 einen Anstieg um ca. 730.000 Besuche, im Jahr 2015 erneut einen Anstieg um ca. 138.000 Besuche und in Jahr 2017 von 202.435 Besuchen. Im Jahr 2012 hatten diese

Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern einen Rückgang von ca. 1,6 Mio. und im Jahr 2013 einen weiteren Rückgang von ca. 400.000 Besuchen. In 2016 gab es einen Rückgang um ca. 588.000 Besuche.

Abbildung 22: Besuchszahlenentwicklung in den Millionenstädten und den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern



Vergleicht man die Auswertung der Erhebungen des IfM mit der des Deutschen Städtetages (Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern), so zeigt sich erwartungsgemäß, dass in den großen Gemeinden ein deutlich geringerer Anteil aller Museen mit orts- und regionalgeschichtlichem, volkskundlichem oder heimatkundlichem Sammlungsschwerpunkt liegt (30,5 % der 2.818 Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, dagegen 43,4 % der vom IfM insgesamt angeschriebenen 6.771 Museen). So sind die Volks- und Heimatkundemuseen nur mit 7.406.224 Besuchen, d.h. mit einem Anteil von 50,8 % innerhalb dieser Museumsart in der Auswahl des Deutschen Städtetages vertreten.

Für die Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen gilt, dass in der Städtetags-Auswahl etwa die Hälfte (47,4 %) aller Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen erfasst werden und ungefähr vier Fünftel (81,2 %) aller Besuche in Museen dieser Museumsart in diesen Häusern stattfinden. Die Besuche der Historischen und archäologischen Museen werden in der Städtetags-Auswahl zu 79,4 % erfasst, die der Schloss- und Burgmuseen nur zu 50,2 %.

Diese Beispiele zeigen, dass bei der Auswahl von Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nur eingeschränkte Vergleiche mit der Gesamtstruktur der Museen in Deutschland möglich sind.

Bei der Auswahl der Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern sind die Museen in privater Trägerschaft gegenüber der Gesamtheit aller Museen unterrepräsentiert. Es fällt auf, dass in diesen Gemeinden die Museen in Trägerschaft von Vereinen mit 24,2 % leicht unterrepräsentiert sind (29,2 % aller Museen) sowie die Privatmuseen, die sich in der Rechtsträgerschaft von einer oder mehreren natürlichen Personen befinden (4,6 % gegenüber 7,2 %). Ebenso gilt dies für die andere charakteristische Trägerschaftsform: die Museen in

unmittelbarer Trägerschaft einer Kommune oder eines Kreises. Diese sind in der Auswahl des Deutschen Städtetages zu 34,0 % (gegenüber 38,3 % bei allen deutschen Museen) vertreten.

Vergleicht man die Daten nach Bundesländern, so zeigt sich erwartungsgemäß, dass besonders die Museen in den Flächenstaaten wie z.B. Baden–Württemberg, Freistaat Bayern, Brandenburg, Mecklenburg–Vorpommern und Rheinland–Pfalz unterrepräsentiert auftreten. In diesen Bundesländern liegen also deutlich mehr Museen in kleineren Gemeinden. Dementsprechend ist der Anteil der erfassten Besuchszahlen in diesen Ländern auch deutlich geringer.

Es ist aber festzuhalten, dass die Erhebung des Deutschen Städtetages aufgrund der Erfassung von Personalangaben und Finanzdaten für das deutsche Museumswesen von großer Bedeutung war. Ohne die systematische Erhebung von Verwaltungsdaten wären viele museumsstatistische Strukturvergleiche nicht möglich. Die entsprechenden Daten für die Gesamtheit aller Museen werden von verschiedensten Stellen, wie Forschung, Kulturpolitik und der Wirtschaft, immer wieder gefordert. Eine neuere Untersuchung zu Haushaltsdaten konnte leider seit 1992 bisher weder vom Deutschen Städtetag noch vom IfM realisiert werden.

9 Statistische Angaben zu Ausstellungshäusern

Im Rahmen der statistischen Erhebung für 2017 wurden 477 Ausstellungshäuser angeschrieben, von denen 367 antworteten, was einer Rücklaufquote von 76,9 % entspricht. Von diesen meldeten 329 Einrichtungen Besuchszahlen.

Die Gesamtbesuchszahl der Ausstellungshäuser belief sich für das Jahr 2017 auf 6.901.250 Besuche.

Damit ist die Gesamtzahl der Besuche in Ausstellungshäusern im Vergleich zum Jahr 2016 um 10,4 % gestiegen (Vergleich 2016 zu 2015: +8,9 %).

In den 367 an der Auswertung beteiligten Häusern wurden insgesamt 1.871 Ausstellungen gezeigt. Das entspricht einem Schnitt von ca. fünf Ausstellungen pro Ausstellungshaus.

Seit mehreren Jahren war die Anzahl an Ausstellungen, die von den an der Gesamtstatistik beteiligten Ausstellungshäusern gemeldet wurden, in etwa gleich geblieben. Für das Jahr 2017 ist ein leichter Anstieg von 49 Ausstellungen im Vergleich zum Vorjahr festzustellen.

Auch im Jahr 2017 hat es eine Reihe von attraktiven Ausstellungen gegeben. Ähnlich wie bei den Museen wird die hohe Besuchszahl durch die Ausstellungen einiger weniger Häuser geprägt. Diese – meist in den deutschen Metropolen gelegenen – großen Ausstellungshäuser sind über die Jahre hinweg Garanten für publikumswirksame Veranstaltungen. Zu den „Giganten“ unter den Ausstellungshäusern gehören z.B. der Martin-Gropius-Bau in Berlin, die Bundeskunsthalle in Bonn, die Deichtorhallen in Hamburg, die Schirn in Frankfurt am Main oder die Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung in München. Beispiele für besonders erfolgreiche Ausstellungen wurden bereits im Eingangskapitel dieses Berichts genannt. Insgesamt sind es 10,0 % der Ausstellungshäuser, die über 25.000 Besuche im Jahr 2017 (2016: 10,8 %) hatten.

Eine mittelgroße Besuchszunahme von 10.000 bis 25.000 Besuchen konnte in 2017 von 14,3 % der beteiligten Einrichtungen gemeldet werden. Diese Ausstellungshäuser waren meist in mittelgroßen Städten zu finden. Zum Beispiel meldete die Kunsthalle Erfurt, die nach einer Sanierung Ende Februar 2017 wiedereröffnet worden war, 18.353 Besuche für das letzte Jahr. In Tübingen wurden in 2017 mit drei zeitgenössischen Kunstausstellungen 21.650 Besuche erzielt.

Aber auch in kleineren Städten können mit einem attraktiven Angebot vergleichsweise viele Besuche gewonnen werden. Die kommunal betriebene Galerie Stihl in Waiblingen z.B. wurde 2008 eröffnet. Nach fast zehn Jahren Betrieb konnte sie insgesamt 300.000 Besuche verzeichnen. Der Standort des Ausstellungshauses zwischen Kunstschule und Haus der Stadtgeschichte sowie die interessante Architektur des Hauses und das klare Konzept, mit einer Konzentration auf Arbeiten aus und auf Papier, mögen dazu beigetragen haben. In 2017 wurde in der Galerie Stihl sehr erfolgreich die Ausstellung „Christoph Niemann: Modern Times. Ein Meister der Reduktion und Metapher zu Gast in der Galerie Stihl Waiblingen“ gezeigt. Kleiner als Waiblingen ist die Stadt Überlingen. Hier gibt es die ebenfalls kommunal betriebene Galerie „Fauler Pelz“. In 2017 war hier die Ausstellung „Peter Lenk: 40 Jahre Zoff und Zwinkern“. Die Arbeiten des Bildhauers waren so beliebt, dass die Ausstellung mit über 22.500 Besuchen endete.

Ein anderes Beispiel für ein Ausstellungshaus mit einer mittelgroßen Besuchszahl ist der Kunstverein Wolfsburg e.V.. Er bespielt zwei Standorte: Räume im Schloss Wolfsburg und die sogenannte City Gallery im Alvar-Aalto-Kulturhaus. In Wolfsburg gibt es vergleichsweise viele Museen und museumsähnliche Einrichtungen, die eine Konkurrenz für ein vereinsgeführtes Ausstellungshaus sein könnten, insbesondere das renommierte Kunstmuseum Wolfsburg. Der Kunstverein Wolfsburg setzt dennoch auf ein eigenständiges Programm, in 2017 z.B. mit dem Themenschwerpunkt „Kulturalisierung“. Der Kunstverein Wolfsburg meldete für das Jahr 2017 insgesamt rund 10.000 Besuche.

Unabhängig davon, wie besuchstark die Ausstellungshäuser sind, kann man dennoch davon ausgehen, dass Ausstellungshäuser vom Aufgabenbereich her und an Qualität den Museen sehr nahe kommen. Beiden ist gemeinsam, dass das Ausstellen zu ihren Hauptaufgaben gehört.

Im Vergleich zu Museen sind die räumlichen Gegebenheiten von grösseren Ausstellungshäusern oft so ausgelegt, dass es hier möglich ist, die Raumgestaltung zu variieren und damit neue (Besuchs-) Erfahrungen zu ermöglichen. Hinzu kommen eine große Anzahl kleinerer Einrichtungen, die oft einen wichtigen Beitrag zur lokalen Kulturlandschaft leisten. Hierzu gehören z.B. Städtische Galerien, die Ausstellungsräume von Kunstvereinen oder Ausstellungsiniciativen in Kultur- und Stadtteilzentren. In den meisten dieser Häuser – egal, ob mit großem oder geringerem Publikumsinteresse – werden Werke der Bildenden Kunst ausgestellt, gern auch von zeitgenössischen Künstlern.

Ähnlich wie bei den Museen handelt es sich auch bei drei Viertel der Ausstellungshäuser (75,7 %) um kleinere Einrichtungen mit höchstens 10.000 Besuchen pro Jahr (siehe Tabelle 55, S. 86). Zumeist werden diese kleineren Einrichtungen von Kommunen oder Vereinen getragen. Auch diese Ausstellungshäuser haben ihre Aufgabe klar definiert. So versteht sich die städtische Galerie KUBUS in Hannover z.B. als „Dreh- und Angelpunkt der lokalen Kunstszene“. Die Städtische Galerie Suhl beschreibt sich selbst als „Begegnungs- und Austauschort für Kunst- und Kulturgespräche“. Die Städtische Galerie Pfaffenhofen, die mit einigen anderen Einrichtungen im Haus der Begegnung untergebracht ist, trägt durch „Einladungen der Stadt“ dazu bei, einzelne Künstler und Künstlerinnen durch das Ausstellen ihrer Werke zu unterstützen. Die Aufgabe der Vermittlung nehmen auch viele Ausstellungshäuser sehr ernst und bieten häufig ein Angebotsprogramm für Schulklassen und Familien.

Die Statistische Gesamterhebung zeigt aber auch, dass gerade kleinere Ausstellungshäuser, u.a. weil es ihnen definitionsgemäß an einer Sammlung fehlt, leichter bzw. unauffälliger wieder aufgelöst werden. Jedes Jahr steht eine gewisse Anzahl von „Neuaufnahmen“ (Einrichtungen, die das erste Mal an der Statistischen Gesamterhebung teilnehmen) einer ähnlich hohen Anzahl von Einrichtungen gegenüber, die nicht mehr bestehen. Einige Ausstellungshäuser, die über viele Jahre hindurch ihre Arbeit bei der Teilnahme an der Statistischen Gesamterhebung dokumentierten, geben uns ihre Schließung bekannt. Andere zeigen an, dass die Ausstellungsräume aus finanziellen Gründen nicht gehalten werden konnten und man in „Ausweichquartiere“ gezogen ist, die nicht mehr unseren Merkmalen für Ausstellungshäuser entsprechen. Wegen zu geringem Publikumszulauf war z.B. im Jahr 2015 die Städtische Galerie in Remscheid geschlossen worden. In 2017 musste der saarländische Kunstverein Dillingen e.V. nach 30 Jahren Ausstellungsbetrieb aus seinen Räumen im Schloss Dillingen ausziehen. Die Dillinger Hütte AG hatte Eigenbedarf angemeldet.

9.1 Ausstellungen in Ausstellungshäusern gegliedert nach Inhaltsschwerpunkten

Für die in Ausstellungshäusern gezeigten Ausstellungen wurde von uns eine Zuordnung nach Ausstellungsinhalten erbeten. Die Angaben hierzu werden in der folgenden Tabelle 52 zusammengefasst. Wenn ein Ausstellungshaus Ausstellungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten durchgeführt hat, wird es entsprechend diesen Schwerpunkten mehrfach in der Tabelle gezählt. Wurden mehrere Ausstellungen mit demselben Schwerpunkt gezeigt, so wird das Haus nur einmal gezählt.

Tabelle 52 zeigt, dass überwiegend Kunstausstellungen gezeigt wurden (89,6%). Diese wurden in 312 Ausstellungshäusern präsentiert. Der hohe Anteil an Kunstausstellungen verdeutlicht das Selbstverständnis vieler Ausstellungshäuser: Kunstgalerien ohne kommerzielle Orientierung zu sein.

Insgesamt meldeten die Ausstellungshäuser 1.871 Ausstellungen. Es gab nur wenige Ausstellungshäuser, die keine Kunstausstellungen präsentierten: Von den 367 Ausstellungshäusern,

Tabelle 52: Ausstellungen in Ausstellungshäusern, gegliedert nach Schwerpunkten

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Ausstellungen		in % *		Anzahl der Ausstellungshäuser		in % **	
	2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)
Volkskunde und Heimatkunde	17	(14)	0,9	(0,8)	11	(9)	3,0	(2,5)
Kunst	1.676	(1.614)	89,6	(88,6)	312	(303)	85,1	(84,9)
Naturkunde	8	(6)	0,4	(0,3)	8	(6)	2,2	(1,7)
Naturwissenschaften und Technik	6	(10)	0,3	(0,6)	6	(7)	1,6	(2,0)
Kulturgeschichte	45	(57)	2,4	(3,1)	28	(34)	7,6	(9,5)
Historie und Archäologie	30	(28)	1,6	(1,5)	21	(18)	5,7	(5,0)
Sammlungsübergreifend	61	(67)	3,3	(3,7)	36	(42)	9,8	(11,8)
Anderer Schwerpunkt	2	(2)	0,1	(0,1)	2	(2)	0,6	(0,6)
Keine Angabe des Schwerpunkts	26	(24)	1,4	(1,3)	15	(8)	4,1	(2,2)

*) in % der Gesamtzahl der Ausstellungen: 1.871 (2016: 1.822)

***) in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben: 367 (2016: 357), Mehrfachnennungen möglich

die geantwortet haben, waren es nur 76 Einrichtungen, die andere Themen ausstellten. Andere Ausstellungsinhalte, wie Volkskunde oder Kulturgeschichte, die in Museen ebenfalls häufig Thema von Sonderausstellungen sind, wurden in Ausstellungshäusern nur selten gezeigt. Ausstellungshäuser mit einer Besuchszahl über 100.000 zeigten 68 Ausstellungen. In dieser Gruppe betrug der Anteil der Kunstaustellungen 82,4 %.

9.2 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern

Ausstellungshäuser sind häufig in Großstädten und größeren Gemeinden zu finden, in denen sich neben den Museen eine lebendige Kulturszene mit vielfältigen Ausstellungsaktivitäten etabliert hat. Insgesamt liegen 49,3 % aller Ausstellungshäuser in Großstädten.

Dabei haben die Ausstellungshäuser in den Metropolen sicherlich nicht nur das breiteste Programm, sondern auch das Umfeld mit einem potentiellen Publikum. So lässt sich unschwer anhand der Besuchszahlen nach Bundesland erkennen, wo sich die großen Ausstellungshäuser in Deutschland befinden.

Anders als bei den Museen, von denen es in Bayern die meisten gibt, zeigt sich, dass Ausstellungshäuser der Anzahl nach häufiger in Nordrhein–Westfalen vorkommen. Auch sind in den neuen Bundesländern bislang im Vergleich weniger Ausstellungshäuser eröffnet worden.

Eine genaue Verteilung der Ausstellungsaktivitäten in Ausstellungshäusern nach Bundesländern enthält Tabelle 53.

Tabelle 53: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern

Bundesland	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)
Baden-Württemberg	73	(69)	55 75,3	(53) (76,8)	48 65,8	(46) (66,7)	346.284	(394.250)	268	(252)
Freistaat Bayern	40	(39)	29 72,5	(33) (84,6)	26 65,0	(28) (71,8)	1.184.912	(1.357.221)	165	(160)
Berlin	56	(59)	47 83,9	(48) (81,4)	43 76,8	(40) (67,8)	1.068.108	(1.276.682)	252	(249)
Brandenburg	14	(14)	10 71,4	(11) (78,6)	10 71,4	(10) (71,4)	46.587	(60.338)	56	(56)
Bremen	5	(5)	4 80,0	(4) (80,0)	4 80,0	(4) (80,0)	16.919	(17.166)	20	(25)
Hamburg	14	(14)	11 78,6	(9) (64,3)	10 71,4	(9) (64,3)	458.216	(429.672)	77	(62)
Hessen	26	(25)	23 88,5	(19) (76,0)	19 73,1	(17) (68,0)	1.479.896	(519.522)	99	(111)
Mecklenburg-Vorpommern	10	(11)	9 90,0	(11) (100,0)	9 90,0	(10) (90,9)	59.045	(68.085)	41	(56)
Niedersachsen	49	(47)	34 69,4	(33) (70,2)	32 65,3	(31) (66,0)	194.864	(194.139)	179	(205)
Nordrhein-Westfalen	98	(99)	72 73,5	(73) (73,7)	66 67,3	(65) (65,7)	1.677.295	(1.632.392)	360	(343)
Rheinland-Pfalz	26	(24)	20 76,9	(18) (75,0)	16 61,5	(14) (58,3)	38.886	(35.039)	85	(68)
Saarland	8	(8)	7 87,5	(8) (100,0)	5 62,5	(6) (75,0)	19.332	(25.393)	36	(45)
Freistaat Sachsen	16	(16)	13 81,3	(10) (62,5)	12 75,0	(9) (56,3)	81.617	(53.095)	78	(64)
Sachsen-Anhalt	10	(9)	9 90,0	(6) (66,7)	9 90,0	(6) (66,7)	32.980	(30.201)	48	(30)
Schleswig-Holstein	15	(14)	10 66,7	(6) (42,9)	9 60,0	(6) (42,9)	125.499	(102.815)	42	(29)
Thüringen	17	(17)	14 82,4	(15) (88,2)	11 64,7	(12) (70,6)	70.810	(56.741)	65	(67)
Gesamt	477	(470)	367 76,9	(357) (76,0)	329 69,0	(313) (66,6)	6.901.250	(6.252.751)	1.871	(1.822)

9.3 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaften

Die Aufgliederung der angeschriebenen Ausstellungshäuser nach Trägerschaften (Tab. 54) hat hauptsächlich kulturstatistische Bedeutung. Die Angaben können Grundlage für weitergehende Forschungen zur Ausstellungstätigkeit unterschiedlicher öffentlicher und privater Träger außerhalb von Museen sein.

Ähnlich wie die Trägerschaftszugehörigkeit der Museen, werden auch die meisten Ausstellungshäuser von lokalen Gebietskörperschaften, also Gemeinden und Kommunen, getragen sowie durch Vereine. Bedenkt man die hohe Anzahl der Kunstaussstellungen, die in den Ausstellungshäusern präsentiert werden, so treten diese Träger mehr oder weniger als Künstler- und Kunstförderer außerhalb von Museen und kommerziellen Galerien auf. Insbesondere sei hier auf die Aktivitäten der vielen kleinen und mittleren Kunstvereine verwiesen. Deutlich wird das Engagement nicht nur in Hinblick auf die Anzahl von Ausstellungshäusern, die durch Gemeinden, Kommunen und Vereinen getragen werden, sondern auch durch die rege Ausstellungsaktivität.

Auch die Trägereinteilung der Ausstellungshäuser wurde an die Klassifikation des Deutschen Städtetags angenähert, so dass deutlicher erkennbar ist, wie viele Häuser in öffentlicher oder in privater Trägerschaft sind (Tab. 54).

Tabelle 54: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetags

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)
1 Staatliche Träger	23	(24)	18 78,3	(22) (91,7)	14 60,9	(17) (70,8)	731.791	(880.254)	86	(105)
2 lokale Gebietskörperschaften	182	(186)	159 87,4	(160) (86,0)	134 73,6	(133) (71,5)	1.198.081	(1.188.658)	749	(729)
3 andere Formen des öffentlichen Rechts	14	(14)	10 71,4	(10) (71,4)	9 64,3	(9) (64,3)	74.891	(62.422)	38	(44)
4 Vereine	211	(198)	145 68,7	(129) (65,2)	142 67,3	(122) (61,6)	972.220	(926.477)	871	(791)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	21	(22)	19 90,5	(19) (86,4)	17 81,0	(17) (77,3)	3.623.489	(2.858.505)	79	(95)
6 Stiftungen des privaten Rechts	13	(12)	8 61,5	(9) (75,0)	6 46,2	(8) (66,7)	257.569	(291.743)	19	(29)
7 Privatpersonen	7	(8)	5 71,4	(4) (50,0)	4 57,1	(3) (37,5)	33.489	(35.000)	19	(16)
8 Mischformen privat + öffentlich	6	(6)	3 50,0	(4) (66,7)	3 50,0	(4) (66,7)	9.720	(9.692)	10	(13)
Gesamt	477	(470)	367 76,9	(357) (76,0)	329 69,0	(313) (66,6)	6.901.250	(6.252.751)	1.871	(1.822)

Die Verteilung nach Trägerschaften zeigt, dass 45,9 % der erfassten Ausstellungshäuser in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft geführt werden. Von den großen Ausstellungshäusern werden einige in der Trägerschaft von Gesellschaften/Genossenschaften geführt. Es gibt zwar nur wenige Häuser in einer solchen Trägerschaft, die zudem vergleichsweise wenige Ausstellungen präsentieren, dafür aber mehr Besuche verzeichnen.

9.4 Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser

Tabelle 55 zeigt, dass die Mehrzahl der Ausstellungshäuser – ähnlich wie bei den Museen – bis zu 5.000 Besuche im Jahr haben. In diese Gruppe fallen 58,1 % der Einrichtungen, bezogen auf die Ausstellungshäuser mit Besuchszahlenangaben.

Tabelle 55: Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser

Besuche	Ausstellungshäuser		in % aller Ausstellungshäuser		in % der Häuser mit Besuchszahl	
	2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)
bis 5.000	191	(171)	40,0	(36,4)	58,1	(54,6)
5.001 - 10.000	58	(61)	12,2	(13,0)	17,6	(19,5)
10.001 - 15.000	22	(29)	4,6	(6,2)	6,7	(9,3)
15.001 - 20.000	18	(10)	3,8	(2,1)	5,5	(3,2)
20.001 - 25.000	7	(8)	1,5	(1,7)	2,1	(2,6)
25.001 - 50.000	13	(17)	2,7	(3,6)	4,0	(5,4)
50.001 - 100.000	7	(4)	1,5	(0,8)	2,1	(1,3)
100.001 - 500.000	10	(12)	2,1	(2,6)	3,0	(3,8)
500.001 - 1 Mio.	3	(1)	0,6	(0,2)	0,9	(0,3)
keine Angaben/ keine Antwort	148	(157)	31,0	(33,4)	—	(—)
Gesamt	477	(470)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

9.5 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Ausstellungshäusern

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluss über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Einrichtungen Besuchszahlen ermittelt werden können. Tabelle 56 zeigt, dass nur in wenigen Fällen (8,5 %) die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über eine Kasse ermittelt werden. Nur dieses Verfahren ermöglicht in der Regel exakte Aussagen. Weitere 7,6 % der Ausstellungshäuser zählen ihre Besuche in einer Mischform aus anderen Verfahren und Eintrittskarten/Registrierkasse.

Da aber nur ein kleinerer Teil der Ausstellungshäuser Eintritt erhebt, wird die Besuchszahl in den meisten Fällen durch die Zählung von Hand (Zähluhr) ermittelt. Wie der Tabelle 56 zu entnehmen ist, hatte diese Zählart einen Anteil von 39,8 % bei den Ausstellungshäusern, die den Fragebogen beantwortet haben.

Tabelle 56: Zählarten in den Ausstellungshäusern

Zählart	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)
Eintrittskarten	15	(19)	3,1	(4,0)	4,1	(5,3)
Registrierkasse	16	(11)	3,4	(2,4)	4,4	(3,1)
Zählung von Hand (Zähluhr)	146	(127)	30,6	(27,0)	39,8	(35,6)
Besucherbuch	6	(5)	1,3	(1,1)	1,6	(1,4)
Schätzung	39	(41)	8,2	(8,7)	10,6	(11,4)
Mischformen mit Eintrittskarten/Registrierkasse	28	(25)	5,9	(5,3)	7,6	(7,0)
Mischformen ohne Eintrittskarten/Registrierkasse)	37	(27)	7,8	(5,8)	10,1	(7,6)
Sonstiges	2	(2)	0,4	(0,4)	0,5	(0,6)
keine Zählung/keine Angaben zu dieser Frage	78	(100)	16,3	(21,3)	21,3	(28,0)
keinen Fragebogen zurück	110	(113)	23,0	(24,0)	—	(—)
Gesamt	477	(470)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

9.6 Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser

Bei Ausstellungshäusern gibt es zwei wichtige Informationen zu den Öffnungszeiten, die getrennt erfragt wurden: die regelmäßigen Öffnungszeiten pro Woche und die Zeiten pro Jahr, in denen Ausstellungen gezeigt werden.

Tabelle 57: Regelmäßige Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser / Woche

Öffnungszeit/Woche	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)
6–7 Tage	162	(135)	34,0	(28,7)	44,1	(37,8)
2–5 Tage	136	(133)	28,5	(28,3)	37,1	(37,3)
1 Tag	1	(1)	0,2	(0,2)	0,3	(0,3)
keine Angabe zu der Frage	68	(88)	14,3	(18,7)	18,5	(24,6)
Fragebogen nicht zurück	110	(113)	23,0	(24,1)	—	(—)
Gesamt	477	(470)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 57 zeigt, dass 44,1 % der Einrichtungen, die uns geantwortet haben, sechs bis sieben Tage pro Woche geöffnet haben. Auch für Ausstellungshäuser gilt – genau wie für Museen –, dass bei sechstägiger Öffnung pro Woche in der Regel am Montag geschlossen ist. Wenigstens einmal pro Woche waren 108 der Häuser abends für Besucher geöffnet (29,4 % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben). Am häufigsten sind diese Abendöffnungen donnerstags

(84 Ausstellungshäuser), gefolgt von freitags (67) und mittwochs (64), seltener sonntags (37) oder montags (23). Bezogen auf Abendöffnungen zeigen sich Ausstellungshäuser also im Vergleich zu Museen flexibler.

Tabelle 58 gibt einen Überblick über den Zeitraum, währenddessen ein Ausstellungshaus pro Jahr für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Dabei zeigt sich, dass 35,4 % der Ausstellungshäuser, die den Fragebogen beantwortet haben, mehr als drei Viertel des Kalenderjahres geöffnet haben.

Viele Häuser haben zwischen den einzelnen Ausstellungen während der Auf- und Abbauzeiten geschlossen. Ausstellungshäuser ohne Schließungspause oder mit nur kurzen Schließungszeiten sind in der Regel große, national bzw. international bekannte Einrichtungen, wie z.B. die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn oder die „Schirn“ in Frankfurt am Main, die häufiger auch mehrere Ausstellungen parallel zeigen.

Tabelle 58: Zeitraum pro Jahr, in dem Ausstellungen gezeigt wurden

Zeitraum	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2017	(2016)	2017	(2016)	2017	(2016)
bis 1/4 Jahr	23	(27)	4,8	(5,8)	6,3	(7,6)
zw. 1/4 und 1/2 Jahr	54	(44)	11,3	(9,4)	14,7	(12,3)
zw. 1/2 und 3/4 Jahr	93	(82)	19,5	(17,4)	25,3	(23,0)
mehr als 3/4 Jahr	130	(121)	27,3	(25,7)	35,4	(33,9)
keine Angabe zu der Frage	67	(83)	14,1	(17,7)	18,3	(23,2)
Fragebogen nicht zurück	110	(113)	23,0	(24,0)	—	(—)
Gesamt	477	(470)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Ausstellungshäuser, die nur eine kurze Zeit, höchstens 13 Wochen im Jahr, geöffnet haben, zeigen im Schnitt zwei Ausstellungen. Bei Ausstellungshäusern, die mindestens 40 Wochen geöffnet haben, sind es etwa sechs Ausstellungen im Jahr.

Ausstellungshäuser, die nur wenige Wochen geöffnet sind, haben ihre Öffnungszeiten oft im Sommer, weil dann keine Heizkosten anfallen oder man insbesondere ein kulturelles Angebot für Sommergäste anbieten möchte. Auch stellen einige Kunstvereine nur ein bis zwei Mal im Jahr eine Werkschau ihrer Mitglieder zusammen. Oft fehlt es den kleineren Einrichtungen an personeller und finanzieller Kapazität, aber auch an räumlicher, um das Haus durchgängig zu „bespielen“.

9.7 Eintrittspreise für Ausstellungen in Ausstellungshäusern

Mit den Antworten zu dieser Frage kann eine Übersicht über die Anzahl der Häuser gewonnen werden, die Eintritt für einen Ausstellungsbesuch verlangen. Es ergibt sich für 2017 folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen für 2016).

Wie Tabelle 59 zeigt, war der Besuch der überwiegenden Mehrheit der Ausstellungshäuser, im Gegensatz zu den Museen, auch 2017 kostenlos (70,0 %). In 77 Einrichtungen wurde generell, d.h. für jede Ausstellung, Eintritt erhoben. Bei diesen Einrichtungen handelte es sich überwiegend um städtische Kunsthallen und größere, speziell für Ausstellungszwecke erbaute oder umgebaute Häuser.

In erster Linie verlangen die Ausstellungshäuser regelmäßig Eintritt, die sich in der Trägerschaft von privat-rechtlichen Stiftungen (83,3 %, die Angaben zur Frage gemacht haben) oder

Tabelle 59: Eintritt für Ausstellungshäuser

Eintritt	Anzahl der Häuser		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2017	(2016)	2017	(2016)
Ausstellungsbesuch kostenlos	215	(191)	70,0	(68,9)
Eintritt wird erhoben	77	(67)	25,1	(24,2)
je nach Ausstellung unterschiedlich	15	(19)	4,9	(6,9)
keine Antwort zu dieser Frage	170	(193)	—	(—)
Gesamt	477	(470)	100,0	(100,0)

Gesellschaften/Genossenschaften (62,5 %) befinden. Dagegen laden z.B. 77,2 % derjenigen Ausstellungshäuser, die in der Regie von Gebietskörperschaften sind und Angaben zur Frage gemacht haben, zu einem kostenlosen Besuch ein. In der Trägerschaft von Vereinen sind es 70,5 %.

Abbildung 23: Eintritt nach gruppierter Besuchszahl

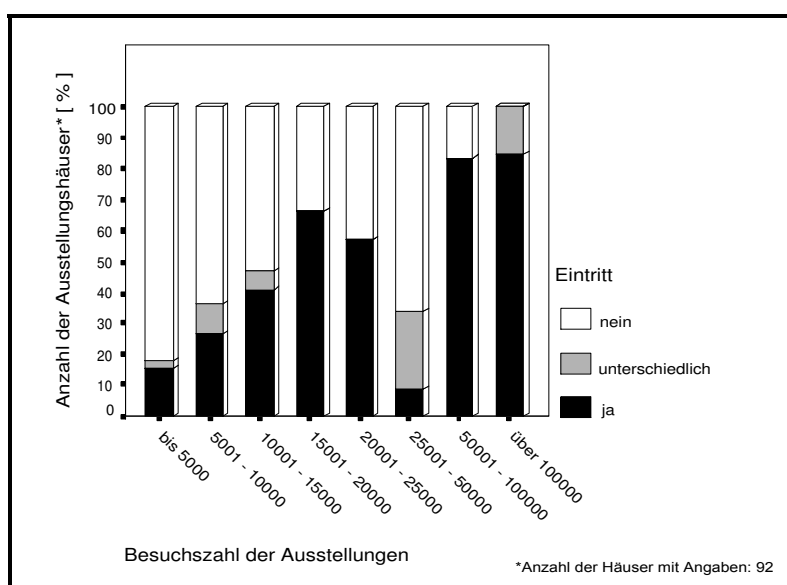


Abb. 23 verdeutlicht, dass Ausstellungshäuser mit einer hohen Besuchszahl auch einen großen Anteil an den Ausstellungshäusern, die Eintritt erheben, aufweisen. Bei einem Vergleich der Eintrittspreise von Ausstellungen in Ausstellungshäusern ist zu beachten, dass in den Häusern mit geringerer Besuchszahl der Eintritt eher niedrig ist. Dort werden überwiegend lokal oder regional bedeutsame Ausstellungen gezeigt. Etwa 51 % der kostenpflichtigen Ausstellungen in Ausstellungshäusern kosten bis 4,- Euro Eintritt. Die Preise für große, internationale Ausstellungen liegen überwiegend in den höheren Preissegmenten.

Wie erwähnt, gibt es hauptsächlich zwei Arten von Ausstellungshäusern: die großen, renommierten Häuser mit professionellem Betrieb, die eigens dem Zweck dienen, große oder allgemein bedeutsame Ausstellungen zu präsentieren. Die zweite Kategorie Ausstellungshäuser werden als Forum für regionale oder lokale Künstler und Kunsthandwerker geführt. Letztere verfügen über wenige bis gar keine finanziellen Kapazitäten und werden oft durch ehrenamtliches Engagement getragen. 33,0 % der Ausstellungen in Ausstellungshäusern kosteten in 2017 zwischen 4,01 Euro und 8,00 Euro. Für 57 Ausstellungen wurde in 2017 ein Eintrittspreis von mehr als acht Euro verlangt. In 2016 gab es 56 Ausstellungen in Ausstellungshäusern

mit einem Eintritt von mehr als acht Euro. 22,6 % aller vom Institut für Museumsforschung erfassten Ausstellungen in Ausstellungshäusern sind kostenpflichtig. Der Anteil der Ausstellungshäuser mit freiem Eintritt ist mit 70,0 % (2016: 68,9 %) fast gleich geblieben.

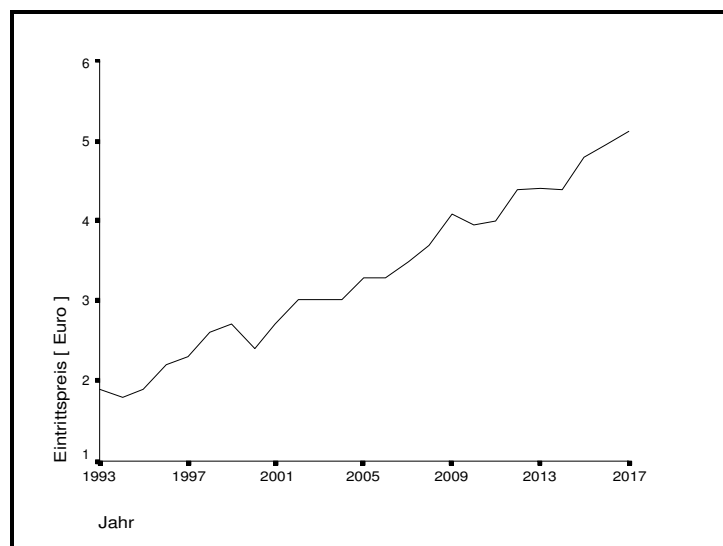
Tabelle 60: Eintrittspreise der Ausstellungen

Eintrittspreise	Anzahl der Ausstellungen		in % *	
	2017	(2016)	2017	(2016)
bis 1,- Euro	5	(15)	1,2	(3,8)
1,01 bis 2,- Euro	47	(42)	11,1	(10,6)
2,01 bis 3,- Euro	110	(133)	26,1	(33,5)
3,01 bis 4,- Euro	52	(38)	12,3	(9,6)
4,01 bis 5,- Euro	63	(55)	14,9	(13,9)
5,01 bis 6,- Euro	27	(18)	6,4	(4,5)
6,01 bis 7,- Euro	15	(24)	3,6	(6,0)
7,01 bis 8,- Euro	34	(15)	8,1	(3,8)
8,01 bis 9,- Euro	9	(3)	2,1	(0,7)
9,01 bis 10,- Euro	28	(19)	6,6	(4,8)
mehr als 10,- Euro	20	(34)	4,8	(8,6)
nicht kostenlos, aber keine Angaben zum Preis	12	(1)	2,8	(0,2)

* in % der 422 Ausstellungen mit Eintritt (2016: 397)

Abb. 24 stellt die Entwicklung des durchschnittlichen Eintrittspreises für Ausstellungen in Ausstellungshäusern seit dem Jahr 1993 dar. Aktuell liegt der durchschnittliche Eintrittspreis für die gemeldeten Ausstellungen mit 5,12 Euro etwas höher als das Vorjahresniveau.

Abbildung 24: Entwicklung des Eintrittspreises



10 Allgemeine Angaben zur Erhebung

10.1 Abgrenzungsdefinitionen

Besuche

Mit der vorliegenden Erhebung kann nur die Anzahl aller gemeldeten **Besuche** in den befragten Museen und Ausstellungshäusern erfasst werden. Über die Anzahl der tatsächlichen Museums-**Besucher** können keine Aussagen gemacht werden; denn die Museen können nur die Anzahl der registrierten oder manchmal auch nur geschätzten Eintritte zusammenzählen. Welche Anteile dabei auf Stammbesucher, gelegentliche Wiederholungsbesucher oder Erstbesucher entfallen, kann daher nicht ermittelt werden.

Museen

Um eine annähernd repräsentative Erhebung vornehmen zu können, ist die Kenntnis des Umfangs und der Struktur der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen, der „statistischen Grundgesamtheit“, notwendig.

Zur Bestimmung der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen muss der Museumsbegriff festgelegt bzw. definiert werden, d.h. es muss ein Kriterienkatalog aufgestellt werden, anhand dessen eindeutig entscheidbar ist, ob eine bestimmte Institution als museale Einrichtung anzusehen und somit in die statistische Grundgesamtheit aufzunehmen ist oder nicht.

Die Kriterien der Abgrenzungsdefinition zur Auswahl von Museen und Museumseinrichtungen sind:

Merkmale	Abgrenzung gegen
Vorhandensein einer Sammlung und Präsentation von Objekten mit kultureller, historischer oder allgemein wissenschaftlicher Zielsetzung	Info-Bereiche der Wirtschaft, Schlösser und Denkmäler ohne Ausstellungsgut, Bauwerke unter Denkmalschutz (u.a. Kirchen und andere Sakralbauten)
Zugänglichkeit für die allgemeine Öffentlichkeit	Fachmessen, Verkaufsgalerien ohne regelmäßige Öffnungszeiten
überwiegend keine kommerziellen Ausstellungen	Verkaufsgalerien, Läden mit Ausstellungsflächen, Kunstgewerbemarkt
klare Eingrenzung des Museumsbereiches	Bildhauer-Symposien, Kunst am Bau, städtebauliche Ensembles

Bei der hier vorgestellten Abgrenzungsdefinition fehlen allerdings wesentliche Elemente einer allgemeinen Museumsdefinition,⁴ wie z.B. die Beschreibung von Funktionen, Aufgabenstellungen, Einbindungen und Verknüpfungen in bzw. mit anderen Kulturorganisationen.

Bei unserer Definition geht es lediglich um eine empirisch fassbare Abgrenzung gegenüber anderen Einrichtungen, die eine größtmögliche Trennschärfe aufweist. Keinesfalls bestimmt

⁴ Siehe z.B. die Definition „Was ist ein Museum“ des Deutschen Museumsbundes e.V. in: „Museumskunde“ 1978, (n.F.), Bd. 43, Heft 2 (Umschlag) sowie International Council of Museums (ICOM), Ethische Richtlinien für Museen, Herausgegeben von ICOM-Deutschland, ICOM-Österreich, ICOM-Schweiz, 2003.

das Institut für Museumsforschung damit, welche Einrichtungen als Museen anerkannt werden sollen. Dies ist Aufgabe der Ministerien sowie der Museumsverbände und Museumsämter in den einzelnen Bundesländern.

Ausstellungshäuser

Für die Erfassung der Ausstellungshäuser gelten ähnliche Kriterien wie für die Erfassung der Museen – mit dem Hauptunterschied, dass Ausstellungshäuser keine eigene Sammlung besitzen.

Kriterien für die Aufnahme eines Ausstellungshauses in die Datei sind:

Merkmale	Abgrenzung gegen
Allgemeine Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit	Nicht allgemein öffentlich zugängliche Ausstellungsräume
Überwiegend keine Verkaufsausstellungen	Läden mit Ausstellungsflächen, Verkaufsgalerien, Messen
Klare Eingrenzung des Ausstellungsbereichs	Ausstellungen in Eingangsbereichen, auf Fluren öffentlicher Gebäude o.ä.
Ausschließlich Wechselausstellungen und kein Vorhandensein einer eigenen Sammlung	Dauerausstellungen mit musealem Charakter

10.2 Erhebungsverfahren

Wie in den vergangenen Jahren haben wir zur Ermittlung der Besuchszahlen eine Vollerhebung in Form einer schriftlichen Befragung vorgenommen.

Dieses Verfahren ist zwar sehr aufwendig, liefert aber dank der sehr guten Rücklaufquote (derzeit 77,5 % für die Museen) die exaktesten Zahlen. Zudem erlaubt diese Erhebung, die Angaben über Veränderungen an Museen und in den einzelnen Regionen zu vervollständigen und zu berichtigen, um so möglichst aktuelle Daten zur Verfügung stellen zu können.

Durch die Versendung des Erhebungsberichtes an alle Museen in der Bundesrepublik Deutschland (Auflage: 8.000 Exemplare) soll darüber hinaus ein breiter Informationsaustausch zwischen Museen, Trägern und Verbänden angeregt werden.

Trotz jährlicher Durchführung dieser Vollerhebung bleiben einige Fragen offen. Dies sind insbesondere:

- Es sind kaum Aussagen über Personen möglich, d.h. es ist aus diesen Daten nicht zu ermitteln, **wer** wie oft welche Museen besucht hat.
- Einflussfaktoren auf die Besuchsentwicklung an den einzelnen Museen lassen sich nicht ausschließlich aus diesen Daten ableiten, d.h. die Daten liefern keine vollständige Erklärung, weshalb die Besuchszahlen schwanken.

Um Aufschluss über Antworten zu diesen beiden Fragen zu gewinnen, werden am Institut für Museumsforschung regelmäßig Projekte zur Besucherforschung durchgeführt bzw. sind in Bearbeitung.

S U M M A R Y

The Institute for Museum Research (Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz) reports annually on visitor attendance in all museums in the Federal Republic of Germany (FRG).

The Government – both Federal and at the level of the 16 „Länder“ (Federal State Countries) –, as well as regional and local political bodies and cultural organizations in Germany are regarding these statistics as their most comprehensive instrument in this field.

This publication documents the 2017 statistical survey for all German museums.

The total number of museums taken into account for the 2017 survey was 6.771. The figure of 6.771 museums remains after the data of some museums have been combined (from the point of view of feasibility of counting visits) into one figure, and after leaving out some 100 from the survey which were known to be closed during all of 2017.

While the Institute for Museum Research uses an operational definition of „museum“ to enable precise counts, it is not decreeing in any way which institutions are museums and which are not. Such decision, where required, pertains to the regional organizations of museums in the Länder of Germany; as a consequence of the political structure of Germany which is federal. Which museums are taken into account for the annual statistics and registered in our data base, however, will normally follow those decisions taken locally.

The quota of returned questionnaires for 2017 is 77,5 %.

Museum attendance in 2017:

The total number of visits counted in museums in Germany was

114.375.732.

Of the 6.771 museums which were asked for their attendance data, 4.831 were able to report them (71,4 %). The number of visits given above also includes attendance in special exhibitions held in museums or organized by them. Since different methods of counting are used in different museums, this figure includes also some estimated data.

8.765 special exhibitions were reported by 2.872 museums in 2017. No complete survey of all visits to special exhibitions is possible since not all museums are able to count them separately from the visits to their permanent exhibitions. Therefore, in order to avoid misinterpretations, no attendance figures are being given for special exhibitions. As already mentioned, the figure of 8.765 exhibitions does **not** include neither exhibition halls (see below) nor 'Verkaufsgalerien' (sales galleries), and/or exhibitions not intended for a general public.

As compared to the preceding year, more museums were able to report temporary exhibitions for 2017.

As compared to 2016, the total figure of museum attendance for 2017 shows that visits in German museums in that year have increased by about 2,5 mio.

Table 5 on page 22 shows that 74,6 % of all museums listed reported up to 15.000 visits in 2017.

Out of 8.765 special exhibitions of 2.872 museums, a number of 8.424 were held in the respective museum itself.

Altogether, 1.122 museums have replied to our question about **marked increases or decreases of attendance figures** in their relative institutions.

For 1.227 museums (574 with reasons named), the attendance figures had significantly increased in 2017 as compared to the preceding year. Main reasons stated were important special exhibitions, increased public relations work or educational activities in museums and special events.

548 museums named reasons for a significant decrease of the attendance figures in 2017 as compared to the preceding year. The reasons included less number of groups, less attractive (less important) temporary exhibitions and construction works.

A listing of causes for significant increases or decreases in attendance in the museums for 2017 as to 2016 can be found in table 2 on page 19.

Apart from this, **museum-related exhibitions** are often shown or organized by institutions which do not have own collections. Therefore, the Institute for Museum Research (IfM) within its statistics for 2017 has asked 477 further institutions (exhibition halls) which are organizing museum-type special exhibitions for their attendance figures. These institutions have organized 1.871 temporary exhibitions in which

6.901.250 visits

were counted.

Also in 2017, visiting a museum belonged to the less expensive cultural activities for the German consumer; there are, however, differences between the former states of West-Germany and East-German states. In former West Germany, in 40,0 % (1.416) of museums which have answered this question no entrance fee was asked at all, in the „Länder“ of former East Germany 17,9 % (185) were free of charge (see table 19 on page 43 which summarizes our findings on conditions of the museum visit).

Already in 1987 the Institute for Museum Research had modified its own classification system for museums and is now very near to the categories employed by UNESCO (cf. UNESCO/STC/Q/853).

Altogether we have now the following **classification**:

1. Local history, local ethnography and regional museums
2. Art museums
3. Castles with inventory
4. Natural history and natural science museums
5. Science and technology museums
6. Archaeology and history museums
7. Complex museums with different kinds of collections
8. Specialized museums
9. Museum complexes with different kinds of museums

Due to the particular museum structure in the FRG, ethnography and anthropology museums (UNESCO 2.e) and regional museums (UNESCO 2.g) have to remain in class no. 1. Contrary to UNESCO and ICOM usage, zoological and botanical gardens as well as monuments and sites without inventory are **not** included in our survey.

Furthermore, the classification does not cover: purely commercial exhibits of private and state industry, industry fairs, and churches.

Table 6 on page 26 shows the variations in attendance as correlated with the different types of museums: Item no. (1), museums for local history and local ethnography (2.940 museums), have counted about 14,6 million visits in 2017, (2) art museums (all in all 719) have counted about 20,6 million visits.

Table 4 on page 21 and table 7 on page 29 show the variation in attendance figures according to these different types of museums.

Table 12 on page 35 shows the distribution of museum types and their visitor attendance in the individual Federal Countries (Bundesländer).

In order to achieve a better compatibility with other statistical data and inquiries, especially with those of Deutscher Städtetag, we allot since 1992 the museums also to a further

classification, one of administrative jurisdiction; by this method, a clearer picture of private or public maintenance of museums is achieved. Table 14 shows the distribution of museums onto this classification. It shows that about 51 % of museums (3.479) are under public administration, 44,8 % of museums are privately operated, and 3,8 % have a mixed (public and private) governing board.

Along with our regular annual questions regarding attendance figures and conditions of visits in museums, we ask varied questions every year.

For 2017, we asked again for information on educational activities in museums (former statistical surveys on educational activities collected data for the years 2007, 1997, 1992 and 1987). Of 5.249 museums returning the questionnaires, about 75,9 % reported to be busy on educational activities.

3.745 museums reported their type of educational activities (see tables 37, page 60). 1.437 permanent employees were reported: 739 on full-time basis, 698 persons work half-time (see tables 32, page 55 and 33, page 56).

Fragebogen Besuchszahlen 2017

Standort des Museumsgebäudes:

Bitte zurücksenden an:

Institut für Museumsforschung
Besuchszahlen 2017
In der Halde 1
14195 Berlin

Besuchszahlen 2017

1. **Wie viele Besuche hatten Sie im Jahre 2017 insgesamt?**
(Falls keine Zählung, bitte Schätzung eintragen)

_____ Besuche
(einschließlich Sonderausstellungen)
 keine Angaben möglich

2. **Prozentualer Anteil Einzel- und Gruppenbesuche:**

Einzelpersonen: _____ Prozent
Personen in Gruppen: _____ Prozent
Schüler in Schulklassen: _____ Prozent
(Wie hoch ist der prozentuale Anteil der Schüler in Schulklassen an der Gesamtbesuchszahl?)

3. **Prozentualer Anteil Einheimische und Touristen:**

Lokale / regionale Bevölkerung: _____ Prozent
Touristen: _____ Prozent

4. **Wie ermitteln Sie Ihre Besuchszahlen?**

gar nicht
 Zählung der Eintrittskarten, Quittungen
 Zählung durch (elektr.) Registrierkasse
 Zählung von Handzähluhr, Strichliste
 Besucherbuch
 Schätzung
 Sonstiges: _____

5. **Sind in der Gesamtbesuchszahl auch Besuchszahlen von anderen Museen enthalten?**

ja nein
Wenn ja: von welchen Museen _____

Falls wir unseren Fragebogen in Zukunft an eine andere Post-Adresse als bisher senden sollen, geben Sie uns hier bitte die neue Versandadresse an:

Geben Sie uns bitte Ihre neue Telefonnummer, Faxnummer und E-Mail-Adresse an, falls sie sich geändert hat:

6. **War Ihr Museum 2017 ganz oder zeitweise geschlossen?**

ja, ganzjährig geschlossen
 ja, saisonal geschlossen
 ja, von _____ bis _____ geschlossen
wenn geschlossen, aus welchem Grund? _____

nein, nicht geschlossen

7. **Bitte tragen Sie Ihre regulären Öffnungszeiten ein:**

8. **Anzahl der Öffnungstage im Jahr 2017:**

bis zu 100 Tagen
 101 bis 150 Tage
 151 bis 200 Tage
 201 bis 250 Tage
 mehr als 250 Tage

9. **Wurde in den letzten fünf Jahren die Dauerausstellung Ihres Museums neukonzipiert?**

ja ja, einzelne Ausstellungsbereiche nein
Wenn ja, die Neukonzeption ist:
 umgesetzt
 noch in der Umsetzungsphase
 geplant, aber noch nicht umgesetzt
 sonstiges: _____

Bitte wenden

10. **Ist die Besuchszahl Ihres Museums 2017 im Vergleich zu 2016 stark gesunken oder gestiegen?**
 stark gesunken etwa gleichgeblieben stark gestiegen

Hat sich in Ihrem Museum im vergangenen Jahr etwas ereignet, das für die Entwicklung der Besuchszahlen im Jahr 2017 verantwortlich gemacht werden könnte? _____

Absinken der Besuchszahlen:

große/attraktive Sonderausstellungen im Vorjahr
 weniger Sonderausstellungen als im Vorjahr
 Schließung des Museums / einzelner Räume
 Verlängerung der Öffnungszeiten
 weniger Öffentlichkeitsarbeit / Museumspädagogik
 Einführung / Erhöhung von Eintrittsgeld
 Kürzung der Etatmittel
 große / mehr Sonderveranstaltungen im Vorjahr
 personelle Gründe
 Bauarbeiten, Sanierung
 Stadtereignis im Vorjahr
 weniger Gruppen
 weniger Touristen, Rückgang Fremdenverkehr
 Wetter
 anderer Grund: _____

Ansteigen der Besuchszahlen:

große / attraktive Sonderausstellungen
 mehr Sonderausstellungen
 Eröffnung neuer Museumsräume / eines Neubaus
 Verlängerung von Öffnungszeiten
 mehr Öffentlichkeitsarbeit / Museumspädagogik
 Senkung / Abschaffung von Eintrittsgeld
 Erhöhung der Etatmittel
 große / mehr Sonderveranstaltungen
 personelle Gründe
 Beendigung von Bauarbeiten
 Stadtfest / Stadtjubiläum
 mehr Gruppen
 mehr Touristen, Zunahme Fremdenverkehr
 Wetter
 anderer Grund: _____

11. **War der reguläre Besuch Ihres Museums im Jahre 2017 kostenlos? ja, Eintritt frei nein**

Wenn nein: Der reguläre Eintritt für Erwachsene betrug: EURO _____

Der ermäßigte Eintritt betrug für:

Kinder	frei	Preis	frei	Preis
Jugendliche/Schüler	_____ €	_____ €	Erwachsengruppen	_____ €
_____ bis _____ Jahre	_____ €	_____ €	einheimische Schulklassen	_____ €
Studenten	_____ €	_____ €	andere Schulklassen	_____ €
Behinderte (auch höherer Grades)	_____ €	_____ €	Familienkarte	_____ €
„Azubis“	_____ €	_____ €	Presse	_____ €
FSJ, Burdis, Zwis	_____ €	_____ €	DMB-Mitglieder	_____ €
Renner	_____ €	_____ €	ICOM-Mitglieder	_____ €
Sozialhilfempfänger / Sozialpass	_____ €	_____ €	Mitglieder des Fördervereins	_____ €
Sonstige: _____	_____ €	_____ €	Kindergruppen	_____ €
_____	_____ €	_____ €	Jugendgruppen	_____ €
_____	_____ €	_____ €	andere Gruppen	_____ €
_____	_____ €	_____ €	Jahreskarte für ihr Museum	_____ €
_____	_____ €	_____ €	Wochentagen: _____	_____ €

11a. **Gab es 2017 für Ihr Museum Jahres- bzw. Kombikarten mit anderen Einrichtungen?**

ja nein
Wenn ja: Jahreskarte € _____ gültig für folgende weitere Museen / Einrichtungen: _____ Besuche
Karte für mehrmaligen Eintritt _____ €
Kombikarte mit anderen Museen _____ €
Kombikarte mit and. kulturellen Einrichtungen _____ €
Touristenkarte, z.B. Stadt-, Kur-, Gästekarte _____ €
sonstige Kombikarten: _____ €

12. **Wurden in Ihrem Museum 2017 Sonderausstellungen gezeigt?**

ja nein
Wenn ja: Anzahl der Ausstellungen 2017 _____
davon: teilweise nein
im Museumsgelände selbst: ja teilweise nein
in anderen Ausstellungsräumen: ja teilweise nein
außerhalb: ja teilweise nein
sowohl im Museumsgelände, als auch außerhalb: _____

Fortsetzung: Erhebungsblatt 2

Erhebungsblatt 2, Besuchszahlen 2017

Angaben zu Sonderausstellungen 2017

Bitte geben Sie möglichst jede Ausstellung gesondert an!
(Angaben zu weiteren Ausstellungen bitte auf separatem Blatt)

Dürfen wir Ihre Angaben zu Sonderausstellungen ins Internet stellen? ja nein

Ausstellung 1: Titel: _____
 Thematische Stichworte: _____
 Der Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:
 Veranstaltungsort: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 2: Titel: _____
 Thematische Stichworte: _____
 Der Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:
 Veranstaltungsort: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 3: Titel: _____
 Thematische Stichworte: _____
 Der Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:
 Veranstaltungsort: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 4: Titel: _____
 Thematische Stichworte: _____
 Der Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:
 Veranstaltungsort: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Ausstellung 5: Titel: _____
 Thematische Stichworte: _____
 Der Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:
 Veranstaltungsort: _____
 Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

*) Geben Sie bitte einige Begriffe an, die das Thema der Ausstellung beschreiben.

Bitte wenden

Fragen zur Museumspädagogik (Bitte Zutreffendes ankreuzen)

- 1. Welche Form der Museumspädagogik findet in Ihrem Museum statt?**
 Mitwirkung an (Neu-)Konzeption von Ausstellungen
 deutschsprachige Führungen
 fremdsprachige Führungen
 Cicerone / LiveSpeaker / Explainer / MuseumsNizer
 Vorträge
 Kurse
 Arbeitsgemeinschaften / citizen science-Projekte
 Seminare
 Unterricht / Schulklassenprogramme
 Kindergeburtstage
 andere Angebote für Kinder
 Ferienprogramme
 Vorführungen
 Aktionstage
 Programme zur kulturellen Bildung
 partizipative Angebote
 Museumsfeste
 Lange Nacht der Museen
 Internationaler Museumstag
 Tag des offenen Denkmals
 Stadtfeste
 sonstige: _____
 keine
- 2. Welche pädagogischen Medien zum Museumsbesuch bieten Sie an?**
 Neue Medien / Computerprogramme
 Schautafeln / Texte
 Video- / Filminformationen
 Führungsblätter
 Kinderführer
 Material für Kinder
 Audioguide / akustische Führungsgeräte
 Multi-Mediatele / Tablet - Führungsgerät (Austeile)
 Apps, z.B. für Führungen, Geocaching (download)
 Begleitmaterialien
 Arbeitsblätter
 CD / DVD
 Modelle / Nachbildungen
 Spiele / Spielzeug
 Geräte / Werkzeug
 Objekte zum Anfassen
 Material zum Ausleihen
 Präsenzbücherei
 sonstige: _____
 keine
- 3. Gibt es Angebote zur Museumspädagogik auf Ihrer Internetseite?**
 Vorbereitungsmaterial für Schulbesuch im Museum
 Materialien zur Lehrvorbereitung
 Materialien zur Nachbereitung des Besuchs
 Spiele
 Ergebnisse museumspädagogischer Projekte
 Überblick zu Kursen, Führungen etc.
 sonstige: _____
 keine
- 4. Museumspädagogik in 2017**
 Anzahl der Angebote: _____
 Anzahl Teilnehmer*innen: _____
- 5. Für welche Zielgruppen sind Ihre museumspädagogischen Angebote?**
 Kinder bis 5 Jahre
 Kinder 6-13 Jahre
 Jugendliche (14-18 Jahre)
 Kindergarten- und Vorschulgruppen
 Schulkinder in Schulklassen
 Familien
 Senioren
 Menschen mit Behinderung
 Museumsfreundeskreis / Vereine / Verbände
 lokale Bevölkerung
 ausländische Mitbürger*innen
 Geflüchtete
 Touristen
 sonstige: _____
 keine

- 6. Mit welchen Einrichtungen arbeitet Ihr Museum zusammen?**
 anderen Museen
 Schulen
 Volkshochschulen
 Hochschulen / Universitäten
 außerschulischen Bildungseinrichtungen
 Kindergärten
 Vereinen
 Reiseveranstaltern / -büros
 Touristeninformationen
 Hotels / Pensionen
 sonstigen: _____
 keinen
- 7. Wer führt die museumspädagogische Arbeit an Ihrem Museum durch?**
 hauptamtliche Museumspädagog*innen im Haus
 Anzahl: _____ ganztags, _____ halbtags
 Freiberufliche auf Honorarbasis
 Anzahl: _____
 Angestellte in geringfügiger Beschäftigung
 Anzahl: _____
 Museumspädagog*innen einer anderen Einrichtung, z.B. Zentraler Pädagogischer Dienst
 Anzahl: _____
 Bezeichnung der Einrichtung: _____
 Ehren- / Nebenamtliche
 Anzahl: _____
 Museumspädagog*innen im Rahmen von Drittmittelprojekten
 Anzahl: _____
 sonstige: _____
 Anzahl: _____
 keiner

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit und wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns für unsere Dokumentation Materialien überlassen könnten! Sobald die Auswertung vorliegt, werden wir Ihnen einen Bericht zuschicken.

Fragebogen Besuchszahlen von Ausstellungshäusern 2017

An das
Institut für Museumforschung
Besuchszahlen 2017
In der Halde 1
14195 Berlin

Besuchszahlen 2017

- Wie viele Besuche hatten Sie für alle Ausstellungen im Kalenderjahr 2017 insgesamt? (Falls keine genauen Angaben, bitte Schätzung eintragen) _____ Besuche
- Bitte schätzen Sie die Einzel- und Gruppenbesuche in %.
Einzelbesuche: _____ %
Gruppenbesuche: _____ %
- Wer veranstaltet bei Ihnen Ausstellungen? (Mehrfachnennungen möglich)
 in eigener Regie
 Museen
 zentrale Ausstellungsdienste, etc.
 Privatpersonen
 städtische Behörde
 Verein bzw. Verband
 folgende andere Einrichtungen: _____

- Nehmen Sie für den Besuch der Ausstellungen Eintritt?
 ja nein unterschiedlich
Wenn ja:
Der reguläre Eintritt beträgt: Euro _____
Der ermäßigte Eintritt beträgt:
Euro _____ für: _____
Euro _____ für: _____

Falls wir unseren Fragebogen in Zukunft an eine andere Post-Anschrift als bisher senden sollen, geben Sie uns hier bitte die neue Versandadresse an:

Geben Sie uns bitte Ihre neue Telefonnummer, Faxnummer und E-Mail-Adresse an, falls sie sich geändert hat:

- Wurden 2017 auch kommerzielle Ausstellungen veranstaltet (z. B. Verkaufsausstellungen)?
 ja nein
Wenn ja, Anzahl: _____

- War Ihr Haus 2017 ganz oder zeitweise geschlossen?
 ja, ganzjährig geschlossen, weil _____
 ja, zwischen den Ausstellungen geschlossen
 nein, nicht geschlossen

- Hat Ihr Haus auch eine Dauerausstellung?
 ja nein
- Wie viele Wochen wurden Ausstellungen in Ihren Räumen in 2017 gezeigt?
 bis 13 Wochen 14 bis 26 Wochen
 27 bis 39 Wochen 40 bis 52 Wochen

- Wie ermitteln Sie Ihre Besuchszahlen?
 Zählung der Eintrittskarten, Quittungen
 Zählung durch (elektr.) Registrierkasse
 Zählung von Handzähluhr, Strichliste
 Besucherbuch
 Schätzung
 Sonstiges: _____
 gar nicht, und zwar aus folgendem Grund: _____

- Bitte fragen Sie die regulären Öffnungszeiten ein:

Hat Ihr Haus zusätzliche Sonderöffnungen?
 ja nein
Wenn ja, Welche Regelung?

Bitte wenden!

Angaben zu Ausstellungen 2017

Bitte geben Sie möglichst jede Ausstellung gesondert an! (Angaben zu weiteren Ausstellungen bitte auf separatem Blatt)

- Ausstellung 1: Titel:** _____
Der Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein
- Ausstellung 2: Titel:** _____
Der Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein
- Ausstellung 3: Titel:** _____
Der Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein
- Ausstellung 4: Titel:** _____
Der Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein
- Ausstellung 5: Titel:** _____
Der Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein
- Ausstellung 6: Titel:** _____
Der Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein
- Ausstellung 7: Titel:** _____
Der Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ Zeitraum von _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wandausstellung: ja nein

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit und wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns für unsere Dokumentation Materialien überlassen könnten! Sobald die Auswertung vorliegt, werden wir Ihnen einen Bericht zuschicken.

Tabellenverzeichnis

1	Zählarten	15
2	Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen	19
3	Verteilung der Museen, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen	19
4	Verteilung der Museen, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten	21
5	Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen in der Bundesrepublik Deutschland	22
6	Anzahl der Museumsbesuche, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten	26
7	Besuchszahlen (gruppiert) nach Museumsarten für das Jahr 2017 (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2016)	29
8	Differenzierung der Besuchszahlen in Einzel- und Gruppenbesuche nach Museuseumsarten (in Klammern ergänzt mit den Zahlen vom Vorjahr)	30
9	Differenzierung der Besuchszahlen in Einheimische und Tourist*innen nach Museuseumsarten (in Klammern ergänzt mit den Zahlen vom Vorjahr)	31
10	Anteil der Schüler*innen in Schulklassen nach Museuseumsarten bezogen auf die Gesamtbesuchszahl (in Klammern ergänzt mit den Zahlen vom Vorjahr)	31
11	Anteil der Schüler*innen in Schulklassen nach Museuseumsarten bezogen auf die Gruppenbesuche (in Klammern ergänzt mit den Zahlen vom Vorjahr)	32
12	Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern	35
13	Verteilung der Museen in den Bundesländern nach Museumsarten	36
14	Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages	37
15	Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland	39
16	Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsart	40
17	Anzahl der Museumsbesuche sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten in Freilichtmuseen	41
18	Verteilung der Freilichtmuseen nach Bundesländern	42
19	Eintrittspreise der Museen	43
20	Personenkreise differenziert nach ermäßigtem und freiem Eintritt	45
21	Angaben zum Eintritt, gruppiert nach Besuchszahlengröße der Museen (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2016)	46
22	Eintrittspreise in den Bundesländern 2017	47
23	Zusätzlicher Eintritt für Führungen	48
24	Zusätzlicher Eintritt für Aktionen	48
25	Regelmäßige Öffnungszeiten	49
26	Jährliche Öffnungszeiten	50
27	Jährliche Öffnung nach Museumsarten	51
28	Wöchentliche Öffnungstage	51
29	Wöchentliche Abendöffnungen	52
30	Anzahl der Öffnungstage pro Jahr	52
31	Museumspädagogisch tätiges Personal	53
32	Verteilung der direkt in Museen angestellten Museumspädagog*innen nach Bundesländern (ohne externe pädagogische Dienste)	55
33	Anzahl der Museumspädagog*innen im Haus nach Museumsarten	56
34	Verteilung der museumspädagogisch tätigen Mitarbeiter*innen auf Honorarbasis nach Bundesländern	57
35	Verteilung der museumspädagogisch tätigen Mitarbeiter*innen auf Honorarbasis nach Museumsarten	58
36	Verteilung der museumspädagogisch tätigen Ehrenamtlichen nach Museumsarten	59
37	Form der Museumspädagogik	60
38	Pädagogische Medien zum Museumsbesuch	62
39	Zielgruppen museumspädagogischer Angebote	63
40	Kooperationspartner in der Vermittlungsarbeit	65
41	Museumspädagogische Angebote auf der Internetseite	65
42	Neukonzeption der Dauerausstellung in den letzten fünf Jahren	67
43	Neukonzeption der Dauerausstellung nach Museumsarten	68

44	Neukonzeption von einzelnen Bereichen der Dauerausstellung nach Museumsarten	69
45	Neukonzeption der Dauerausstellung nach Besuchszahlengröße	70
46	Neukonzeption einzelner Bereiche der Dauerausstellung nach Besuchszahlengröße	71
47	Museen mit Sonderausstellungen pro Bundesland	73
48	Museen mit Sonderausstellungen nach Museumsarten	74
49	Sonderausstellungen in Museen, gegliedert nach Schwerpunkten der Ausstellungen	75
50	Zusätzlicher Eintritt für Sonderausstellungen der Museen	76
51	Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen im Jahr 2017	77
52	Ausstellungen in Ausstellungshäusern, gegliedert nach Schwerpunkten	83
53	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern	84
54	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Städtetags-Trägerschaft	85
55	Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser	86
56	Zählarten in den Ausstellungshäusern	87
57	Regelmäßige Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser/Woche	87
58	Zeitraum pro Jahr, in dem Ausstellungen gezeigt wurden	88
59	Eintritt für Ausstellungshäuser	89
60	Eintrittspreise der Ausstellungen	90

Abbildungsverzeichnis

1	Besuchszahlenentwicklung seit 1990	17
2	Veränderungen der Besuchszahlen	20
3	Zuordnung der MUSEEN zu Größenklassen	23
4	BESUCHE (in Mio.) in den Museen der jeweiligen Größenklasse	23
5	Verteilung der MUSEEN nach Museumsarten	25
6	Verteilung der BESUCHE nach Museumsarten	25
7	Besuchszahlenveränderung zum Vorjahr nach Museumsarten	27
8	Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsart	27
9	Verteilung der Museen nach Bundesländern	33
10	Museumsbesuche in den Bundesländern	34
11	Verteilung der Museen nach Trägerschaft	38
12	Besuchszahlen nach Trägerschaft	38
13	Eintrittspreise der Museen	44
14	Regelmäßige Öffnungszeiten	50
15	Museumspädagogisch tätige Personenkreise	54
16	Museen mit hauptamtlichen Pädagog*innen pro Bundesland	56
17	Museumspädagogische Betreuung	61
18	Zielgruppen für die museumspädagogischen Angebote	64
19	Teilnehmer*innen für die museumspädagogischen Angebote	66
20	Schwerpunkte der Sonderausstellungen	75
21	Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen	78
22	Besuchszahlenentwicklung in den Millionenstädten und den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern	79
23	Eintritt nach gruppierter Besuchszahl	89
24	Entwicklung des Eintrittspreises	90

VERÖFFENTLICHUNGEN AUS DEM INSTITUT FÜR MUSEUMSFORSCHUNG

In dieser Liste werden vergriffene bzw. durch erweiterte Neuauflagen ersetzte Titel nicht mehr aufgeführt.

Materialien aus dem Institut für Museumskunde

Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

(zu beziehen durch: Institut für Museumsforschung, In der Halde 1, 14195 Berlin, Tel.: 030/8301460, Fax: 030/8301504, E-Mail: ifm@smb.spk-berlin.de)

- Heft 8: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1983. Heft 8 Berlin 1984 (25 S.).
- Heft 14: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1984. Heft 14 Berlin 1985 (32 S.).
- Heft 16: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1985. Heft 16 Including an English Summary. Berlin 1986 (39 S.).
- Heft 23: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1987. Including an English Summary. Berlin 1988 (44 S.). ISSN 0931-7961 Heft 23
- Heft 27: Annette Noschka–Roos, Monika Hagedorn–Saupe: **Museumspädagogik in Zahlen** Erhebungsjahr 1988, Berlin 1998 (77 S.). ISSN 0931-7961 Heft 27
- Heft 28: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1988. Including an English Summary. Berlin 1989 (56 S.). ISSN 0931-7961 Heft 28
- Heft 30: Jane Sunderland und Lenore Sarasan: **Was muß man alles tun, um den Computer im Museum erfolgreich einzusetzen?** Mit einer Einleitung von Christof Wolters. Berlin 1989 (79 S.). ISSN 0931-7961 Heft 30
- Heft 31: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) mit Besuchszahlenangaben zu den Museen der (ehemaligen) DDR für das Jahr 1989. Berlin 1990 (64 S.). ISSN 0931-7961 Heft 31
- Heft 32: Hans-Joachim Klein und Barbara Wüsthoff–Schäfer: **Inszenierung an Museen und ihre Wirkung auf Besucher.** Karlsruhe 1990 (141 S.). ISSN 0931-7961 Heft 32
- Heft 33: Christof Wolters: **Wie muß man seine Daten formulieren bzw. strukturieren, damit ein Computer etwas Vernünftiges damit anfangen kann?** Berlin 1991 (133 S., 64 Abb.). ISSN 0931-7961 Heft 33
- Heft 34: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1990. Berlin 1991 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 34
- Heft 35: Sigrid Heinze, Andreas Ludwig: **Geschichtswmittlung und Ausstellungsplanung in Heimatmuseen – eine empirische Studie in Berlin.** Berlin 1992 (234 S.). ISSN 0931-7961 Heft 35
- Heft 36: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1991. Berlin 1992 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 36
- Heft 37: Petra Schuck–Wersig, Gernot Wersig: **Museen und Marketing in Europa.** Großstädtische Museen zwischen Administration und Markt. Berlin 1992 (146 S.). ISSN 0931-7961 Heft 37
- Heft 38: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1992. Berlin 1993 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 38
- Heft 39: **Bibliographie–Report 1993 zu Museologie, Museumspädagogik und Museumsdidaktik und Besucherforschung.** Berlin 1993 (280 S.). ISSN 0931-7961 Heft 39
- Heft 40: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1993. Berlin 1994 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 40
- Heft 41: Monika Hagedorn–Saupe, Annette Noschka–Roos: **Museumspädagogik in Zahlen, Erhebungsjahr 1993.** Berlin 1994 (112 S.). ISSN 0931-7961 Heft 41
- Heft 43: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1994. Berlin 1995 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 43
- Heft 44: Annette Noschka–Roos: **Referierende Bibliographie** zur Besucherforschung. Berlin 1996 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 44
- Heft 45: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1995. Berlin 1996 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 45
- Heft 46: **Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten von Museumsbesuchern.** Berlin 1996 (145 S.). ISSN 0931-7961 Heft 46
- Heft 47: Anne Claudel: **Bibliographie zum Einsatz des Computers bei Sammlungsmanagement und –dokumentation.** Berlin 1997. (88 S.). ISSN 0931-7961 Heft 47
- Heft 48: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1996. Berlin 1997 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 48
- Heft 49: Angelika Costa, Mary Copple, Sebastian Fehrenbach, Bernhard Graf: **Besucherreaktionen zum Katalogverkauf in Ausstellungen.** Beispielfall: Sonderausstellung „Exil – Flucht und Emigration europäischer Künstler 1933–1945“. Berlin 1998 (103 S.). ISSN 0931-7961 Heft 49
- Heft 50: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1997. Berlin 1998 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 50
- Heft 51: Anne Mikus: **Beispielhafte Konzepte für museumseigene Publikationen, Produkte, deren Vertrieb und Vertriebspartner,** Kurzfassung einer Studie der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz. 2. Aufl. Berlin 2000. ISSN 0931-7961 Heft 51
- Heft 52: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1998. Berlin 1999 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 52
- Heft 53: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1999. Berlin 2000 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 53
- Heft 54: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2000. Berlin 2001 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 54

- Heft 55: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2001. Berlin 2002 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 55
- Heft 56: Monika Hagedorn–Saupe, Henry Kleinke, Anett Meineke, Sabine Thänert: **Lange Nacht der Museen – eine empirische Untersuchung in Berlin**. Berlin 2003 (100 S.). ISSN 0931-7961 Heft 56
- Heft 57: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2002. Berlin 2003 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 57
- Heft 58: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2003. Berlin 2004 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 58
- Heft 59: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2004. Berlin 2005 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 59

Materialien aus dem Institut für Museumsforschung

- Heft 60: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2005. Berlin 2006 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 60
- Heft 61: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2006. Berlin 2007 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 61
- Heft 62: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2007. Berlin 2008 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 62
- Heft 63: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2008. Berlin 2009 (103 S.). ISSN 0931-7961 Heft 63
- Heft 64: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2009. Berlin 2010 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 64
- Heft 65: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2010. Berlin 2011 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 65
- Heft 66: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2011. Berlin 2012 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 66
- Heft 67: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2012. Berlin 2013 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 67
- Heft 68: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2013. Berlin 2014 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 68
- Heft 69: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2014. Berlin 2015 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 69
- Heft 70: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2015. Berlin 2016 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 70
- Heft 71: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2016. Berlin 2017 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 71
- Heft 72: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2017. Berlin 2018 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 72

Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde

- Nr. 1: Christof Wolters: **Computereinsatz im Museum: Normen und Standards und ihr Preis**. Berlin 1994 (38 S.).

- Nr. 2: Jochem Schmitt: **Rechtsfragen des Volontariats**. Gutachten, erstellt im Auftrag der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Berlin 1994 (24 S.).
- Nr. 3: **Organisation und Kosten des Computereinsatzes im Museum** (Workshop 1994). Berlin 1995 (42 S.).
- Nr. 4: **Das Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz**, Kurzdarstellung der Arbeit. Berlin 1995 (20 S.).
- Nr. 5: Monika Löcken, Michael Dauskardt: **Wissenschaftliche Volontariate an den Museen in der Bundesrepublik Deutschland**. Berlin 1996 (30 S.).
- Nr. 6: Hans–H. Clemens, Christof Wolters: **Sammeln, Erforschen, Bewahren und Vermitteln**. Berlin 1996 (76 S.).
- Nr. 7: **Eintrittspreisregelungen und Öffnungszeiten ausgewählter Museen in westeuropäischen Großstädten**. Berlin 1996 (48 S.).
- Nr. 8: Workshop zum Sammlungsmanagement, Berlin 29.10.1996; Friedrich Waidacher: **Vom redlichen Umgang mit Dingen – Sammlungsmanagement im System musealer Aufgaben und Ziele**. Berlin 1997 (24 S.).
- Nr. 9: Réunion des organisateurs des grandes expositions **Empfehlungen für die Organisation großer Ausstellungen**. Berlin 1996 (34 S.).
- Nr. 10: Regine Scheffel: **Positionspapier zum Tätigkeitsbereich und Berufsbild in der Museumsdokumentation**. Berlin 1997 (47 S.).
- Nr. 11: Monika Hagedorn–Saupe, Andrea Prehn: **Mögliche Veränderungen der Öffnungszeiten der Staatlichen Museen zu Berlin. Eine Besucherbefragung**. Berlin 1997 (48 S.).
- Nr. 13: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig, Andrea Prehn: **Multimedia in Museen**. Berlin 1998 (198 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 13
- Nr. 14: **Kunstmuseen und Urheberrecht in der Informationsgesellschaft**. Dokumentation einer Arbeitstagung der VG Bild–Kunst, des Instituts für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin – PK und der Kulturstiftung der Länder am 12. Juni 1998. Berlin 1999 (90 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 14
- Nr. 15: Friedrich Waidacher: **Museologische Grundlagen der Objektdokumentation**. Berlin 1999 (24 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 15
- Nr. 16: **Museumsberatung als Beruf?** Workshop Berlin 27.10.1998. Berlin 2000 (52 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 16
- Nr. 17: Annett Rymarcewicz: **Gesundheitsaufklärung in Ausstellungen – ein Besucherforschungsprojekt am Deutschen Hygiene Museum, Dresden**. Berlin 1999 (35 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 17
- Nr. 19: W. Eckehart Spengler: **Thesaurus zu Ackerbaugerät, Feldbestellung – Landwirtschaftliche Transport- und Nutzfahrzeuge – Werkzeuge (Holzbearbeitung)**, 2. unv. Aufl. Berlin 2000 (92 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 19
- Nr. 20: **Museumspädagogik in technischen Museen – Dokumentation des 1. Symposions 14. bis 17. Juni 1999 in Berlin**. Berlin 2000 (74 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 20
- Nr. 21: Steffen Krestin: **Impressionen einer internationalen Tagung – CIDOC 1997 in Nürnberg**. Berlin 2000 (52 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 21
- Nr. 22: Ulrich Lange: Vorabdruck aus Heft 22 **Dokumentation aus der Sicht des Trainers**, Workshop Berlin 30.10.2000. Berlin 2000. ISSN 1436-4166 Nr. 22

- Nr. 23: **Akustische Führungen in Ausstellungen und Museen** Bericht zur Fachtagung im Filmmuseum Berlin 2001. Berlin 2002 (80 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 23
- Nr. 25: **Methodische Anregungen zu Umweltausstellungen**, Beiträge aus der Veranstaltung der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA). Berlin 2003 (67 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 25
- Nr. 26: **Science Center, Technikmuseum, Öffentlichkeit**, Workshop „Public Understanding of Science“ II, 3. Symposium „Museumspädagogik in technischen Museen“, vom 9. bis 12. September 2001 im Deutschen Museum, München. Berlin 2003 (84 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 26
- Nr. 28: Hans Walter Hütter, Sophie Schulenburg: **Museumshops – ein Marketinginstrument von Museen**. Berlin 2004 (121 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 28
- Nr. 29: Anne-Katrin Wienick: **Kulturponsering – Eine Untersuchung zur Zusammenarbeit von Berliner Museen und Unternehmen**. Berlin 2004 (153 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 29
- Nr. 30: Bernhard Graf, Astrid B. Müller (Hrsg.): **Ausstellen von Kunst und Kulturen der Welt, Tagungsband**. Berlin 2004 (144 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 30
- Nr. 31: Regine Stein u.a.: **Das CIDOC Conceptual Reference Model: Eine Hilfe für den Datenaustausch?** Berlin 2005 (35 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 31
- Nr. 32: Hanna Marie Ebert: **Corporate Collections – Kunst als Kommunikationsinstrument in Unternehmen**. Berlin 2005 (176 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 32
- Nr. 33: Laura Wittgens: **Besucherorientierung und Besucherbindung in Museen – Eine empirische Untersuchung am Fallbeispiel der Akademie der Staatlichen Museen zu Berlin**. Berlin 2005 (131 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 33
- Nr. 34: Petra Helck, Editha Schubert, Ellen Riewe: **Absolventenbefragung des Studiengangs Museumskunde an der FHTW Berlin**. Berlin 2005 (51 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 34
- Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumforschung**
- Nr. 35: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig: **Die Staatlichen Museen zu Berlin und ihre Besucher**, Zusammenfassung aus den Jahren 2001–2004. Berlin 2006 (129 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 35
- Nr. 36: Alexandra Donecker: **Untersuchungen der Besucherresonanz zur Sonderausstellung „WeltSpielZeug“ im Ethnologischen Museum Berlin**. Berlin 2007 (164 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 36
- Nr. 37: Hannah Bröckers: **Das Museum als Event – Museen in der Erlebnisgesellschaft**. Berlin 2007 (94 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 37
- Nr. 38: Stephan Schwan, Helmuth Trischler, Manfred Prenzel (Hrsg.): **Lernen im Museum – Die Rolle der Medien**. Berlin 2006 (163 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 38
- Nr. 39: Corina Meyer: **Museale Präsentation und Vermittlung von Kunstgewerbe – am Beispiel des Kunstgewerbemuseums Berlin**. Berlin 2007 (126 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 39
- Nr. 40: Charlotte Bristot: **Marketing für Museen als systematischer Managementprozess**. Berlin 2007 (238 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 40
- Nr. 41: Brinda Sommer: **Gesellschaftliches Erinnern an den Nationalsozialismus: Stolpersteine wider das Vergessen**. Berlin 2007 (137 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 41
- Nr. 42: Judith Kühnle: **Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit von Berliner Galerien**. Berlin 2007 (181 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 42
- Nr. 43: Denis Schäfer: **PDA: Mobiles Informationssystem für die Besucherbetreuung im Museum**. Dokumentation und Diskussion ausgewählter Beispiele. Berlin 2008 (88 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 43
- Nr. 44: Claudia Wahl, Theresia Sager, Katja Leikam, Anika Opitz: **Qualität im Museum**. Berlin 2008 (73 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 44
- Nr. 45: Paul Klimpel (Hrsg.): **Im Schatten der Verwertungsinteressen – Filmarchive, Filmmuseen und das Urheberrecht**, Juristisches Symposium der Deutschen Kinematik Berlin 2007. Berlin 2008 (82 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 45
- Nr. 46: Monika Hagedorn-Saupe (Hrsg.): **Wissen durch Vernetzung – Kulturgutdigitalisierung in Deutschland und Europa**, Tagungsband – Berlin 2007. Berlin 2008 (146 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 46
- Nr. 47: Paul Klimpel (Hrsg.): **Zwischen technischem Können und rechtlichem Dürfen – Filme und Digitalisierung in Museen und Archiven**, 2. Juristisches Symposium der Deutschen Kinemathek Berlin 2008. Berlin 2009 (194 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 47
- Nr. 48: Wilhelm Krull und Bernhard Graf (Hrsg.): **„Was heißt und zu welchem Ende betreibt man Forschung in Museen?“** Tagungsband Berlin 2007. Berlin 2009 (118 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 48
- Nr. 49: Paul Klimpel (Hrsg.): **Öffentliche Archive – „Geheime“ Informationen – Der Umgang mit sensiblen Daten in Filmmuseen, Archiven und Mediatheken**, 3. Juristisches Symposium der Deutschen Kinemathek Berlin 2009. Berlin 2010 (196 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 49
- Nr. 50: Paul Klimpel und Jürgen Keiper (Hrsg.): **Ins Netz gegangen – Neue Wege zum kulturellen Erbe** Konferenz Berlin 2011. Berlin 2012 (175 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 50
- Nr. 51: Denis Schäfer: **Der Besucherservice – Empfehlungen für die Organisation und Optimierung des Besucherdienstes in Museen und Ausstellungen**. Berlin 2013 (67 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 51
- Nr. 52: Johanna Kovar-Eder und Norbert Niedernostheide (Hrsg.): **Deutschlands naturkundliche Sammlungen – Erhaltung der Vielfalt als gesamtgesellschaftliche Aufgabe**, Gemeinsame Tagung von DNFS und DMB, Berlin 15. Februar 2013. Berlin 2014 (74 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 52
- Nr. 53: Beatrice Miersch: **Die Marke Menzel. Interdisziplinarität als Schlüssel einer publikumswirksamen Ausstellung in der Alten Nationalgalerie Berlin**. Berlin 2015 (144 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 53
- Materialien aus dem Institut für Museumskunde – Sonderhefte**
(Zu beziehen über Institut für Museumforschung)
- Nr. 1: Günter S. Hilbert (Hrsg.): **Vocabulary of Museum Security Terms**. Staatliche Museen zu Berlin. Berlin 2000. ISSN 0931-4641 Sonderheft 1
- Nr. 2: nestor / Institut für Museumskunde: **Nicht von Dauer – Kleiner Ratgeber für die Bewahrung**

digitaler Daten in Museen. Berlin 2004 (52 S.).
ISSN 0931-4641 Sonderheft 2

Nr. 3: Monika Hagedorn–Saupe / Axel Ermert (Hrsg.):
A Guide to European Museum Statistics. Berlin
2004 (203 S.). ISSN 0931-4641 Sonderheft 3

Materialien aus dem Institut für Museumsforschung – Sonderhefte

(Zu beziehen über Institut für Museumsforschung)

Nr. 4: Susanna Pettersson, Monika Hagedorn–Saupe,
Teijamari Jyrkkiö, Astrid Weij (Hrsg.): **Encouraging
Collections Mobility – A Way Forward for Muse-
ums in Europe.** Helsinki, Berlin 2010 (299 S.).
ISSN 0931-4641 Sonderheft 4

Nr. 5: Institut für Museumsforschung (Hrsg.): **Spec-
trum 3.1, The UK Museum Documentation Stan-
dard.** Dt. erw. F. Berlin 2013 (419 S.). ISSN 0931-4641
Sonderheft 5

Berliner Schriften zur Museumskunde

Zu beziehen über den Gebr. Mann Verlag, Berlin

Bd. 1: Günter S. Hilbert: **Sammlungsgut in Sicher-
heit.** 3., vollst. überarb. u. erw. Aufl. Berlin 2002.
ISBN 3-7861-2348-9, ISBN 3-7861-1276-2

Berliner Schriften zur Museumsforschung

Bd. 5: Wolfger Pöhlmann: **Handbuch zur Ausstel-
lungspraxis von A – Z.** Berlin 2007.
ISBN 978-3-7861-1692-9

Berliner Schriften zur Museumskunde

Bd. 10: Andreas Grote (Hrsg.): **Macrocosmos in Mi-
crocosmo.** Die Welt in der Stube, Zur Geschichte des
Sammelns 1450 – 1800. Opladen 1994.
ISBN 3-8100-1048-0

Bd. 11: Annette Noschka–Roos: **Besucherkunde
und Didaktik.** Ein museumspädagogisches Plädoyer.
Opladen 1994. ISBN 3-8100-1049-9

Bd. 12: Anne Mikus: **Firmenmuseen in der Bun-
desrepublik, Schnittstelle zwischen Kultur und
Wirtschaft.** Opladen 1997. ISBN 3-8100-1486-9

Bd. 14: Ralf–Dirk Hennings, Petra Schuck–Wersig,
Horst Völz, Gernot Wersig: **Digitalisierte Bilder im
Museum, Technische Tendenzen und organisatori-
sches Umfeld.** Opladen 1996. ISBN 3-8100-1483-4

Bd. 15: Petra Schuck–Wersig, Gernot Wersig: **Muse-
umsmarketing in den USA.** Opladen 1999.
ISBN 3-8100-2078-8

Bd. 16: Gabriele König: **Kinder- und Jugendmuse-
en.** Genese und Entwicklung einer Museumsgattung.
Impulse für besucherorientierte Museumskonzepte.
Opladen 2002. ISBN 3-8100-3299-9

Bd. 17: Kurt Winkler: **Museum und Avantgarde.**
Opladen 2002. ISBN 3-8100-3504-1

Bd. 18: Susan Kamel: **Wege zur Vermittlung von Re-
ligionen in Berliner Museen – Black Kaaba meets
White Cube.** Wiesbaden 2004. ISBN 3-8100-4178-5

Bd. 19: Bernhard Graf, Astrid B. Müller (Hrsg.): **Sicht-
weisen, Zur veränderten Wahrnehmung von Objek-
ten in Museen.** Wiesbaden 2005. ISBN 3-531-14489-8

Bd. 20: Volker Kirchberg: **Gesellschaftliche Funk-
tionen von Museen, Makro-, meso- und mi-
krosoziologische Perspektiven.** Wiesbaden 2005.
ISBN 3-531-14406-5

Zu beziehen über die G+H Verlage, Berlin

Bd. 21: Annette Noschka–Roos, Walter Hauser, Eli-
sabeth Schepers (Hrsg.): **Mit neuen Medien
im Dialog mit den Besuchern?** Berlin 2005.
ISBN 3-931768-87-2

Bd. 22: Bernhard Graf, Hanno Möbius (Hrsg.): **Zur
Geschichte der Museen im 19. Jahrhundert 1789–
1918.** Berlin 2006. ISBN 978-3-931768-928

Berliner Schriften zur Museumsforschung

Bd. 23: Heike Riebe: **Benchmarking im Museum,** ein
Managementinstrument zur Qualitätssicherung. Berlin
2007. ISBN 978-3-931768-980

Bd. 24: Katharina von Chlebowski: **Branchenkultur
der Kunstmuseen in Deutschland.** Berlin 2008.
ISBN 978-3-940939-03-6

Bd. 25: Sammelband zum Kolloquium der SMB und der
KSL 2006 zum Thema: **Gibt es ein Patrimonium der
Deutschen?** Berlin 2009. ISBN 978-3-940939-08-1

Bd. 26: Gerhard Pfennig: **Museen und Urheberrecht
im digitalen Zeitalter.** Berlin 2009.
ISBN 978-3-940939-10-4

Bd. 27: Ellinoor Bergvelt, Debora J. Meijers, Lieske
Tibbe, Elsa van Wezel (Hrsg.): **Napoleons Lega-
cy: The Rise of National Museums in Europe
1794–1830.** Berlin 2009. ISBN 978-3-940939-11-1

Bd. 28: Werner Hilgers: **Einführung in die Museums-
ethik.** Berlin 2010. ISBN 978-3-940939-15-9

Bd. 29: Ellinoor Bergvelt, Debora J. Meijers, Lieske
Tibbe, Elsa van Wezel (Hrsg.): **Museale Speziali-
sierung und Nationalisierung ab 1830. Das Neue
Museum in Berlin im internationalen Kontext.**
Berlin 2011. ISBN 978-3-940939-18-0

Bd. 30: Bernhard Graf / Volker Rodekamp (Hrsg.):
**Museen zwischen Qualität und Relevanz, Denk-
schrift zur Lage der Museen.** Berlin 2012.
ISBN 978-3-940939-22-7

Bd. 31: Pablo von Frankenberg: **Die Internationali-
sierung der Museumsarchitektur. Voraussetzungen,
Strukturen, Tendenzen.** Berlin 2013.
ISBN 978-3-940939-25-8

Bd. 32: Corina Meyer: **Die Geburt der bürgerlichen
Kunstmuseen – Johann Friedrich Städel und sein
Kunstinstitut in Frankfurt am Main.** Berlin 2013.
ISBN 978-3-940939-26-5

Bd. 33: Wolf–Dieter Heilmeyer: **Erst erfreuen, dann
belehren – Museologie und Archäologie.** Berlin
2013. ISBN 978-3-940939-27-2

Bd. 34: Günter Schade: **Die Staatlichen Museen zu
Berlin – 25 Jahre wiedervereint.** Berlin 2017.
ISBN 978-3-9818033-8-9

Bd. 35: Wolf–Dieter Heilmeyer: **Geteilte Antike – Die
Berliner Antikensammlung im geteilten Deutsch-
land.** Berlin 2018. ISBN 978-3-9818033-9-6

Bd. 36/1: Elsa van Wezel: **Die Besucher des Alten
und Neuen Museums in Berlin – Das Museum als
öffentliche Institution.** Berlin 2018.
ISBN 978-3-947717-00-2

Bd. 37: Martin Maischberger, Barbara Feller (Hrsg.):
**Aussenräume in Innenräumen. Die musealen Raum-
konzeptionen von Walter Andrae und Theodor
Wiegand im Pergamonmuseum.** Berlin 2018.
ISBN 978-3-947717-01-9

ISSN 0931-7961 Heft 72



**Institut für
Museumsforschung**
Staatliche Museen zu Berlin